

Wilhelm Pottkämper



Die Hattinger  
Postgeschichte

## Hattingen an der Ruhr.



Eine postgeschichtliche Heimatsammlung.

Die Sammlung zeigt postalische Belege, welche die Entwicklung des Postgeschehens in Hattingen, von der Frühzeit bis zum heutigen Tage verdeutlichen sollen. Es ist eine Zeit der politischen Vielfältigkeiten und Veränderungen, so zum Beispiel der Wechsel von der mittelalterlichen "Botenpost" zur "Clevisch - Bergischen - Post" ( "Kurfürstlich Brandenburgischen" bzw. "Königlich Preußischen Post" ) über die Französische Post ( Grand Duche de Berg ) bzw. wieder zur Königlichen Preußischen Post, zur Norddeutschen Bundespost, zur Kaiserlichen Deutschen - Reichspost, zur Deutschen Reichspost, zur Deutschen Post, zur Deutschen Bundespost und zur Deutschen Post AG.

## **Die Geschichte der Stadt Hattingen an der Ruhr.**

Gewerbefleiß und Schaffensfreude der Menschen sind von jeher die starken Kräfte gewesen, durch die das Landschaftsbild am charakteristischen Ruhrtalbogen im Raume von "Hattingen" gestaltet wurde. Hier entstand schon in frühgermanischer Zeit an der Nordsüdverbindung zum Hellweg eine Dorfgemeinschaft Chatuarischer Familien, deren Siedlung an der Ruhr der späteren Stadt den Namen "Hatneggen" prägte. Um die Jahrtausendwende Gründung eines Reichshofes auf dem Steilufer der Ruhr als auch die Erwähnung des kleinen Kirchdorfes. Hier machte sich bald ein starker Pulsschlag des wirtschaftlichen Lebens an der Ruhr deutlich bemerkbar. Grundherren und Adel zogen aus Handel und Gewerbe ihren Nutzen. Der Graf von der Mark erhob 1350 Hatneggen zur Freiheit und schloß 1396 den Festungsvertrag. Ab da zählte Hatneggen zu den Kleinstädten der Grafschaft Mark. Handel und Handwerk bestimmten das Leben der Bürger und führten 1412 zur Gründung der ersten drei Gilden mit einer straffen Ordnung im Gewerbe der Stadt. Das mittelalterliche Hattingen ist noch heute in seinem Umfang durch die Reste des Stadtgrabens und der Mauer gekennzeichnet. Alle anderen Wahrzeichen der ehemals festen Stadt mußten einem neuen Geist weichen, der sich bereits am Ende des 18. Jahrhundert bemerkbar machte. Strenge mittelalterliche Formen wurden gesprengt, eine Zeit der Entfaltung menschlichen Geistes setzte auf allen Gebieten ein, die "Stadt Hattingen" wuchs nun über ihre Grenzen hinaus. Als dann um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts (1854) mit der Gründung der Henrichshütte im Raume der Stadt Hattingen begonnen, und somit ins Kraftfeld von Kohle und Eisen hineingezogen wurde, nahm auch die Stadt am Ruhrbogen nach und nach das Gepräge einer Industriestadt an. Das erkennen Besucher auf den ersten Blick. Wer aber die Winkel und Gäßchen der Altstadt aufsucht, wird noch einen Hauch jenes Geistes spüren, der einst hier wirksam war und dieser Stadt auch schon in der Frühzeit Ansehen und Bedeutung verschaffte. So ist sie noch heute eine Perle unter den Städten an der Ruhr.





14.8.1641

Vom Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn  
Friedrich Wilhelm, Marggraven zu Brandenburg,  
Groß Hertzog zu Preussen und Administrator  
zu Preussen zu Cleve, gelien, Bragg, Pommern, Pruzen, der  
Capellen und Maden, vns in Pflantz zu Ertzherz  
und Fürstenthum, Herzogen, Kurfürsten zu Nürnberg  
Fürsten zu Rügen, Grafen zu der Mark und  
Rathenborg, Herrn zu Rastenburg, unser  
quädigsten Fürsten und Herrn

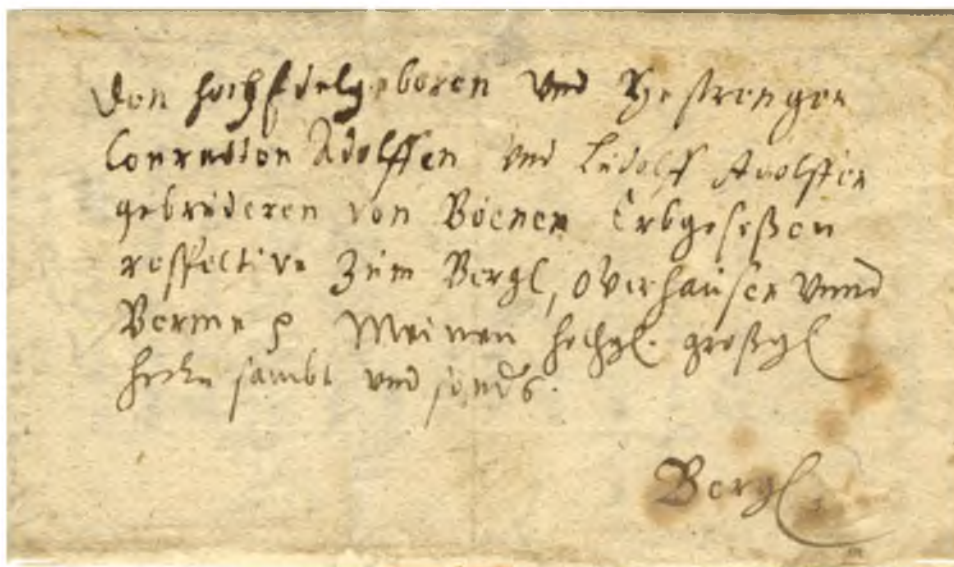
Botenbrief (aus dem Dreißigjährigen Krieg) des "Johan Georgh von Syberberg" ("Droste zu Blankenstein und Richter in Hattingen"), nach Brandenburg an den Churkürsten Friedrich Wilhelm. Brief mit einer neunzeiligen Adressierung, so viele Titel hatte der Landesherr.

## Hattingen an der Ruhr

Kurbrandenburgische Post.

Der Beginn der Kurbrandenburgischen Reitpost von Wesel über Cleve nach Lünen - Hamm - Lippstadt - Bielefeld - Minden - Berlin nach Königsberg liegt in der Zeit von Juni bis Juli 1649.

24.1.1657



Botenbrief von Hattingen nach Oberhausen, mit siebenzeiliger Adressierung.

Der Brief, obwohl schon in der Zeit des neu eingerichteten Reitpost - Kurses geschrieben, wurde, da der Weg Hattingen - Oberhausen völlig abseits des ersten westlichen Brandenburgischen Postkurses gelegen, noch durch die Botenpost befördert. Der Weg von Hattingen über Lünen - Cleve nach Oberhausen ist wohl umständlicher gewesen als der direkte Weg "Hattingen - Oberhausen".

## Hattingen an der Ruhr

Die Königliche Preußische Post.

Der Brandenburgische Kurfürst Friedrich ( 1657 -1713 ) läßt sich 1701 in Königsberg zum " König Friedrich I von Preußen" krönen.



König Friedrich I von Preußen



## Geschichte der Post in Hattingen.

Eine stärkere Ausdehnung der landesherrlichen preußischen Postverbindungen in den rheinisch und westfälischen Landesteilen Preußens, in welche auch Hattingen mit einbezogen wurde, ist nicht ganz klar zu erkennen. Zwar wurde ab 1728 immer wieder in Folge ( 14.12.1728, 4.2.1729, 10.8.1730, 8.3.1731 und 1732 ) in Bezug der Bezahlung der Duisburger Intelligentzen im Gildebuch der Krämer und Bäcker vermerkt. Am 28.5.1733 wird dann der ( spätere noch als Postmeister genannte ) " H. Busch" aufgeführt, doch die Titulierung als Postmeister wurde erst 1748 dort vermerkt. Das Gildebuch ist für die Klärung der " Postamtsentstehung in Hattingen" wohl von Interesse, aber ein genaues Datum der Eröffnung des Postamtes, wie das Studium ergibt, ist dort nicht zu finden. Hier wird zwar am " 28.5.1733" ein Busch genannt, der 1748, also 15 Jahre später, dort in der gleichen Funktion wie 1733, nun allerdings als " Postmeister Busch" genannt wird. Zwar ist in einem Duisburger Intelligentzen-Blatt vom 4.3.1732 von einem " Postlauf auf Essen und Bochum die Rede, sodaß 1728 ein Postamt in Hattingen gewesen sein muß, wie aus dem Gildebuch zu erlesen ist, wenn auch dies kein sicherer Beweis ist. Aber die Zeit zwischen dem 14.12.1728 und dem 4.3.1732 muß man als die Entstehung des Postamtes in Betracht ziehen. Diese Formalien wurden dort dann in Folge bis zum Jahre 1770 weiter so fort geführt, wobei dann hier der Wechsel der jeweiligen Postmeister zum Ausdruck kam.

Auszug aus dem Gildebuch der Krämer und Bäcker von 1733 bis 1770:

28.05.1733 bis 31.12.1756	Postmeister H. Busch
31.12.1757 bis 10.01.1770	Postmeister Johann Daniel Dramer
17.12.1770 bis	Postmeister Wildenhagen

Mit dem Beginn eines "Postamtes in Hattingen" - hier ist allerdings, wie schon gesagt, kein genaues Datum zu nennen - sollte das bisherige Stadtboten- bzw. private Botenwesen überflüssig und somit eingestellt werden. Die Einrichtung eines "preußischen Postamtes in Hattingen" sollte dieses ablösen.

Das bisher früheste amtliche Datum, an dem eine königliche preußische Postamtstätigkeit in Hattingen erwähnt wird, ist in den wöchentlichen Duisburger Intelligenz Zetteln vom 4. 3.1732 wie folgt vermerkt:

".....statt deren aber den in Hattneggen wohnenden Bürger Johann Heinrich Porbeck zum Postboten zwischen Hattneggen und Essen auf Dero eigene Kosten anordnen in Eyd und Pflicht nehmen auch überall durch Dero Post - Commision solche Verfassung bey dieser Änderung thun lassen, daß die Correspondenten ihre Brieffe ungleich richtiger gesicherter und geschwinder als bisher durch die particulier Boten geschehen mögen ....."



Unter Sr. Königl. Majestät in Preussen &c. Unseres aller-  
gnädigsten Königs und Herrn / allerhöchsten Approba-  
tion und auf Dero specialen Befehl



4. Martii

1732.

**Wöchentliche Duisburgische**  
Auf das Interesse der Commercien / der Clevischen / Geldrischen / Märs-  
und Märkischen / auch umliegenden Landes Orten / eingerichtete  
**Adresse- und Intelligenz-Zettel.**

**XIII. A V E R T I S S E M E N T S.**

Nachdem Sr. Königl. Majestät in Preussen / Unser allergnäd. Herr / zum Nutzen des Com-  
merci und der Correspondenten vor diesem und nöthig erachtet / die hiehero zwischen Hattungen  
auf Essen / Item von Hattungen auf Bochum gekaufte particular Posten / welche so lange bey  
zu Verschmälerung des Königl. Post Interesses große Gelegenheit gegeben / abhüllich abzustellen / statt  
denn aber den in Hattungen wohnenden Bürger Johann Heinrich Perdeck zum Post-Posten zwi-  
schen Hattungen und Essen auf Dero eigene Kosten anordnen und in Ego und Pflicht nehmen /  
auch überall durch Dero Post-Commission solche Verfassung bey dieser Aenderung thun lassen / daß  
die Correspondenten ihre Briefe zugleich richtiger / gesicherter und geschwinder / als bisher durch  
die particular Posten geschicket wegen / zu dem Berlin. Clevisch. Eddn. und Holländischen Post-  
Rouen &c vice versa geführt werden / mithin auch das Porto nicht allein bey dem hieherigen  
belassen / sondern auch die und da / zum Nutzen der Correspondenten / so viel möglich gewesen / ver-  
mindert worden / über das auch den Correspondenten in freyen Willen gestellt wird / die in Sr.  
Königl. Majestät landen gebührte von Hattungen abgehende Briefe entweder Porto, oder franco,  
abzusenden / die außer Königl. landen gehende Briefe aber müssen von Hattungen bis Duisburg  
frankirt werden / indeme sonsten das Porto dabey außerordentlich nicht zurück zu erhalten ist / Es  
wird dem Publico ein solches hiermit zur dienlichen Nachricht / und darbey noch dieses bekannt ge-  
macht / daß durch diese Königl. Post die von dem Berlin. Clevisch. Eddn. und Holländischen Post-  
Courz kommende Briefe tustänftig des Sonntags und Donnerstags Mittags über Essen in Hattungen  
geliefert / und die beantwortete Briefe Dienstags und Freytags frühe um 6. à 7. Uhr wiederum  
aus Hattungen auf Essen zu den hiesigen Post-Courzen gebracht werden sollen.

Nachdem Sr. Königl. Majest. allergnädigst special verordnet / daß alles particular Posten-  
Wesen in der Stadt, Stadt Markt aduulich cessiret / statt dessen aber überall Königl. Posten angere-  
det werden sollen / Als wird dem Publico, in specie aber den sämtlichen Correspondenten in der  
Stadt und dem Umkreis Bochum hiermit notificiret / daß der hieherige privat Botte zwischen Bo-  
chum und Hattungen / von nun an cessiren / und sich alles Brief-Verkehr bey hatter Stadt enthal-  
ten muß / da eine Königl. Post zwischen Bochum und Essen zum sonderbahren Nutzen des Com-  
merci und der Correspondenz zum Stande und würdl. Gange gebracht worden / mit welcher die  
Briefe zu Berlin. Clevisch. Eddn. und Holländischen Post-Route. &c vice versa, recht geschwinder / dann  
bisher geschicket / geführt werden / ohne daß das Porto im geringsten erhöhet / vielmehr aber die und  
da noch verringert wird / auch über dieses die Correspondenten alle in Königl. landen bleibende  
Briefe ohne einige Frankirung über Essen auf Duisburg anjehs bestellen können / die außer landen  
gehende Briefe aber müssen bis Duisburg mit 2. Stüber frankirt werden / indeme hayer das  
Porto von Bochum bis Duisburg nicht erhalten werden kan. Diese in Sr. Königl. Majest. Geld  
und Markt stehende Königl. Post soll Sonntags und Donnerstags Vormittags mit dem Berlin-  
Eddn. und Holländischen Briefen in Bochum einreisen / und mit dem Retouren-Briefen am  
Dienstags und Freytags frühe um 7. Uhr von Bochum wieder abgehen / welche Briefe dann mit der  
obve anzunehmten nummer durchgehenden seitenden Post zu allen Post-Courzen über Essen und Duis-  
burg ihren geschwinden lauff erhalten.



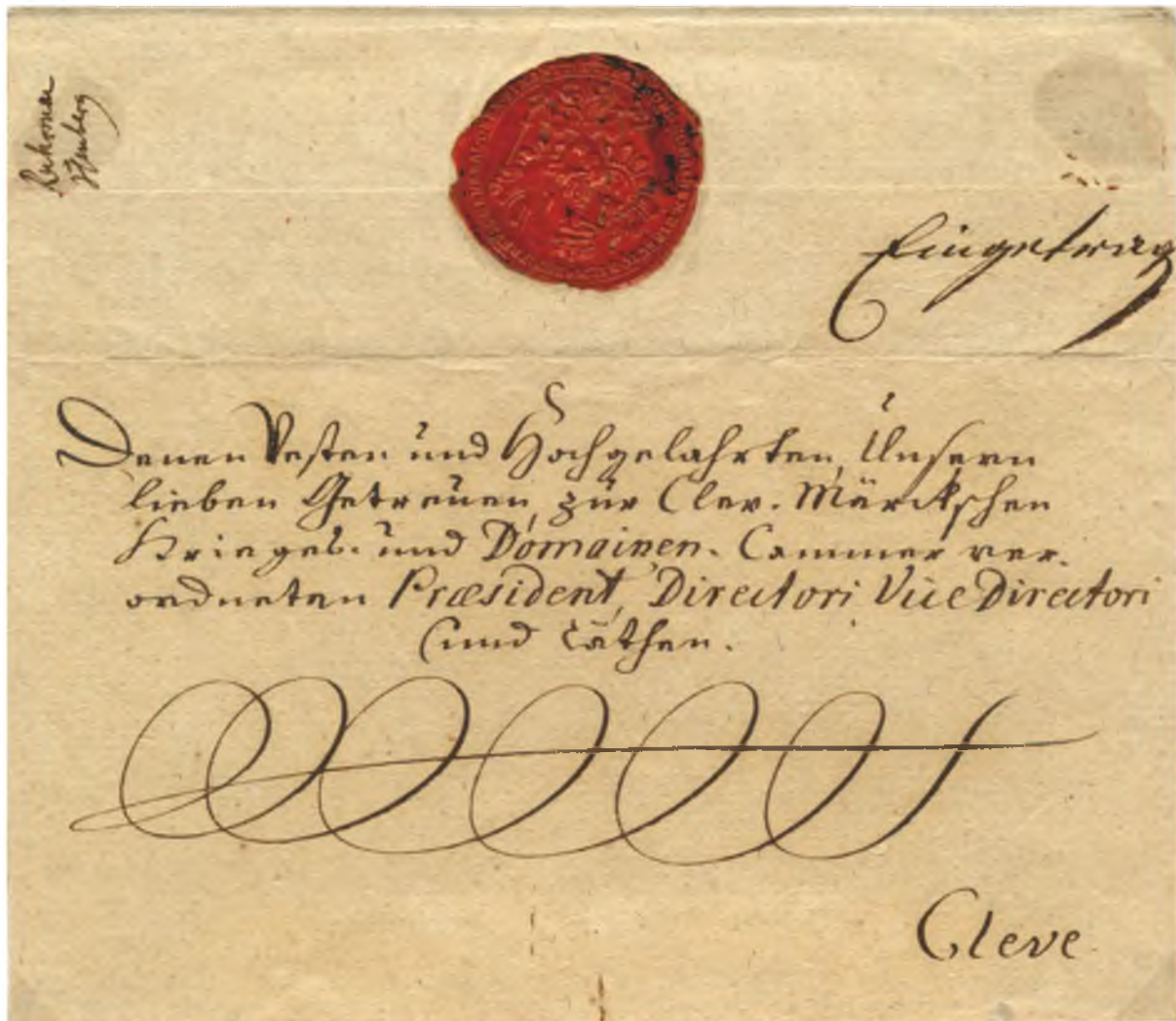
20.7.1748

Ich habe respektvollst  
Blankenstein und Herr  
Simon Gerhard König und Johann Wisel

Hattingen d. 28. Julij 1748.  
Præst. Hattingen d. 28.  
Julij 1748.  
Sim: A.

Botenbrief von Hattingen nach Blankenstein. Da erst um 1832 in "Blankenstein" ein Postamt errichtet worden ist, wurde die Post zwischen "Hattingen und Blankenstein" durch einen Botendienst befördert.

6.6.1751



Eingeschriebener Brief (handschriftlich auf der Rückseite "Eingetragen" )  
von Hattingen nach Cleve, mit Siegel.

Noch tragen Briefe aus der Zeit keine Taxierungsvermerke ( Portoausrech-  
nungen ).

5.6.1755

Daß dato ein *Beutel* mit Gelde *8 Rthl. 2 Stbr.* sign. *H-B* worin  
*8 Rthl. 2 Stbr.* nach *Hattingen* an *Postmeisters Busch*  
in hiesigen Post = Hause, wohl eingeliefert worden, attestiret  
hiemit. *Hattingen den 5ten Junij 1755*  
*Postm. Busch*

Posteinlieferungsschein, ohne Ortseindruck von "Hattingen nach Hamm", für einen Beutel mit "8 Rthl. 2 Stbr.", (= "8 Reichsthaler 2 Stüber" ), ausgestellt vom Postmeister Busch. ( Busch war wohl der erste Postmeister in Hattingen, nur sein Wohnsitz bzw. Posthaus ist nicht bekannt ).



10.5.1765



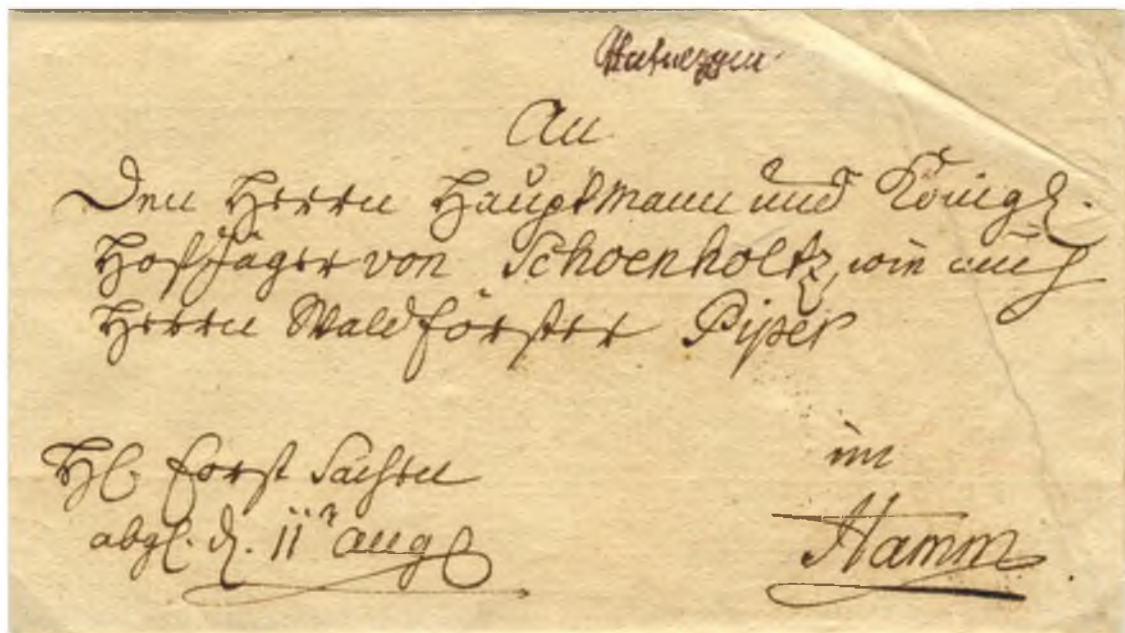
Dienstbrief ( handschriftl. "HS" = Herrschaftliche Sache ) ohne Taxierung, mit großem papiergedeckten Siegel von der "Kriegs- und Domänenkammer in Cleve" an das Amt Blankenstein zu Hattingen.

19.12.1768

Dafß dato ein Brief mit Gelde *HP* sign. worin  
*3 Rthl.* nach *Hamm* an *Pupillen-Collegij*  
in hiesigem Post-Hause, wohl eingeliefert worden, attestiret  
hiemit. Hattingen, den *19. Dec: 1768*  
*Postmeister J.O. Cramer*

Posteinlieferungsschein, mit Ortseindruck "Hattingen", von Hattingen nach Hamm, für einen Brief mit "3 Rthl.", ausgestellt vom Postmeister "J.O. Cramer" ( Johan Daniel Cramer war auch Apotheker in Hattingen auf dem Kirchplatz, wo auch das Postamt von 1757 bis 1770 war ).

11.8.1766



Hatneggen  
An  
Ihre Gnade Hauptmann und Königl.  
Hofjäger von Schoenholz, wir auch  
Gnade Oberförster Piper  
H. C. Forst Saft  
abgl. d. 11<sup>ten</sup> Aug.  
im  
Hamm

Dienstbrief ( "Hl. Forst Sache" und das Auflieferungsdatum "abgl. d. 11 th. Aug." ) von Hattingen nach Hamm, mit handschriftlichen Auflieferungsvermerk "Hatneggen". ( Dieser Vermerk ist die "Handschrift vom Postmeister + Apotheker + Gerichtsschreiber zu Haus Bruch und Stiepel Johan Daniel Gramer".



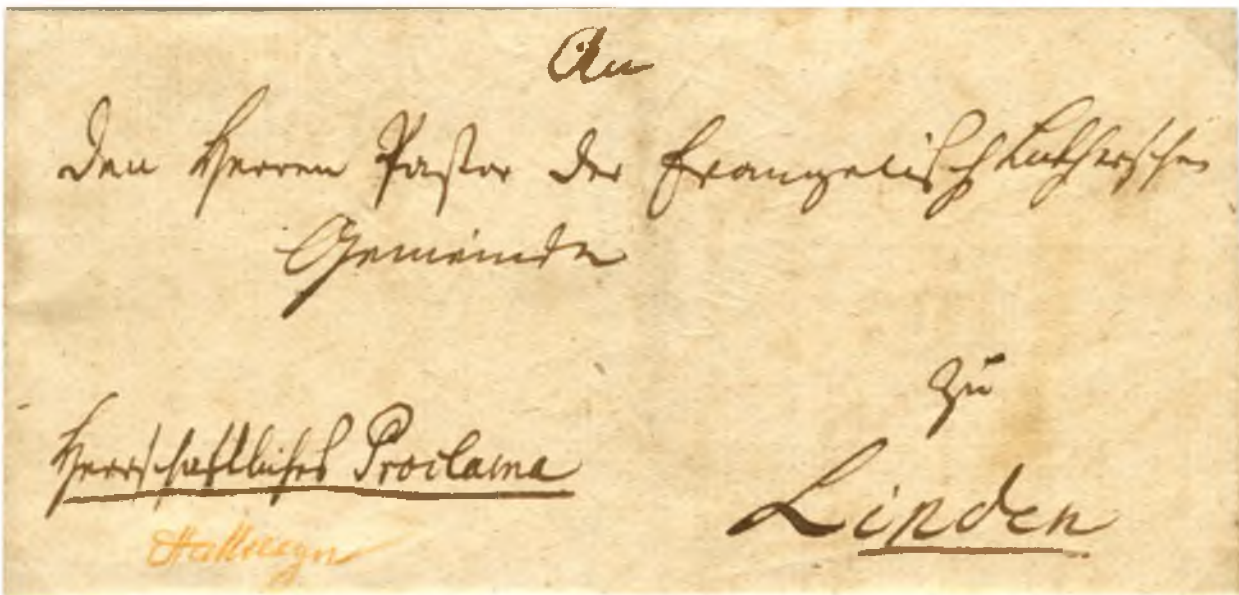
17.7.1768

The image shows a handwritten document on aged, yellowish paper. The text is written in a cursive script. At the top right, the word "Cito" is written. Below it, the name "Herrn" is written. The main body of text reads "Herrn Quirin von Goshavenen Landmeister Loharer". Below this, there is a signature "Herrn Stephan von Wallbaum" followed by a decorative flourish. To the right of the signature, the word "Bochum" is written and underlined. The word "Zu" is written above "Bochum".

Eilbrief ( handschriftlich "Cito" ) als Dienstsache ( handschriftlich "Herrschafftliche Marken Teilungs Sache betr." aus dem Inhalt -Wallbaum-) von Hattingen nach Bochum.



6.3.1769



Dienstbrief ( handschriftlich "Herrschaftliches Proclaine" ) ohne Taxierung, nach Linden. Ablieferungsort ( handschriftlich in rot "Hattneggen" vom "Postmeister Wildenhagen" geschrieben ).

15.3.1779

Daß dato ein *Schreiben* mit Gelde *9 Rthl. 20 Stbr.* *nach Hamm* *an H. Eickhauser* sign. worin  
 in hiesigem Post. Hause, wohl eingeliefert worden, attestiret  
 hiemit. *Duisburg, den 13. Mart. 1779*  
*f. 10 Stbr.* *Hattungen* *Wildenhagen*

Posteinlieferungsschein ( Ortsdruck von "Duisburg" handschriftlich geändert in "Hattneggen" ) für einen Brief mit "9 Rthl. 20 Stbr." und einem Porto "10 Stbr." nach Hamm ausgestellt vom "Postmeister Wildenhagen".

15.8.1785

Daß dato ein *Schreiben* mit Gelde *220 Rthl. 16 Ggr.* *nach Hamm* *an H. Eickhauser* sign. worin  
 in hiesigem Post. Hause, wohl eingeliefert worden, attestiret  
 hiemit. *Hattungen den 15. August 1785*  
*f. 10 Stbr.* *Wildenhagen*

Posteinlieferungsschein ohne Ortseindruck für einen Brief mit "220 Rthl. 16 Ggr." und einem Porto von ( "Fr. 10 Stbr." ) von Hattingen nach Hamm, ausgestellt vom "Postmeister Wildenhagen".

4.4.1783

107

Nro. 18

Pro Requisitione de 4<sup>te</sup> Martij an Fürstlichste  
 Logierung und Einbringung des Postamt Hamm wegen Teilung der  
 Holthausener Gemarkung

sind folgende Cammer-Canzley-Gebühren zu entrichten:

ad Caslam communem	-	-	10	
pro charta legali	-	-	20	1 Bogen odaba
- figillo	-	-	15	
- Copia	-	-	15	
- mundo	-	-	15	
Summa			-	1. 45

welche dato zur Märkischen Cammer Sportul-Casse per  
 Postamt Hamm bar bezahlt worden.  
 Hamm den 4 April 1783

J. H.  
 gl. Expeditour Bölling Bochum

1. 45

Cammer-Canzlei-Gebühren ( betr.: der Teilung der Holthausener Gemarkung Hattingen ), an die Märkische Cammer Sportul-Casse Hamm, mit handschriftlicher Eintragung: "Postamt Hamm bar bezahlt 4. April (17)83" und "gl. Expeditour Bölling Bochum". Wie der letzte Vermerk zeigt, wurde das Geld, respektive die Post, über Bochum nach Hamm weiter expeditiert.

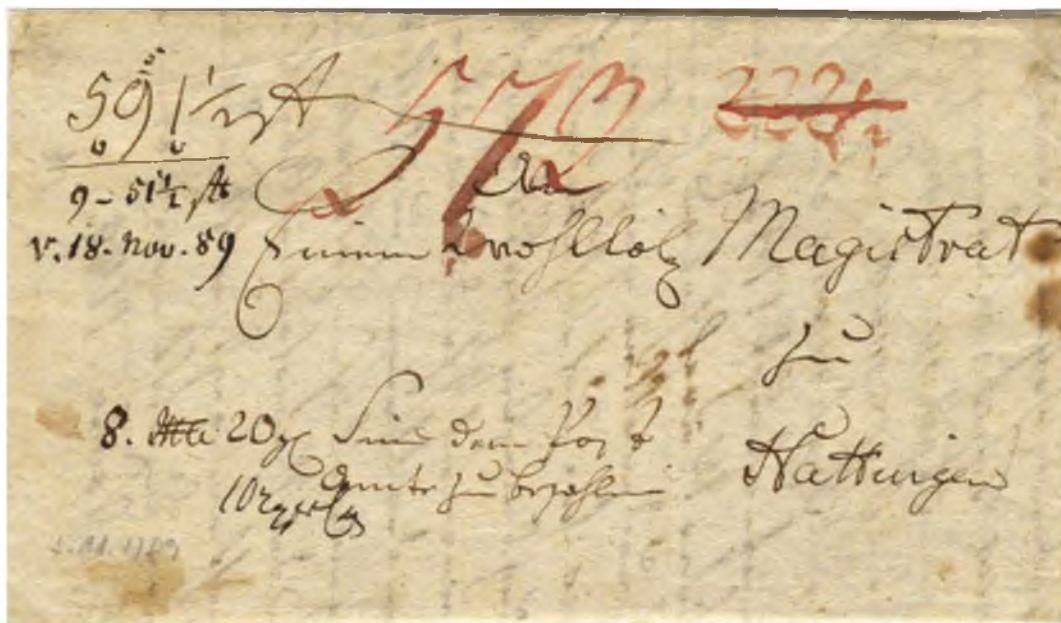


Postvorschuß, bzw. Auslage oder Nachnahme.

Vorläufer der Nachnahme unterscheiden sich von dieser dadurch, daß der Betrag nicht erst nach erfolgter Einziehung beim Empfänger an den Absender überwiesen wurde; vielmehr erhielt der Absender von der Post bereits bei Auflieferung der Sendung am Schalter den zu fordernden Betrag ausbezahlt. Die Post leistete also einen Vorschuß und ging das Risiko der tatsächlichen Einlösung beim Empfänger ein. In der Anfangszeit des Postvorschußwesens, das in Preußen 1782 eingeführt wurde, war dieses auf den Verkehr mit den Behörden beschränkt, doch durften die Postangestellten auf eigene Gefahr auch Postvorschuß für an Privatpersonen gerichtete Sendungen annehmen. In solchem Fall verblieb den Angestellten die ( so wieso sehr ) hohe Gebühr als Prokuragebühr. Derartige Sendungen wurden durch einen ( meist roten ) Stempel "Auslage" gekennzeichnet; die Post hatte den Betrag ausgelegt. Die Auslagestempel waren im allgemeinen bohnenförmig gestaltet. Das Postvorschußverfahren stellte sich auf die Dauer bei Sendungen an Privatpersonen als zu risikoreich heraus, da oft die Einlösung durch den Empfänger bzw. umgekehrt die Rückzahlung seitens des Absenders verweigert wurde. Deshalb wurde in Preußen 1856 die eigentliche und heute noch übliche Nachnahme eingeführt, d. h. Auszahlung an den Absender erst nach erfolgter Einziehung des Betrages beim Empfänger.

Postvorschuß war nur noch an "vertrauenswürdige Personen gegen Hinterlegung einer Sicherheit" zulässig. Dieses letzte Zugeständnis der Post entfiel 1878.

18.11.1789



Taxierter Postvorschußbrief ( 8 Rthl. 20 Gr. sind dem Post Amt zu bezahlen ) die Taxierung in rot: "332" wurde wieder annulliert, "572", in schwarz "591 1/2 Stbr." und "9-51 1/2 Stbr. v. 18. Nov. 89", von Berlin nach Hattingen.



12.4.1790



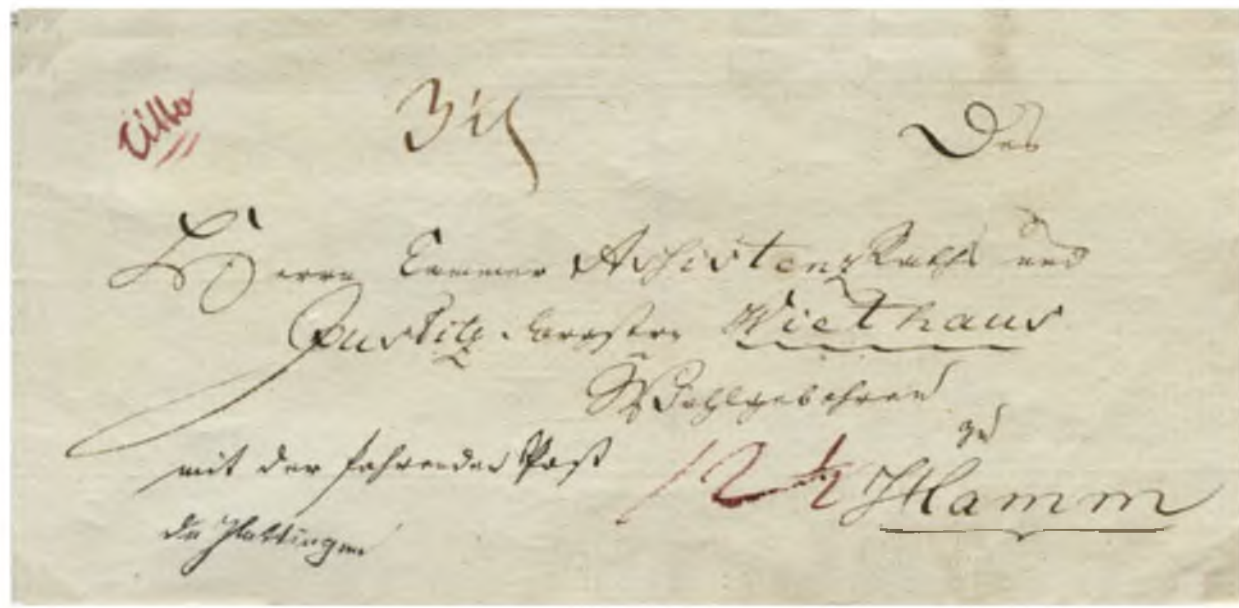
Taxierter Postvorschußbrief ( "zwölf Rthl. hat ein Königl. Hof Postamt hierauf vorgeschossen" ) "Berlin 12/4." ( Auflieferungsvermerk ) in rot und "50", sowie "57 1/2" in schwarz als Taxierung.

9.5.1795



Taxierter Postvorschußbrief ( "5 Rthl. 36 Stbr. hat das Königl. Postamt bezahlt" ) handschriftl. in schwarz "384" und in rot "364", "142" und "C 82 " ( Austaxierung )

5.12.1795



Taxierter Eilbrief ( Citto ) Taxierung: "3 1/2" und "12 1/2" von Hattingen nach Hamm, handschriftlich "mit der fahrenden Post de Hattingen".



8.5.1795

Venit 8. Maii 95

Nro. 115

Pro Melate auf Zufa de 17. m. p. über die Cassatione der  
 Hattingerischen Buchhandlung wegen Einziehung der Post Exerci-  
 sind folgende Cammer-Canzlen-Gebühren zu entrichten:

ad Cassam communem	-	1	-	15	-
pro charta legali	-	-	-	15	-
- Sigillo	-	-	-	15	-
- Copia	-	-	-	1	-
- mundo	-	-	-	20	-
in Dno Decernenti	-	-	-	2	-
Porto	-	-	-	36	-

---

Summa - 57 36

welche dato zur Märkischen Cammer-Sportul-Casse per  
 hiesiges Königl. Post Amt bezahlt worden.

Hamm den 8. Maij 1795  
 Schumacher

Rechnung über Kanzleigebühren, mit handschriftl. Vermerk: "hiesiges Königl. Post Amt bezahlt", ausgestellt vom Hattinger Bürgermeister "Schumacher".

3.6.1796

Nro. 125

Pro Relativ auf Gohls num 15<sup>ten</sup> Jan: Cur. magan den, von der Ludw.  
 gratifiziert zu Hattingen, wofür man müssen in Sippande über die  
 und folgende Cammer-Casslen-Gebühren zu entrichten:

ad Cassam communem	-	1	-	15	-
pro charta legali	-	-	-	15	-
- Sigillo	-	-	-	15	-
- Copia	-	-	-	-	-
- mundo	-	-	-	27	-
- Pro Referenti	-	2	-	-	-
- Porto	-	-	-	15	-

Summa = 4 Rthl. 30 Stbr. 6 ch.

welche dato zur Märkischen Cammer-Sportul-Casse per  
 fünfziges Königl. Postamt bezahlet worden.  
 Hamm den 6<sup>ten</sup> März 1796.  
 Schumacher

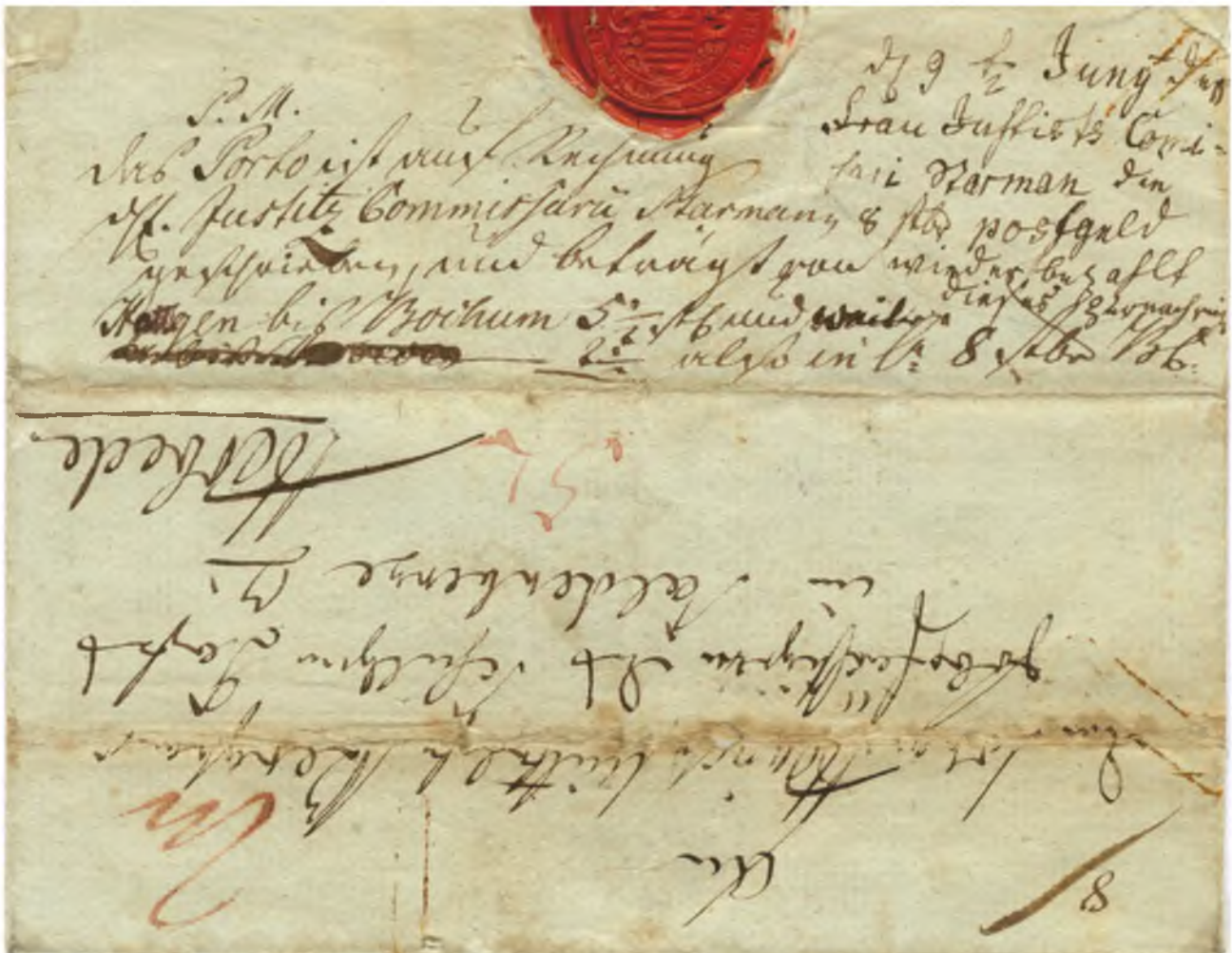
No. 125

309  
 bezahlt mit 5 Rthl. 9 Stbr. Gillhausen  
 In Curia besetzt zu Hattingen  
 Johann Hartmann, d. Conf.  
 zu  
 4 Rthl. 30 Stbr. 6 ch. gut und  
 Königl. Postamt bezahlet  
 Hattingen

Taxierter Postvorschußbrief ( Hamm - Hattingen ) mit einer Belastung von "4 Rthl. 30 Stbr. 6 ch.". Diese Belastung und Porto wurde in Hattingen vom Postwärter Gillhausen eingefordert (handschriftlich "bezahlt mit 5 Rthl. 9 Stbr. Gillhausen" ).



6.6.1799



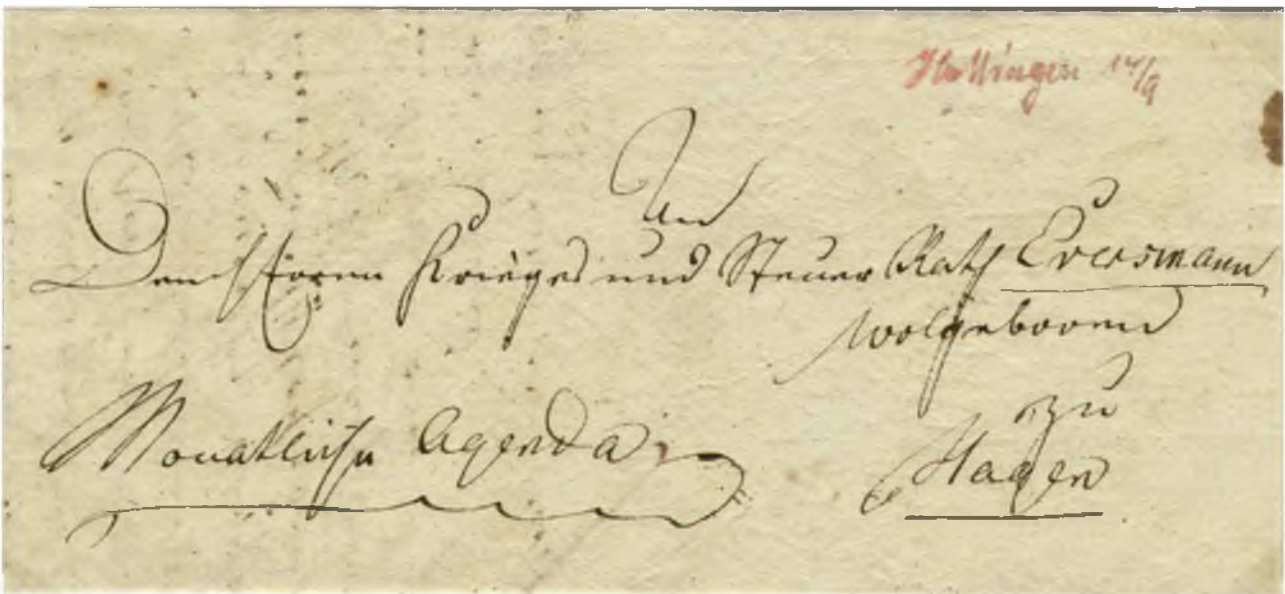
Taxierter Brief von Hattingen ( über Bochum ) nach Herbede ( handschriftlich: "8/" in schwarz, sowie "5 1/2" und "2 1/2" in rot). Auf der Rückseite Präsentationsvermerk: "Erhalten den 6ten Juni 1799", und "P.M. das Porto ist auf Rechnung des Justiz Commisari Starman geschrieben und beträgt von Hattingen bis Bochum 5 1/2 Stbr. und weiter bis Herbede 2 1/2 Stbr. alles in allem 8 Stbr. Bl. (Signatur), und "d. 9ten Juni der Frau Justiz Commisari Starman die 8 Stbr wieder bezahlet dieses zur Nachweisung.". Der letzte Vermerk, welcher die Portoausrechnung darstellt, sowie den Postweg über Bochum verdeutlicht, hat eine große philatelistische Bedeutung in der Klärung der "Postgeschichte Hattingens".

6.11.1800

Daß dato ein <sup>Einzel</sup> Brief mit Gelde 9 Rthl. 54 Stbr. 3 ch. sign. worin  
~~Wesel~~ nach Hamm an W. Schumacher  
in dem Königlichen Post-Hause wohl eingeliefert worden, attestir-  
et hiemit. ~~Wesel~~, den 6. Novbr. 1800  
Striebeck

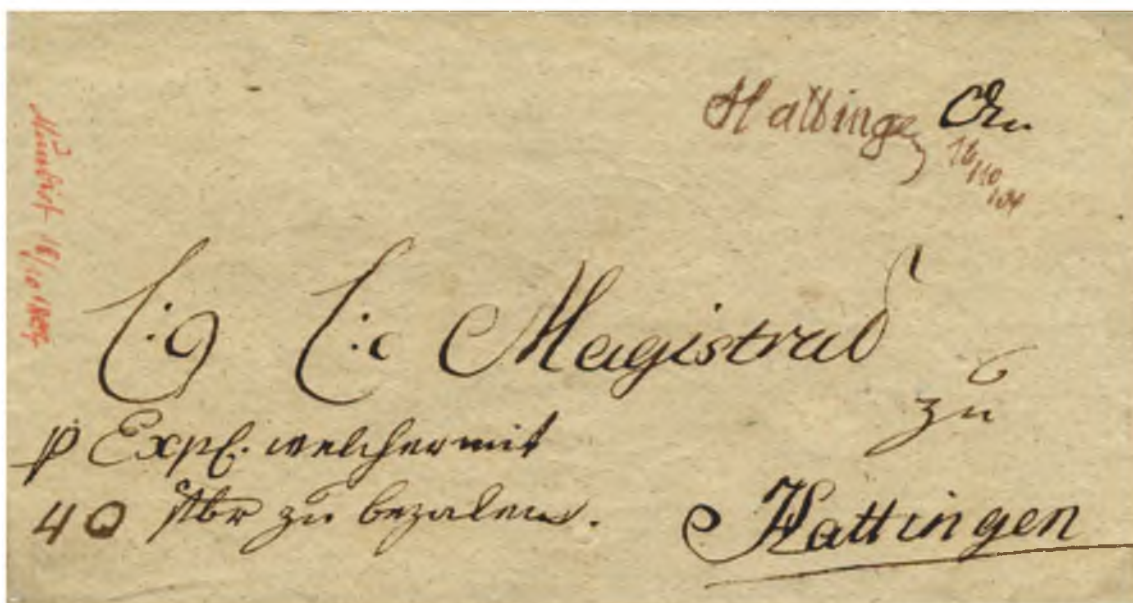
Posteinlieferungsschein ( Ortsdruck von Wesel handschriftlich in "Hattingen" geändert), für einen Brief mit "9 Rthl. 54 Stbr. 3 ch." nach Hamm, ausgestellt vom Postexpediteur Striebeck.

14.9.1803



Untaxierter Dienstbrief ( Monatliche Agenda ) von Hattingen nach Hagen, mit handschriftlicher Orts- bzw. Auflieferungsangabe "Hattingen 14/9." in rot.

16.10.1804



Untaxierter Ortsbrief als belasteter Eilbrief (handschriftlich "p. Exps. welcher mit 40 Stbr. zu bezahlen." ) mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk "Hattingen 16/10/04".



# 1807

## Die Großherzoglich - Bergische - Post "Grand Duche de Berg".

Nach dem 4. Koalitionskrieg und dem Frieden von Tilsit ( 9.7.1807 ) fiel die Grafschaft Mark an Frankreich. Auf das anhaltende Drängen von "Joachim Murat" ( Napoleons Schwager) wurde die Grafschaft Mark durch Vertrag vom 21.1.1808 dem neuen Staatsgebilde, dem "Grand Duche de Berg" ( Großherzogtum Berg ) zugesprochen. Napoleon ließ das Postwesen im Großherzogtum Berg in der für seinen Schwager finanziell günstigsten Art einrichten. Er entschied sich anhand eines Gutachtens seines Generalpostdirektors Lavalette nicht für eine direkte französische Postregie, sondern für den Aufbau einer eigenen "Großherzoglichen - Bergischen - Post" als einer autonomen Verwaltung.

### Tabelau:

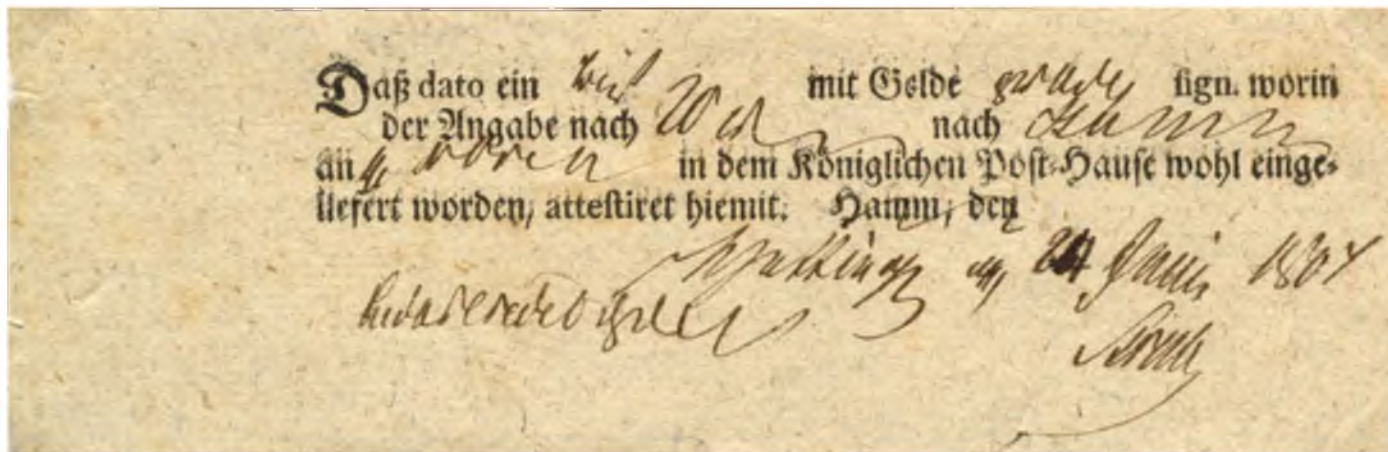
#### des Bureaux d. Expéditions des Postes et Messageries relevant des Directions du Grand Duche.

Directions; Essen	Expeditions a. Bochum b. Hattingen c. Langenberg d. Stehle ( = Steele ) e. Wattenscheid
----------------------	--

#### "Großherzoglich - Bergische - Postbeamte in Westfalen mitte 1810, der Direction Essen unterstellten Postbeamten.

Striebeck	Postexpediteur in Hattingen	180 Francs Jahresgehalt
Walter	Postexpediteur in Wattenscheid	70 Francs Jahresgehalt
Ecker	Postexpediteur in Bochum	360 Francs Jahresgehalt

24.6.1807



Postschein, ausgestellt vom Postexpediteur Striebeck.

10.4.1807

Daß dato ein *Wesel* mit Gelde *von 20 Rthl. berg.* Agn. worin  
 der Angabe nach *an Hammen* nach *Hammen*  
 an *Hammen* in dem Königlichen Post-Hause wohl einge-  
 liefert worden, attestiret hiemit. Wesel, den *10 April 1807*  
*Striebeck*

Postschein, Ortsdruck von Wesel handschriftlich in Hattingen geändert, für einen Brief mit "20 Rthl. berg. courant" nach Hamm, Taxierung "27 1/2 stb." (Porto), ausgestellt vom Postexpediteur Striebeck.

15.4.1807

Daß dato ein Brief mit 20 Rthl. berg. courant  
 an Hammen nach Hamm  
 in dem Königlichen Post-Hause wohl einge-  
 liefert worden, attestiret hiemit.  
 Hammen, den 15 April 1807  
 Striebeck

Not-Postschein (handgeschrieben) für einen Brief mit "20 Rthl.", nach Hamm, ausgestellt vom Postexpediteur Striebeck.

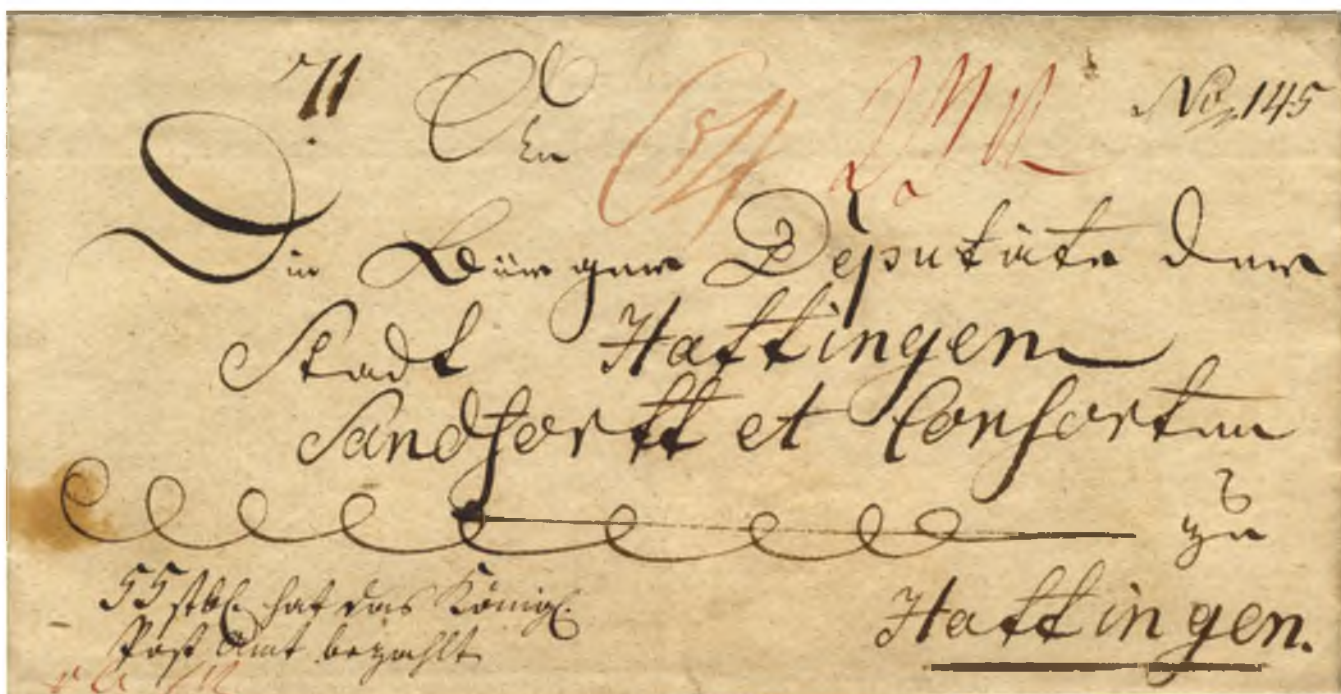


**1806**

Die Franzosen sind da.

Hattingen wurde von französischen Truppen besetzt.

20.9.1806

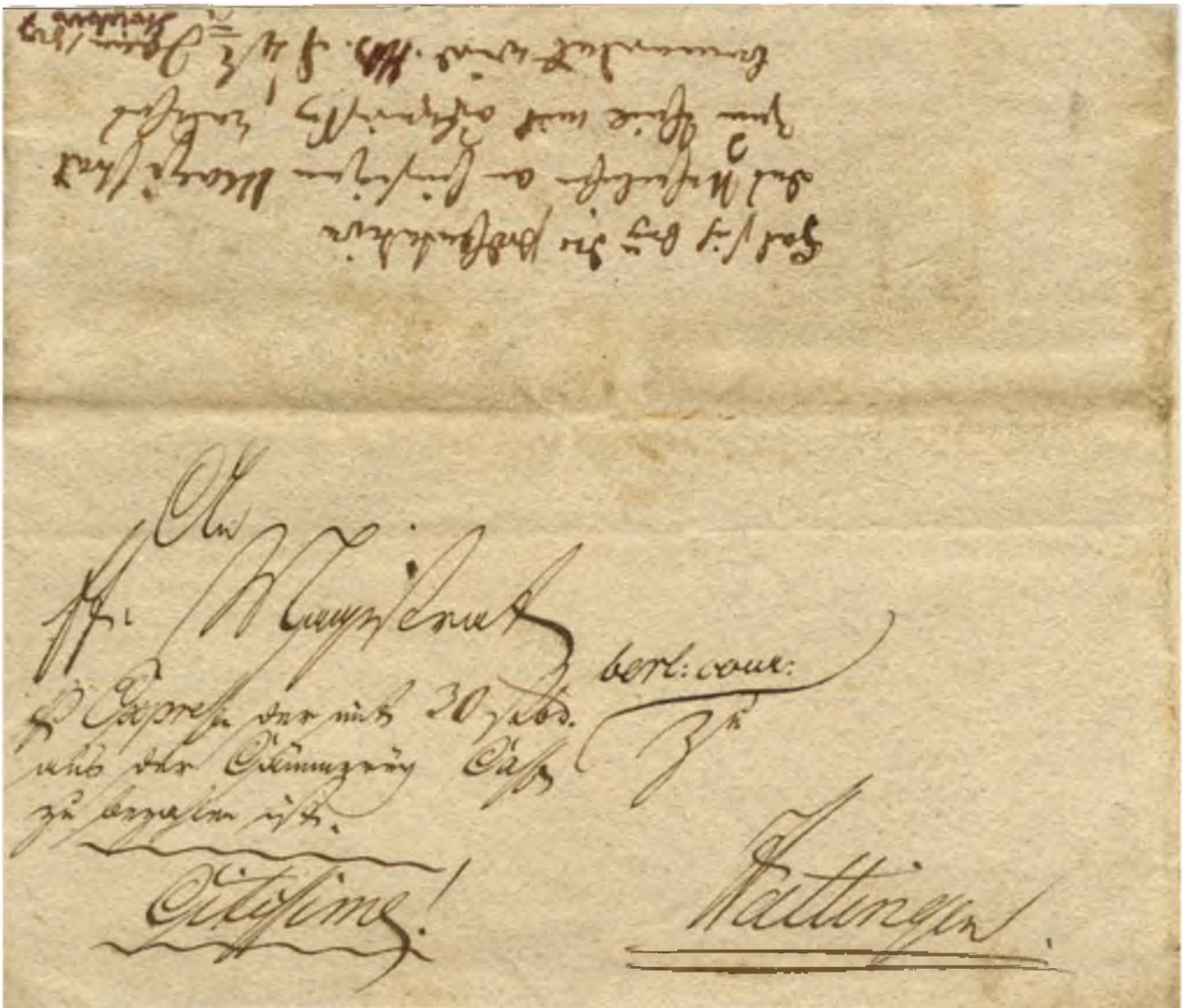


Brief ( als Postvorschuß ) nach Hattingen, handschriftlich: "55 stb. hat das Königl. Postamt bezahlt" in schwarz ( dieses gilt als Postvorschuß ), der Einzugsbetrag = "64" und "23" in rot ( = 87 Centimes = "55 stb. Postvorschuß und 9 stb. Kulansgebühr plus 7 stb. porto" ) = "71 stb." in schwarz Einzugsgeld.

Der Brief ist an den "Deputierten der Stadt Hattingen Sandfort et Consorten zu Hattingen" adressiert; einem Angehörigen der französischen Streitkräfte, der Armee de Hollande".



4.1.1807



Unfrankierter Dienstbrief vom "Hamm nach Hattingen". mit handschriftlichem Vermerk:  
1.) "fr." (= Franco frei ), 2.) "p. Expreß der mit 30 stb. berl. cour. aus der Cämmerei Casse zu bezahlen ist", 3.) " Citissime!" (= sehr eilig ). 4.) Auf der Rückseite der Vermerk: "hat sich bey der Präsentation der Nachricht an hiesigen Magistrat zum Teil mit aufgerissen, welches bemerkt wurde. Hat. d. 4ten Januar 1807 Striebeck", welcher von 1800 bis 1810 Postexpediteur in Hattingen war, geschrieben.

11.9.1808

Nro 24 zu Schwelm  
den 11. Sept. 1808 ist um 9 Uhr  
passirt Schwelm  
aus nach  
mit 1 Rthl. 6 stb.  
hat die gelezten Ausgangs-Revenues mit  
Rthlr. 7 stbr. dt. bezahlt.

Wegegeldquittung "Schwelm - Hattingen",  
bei Schwelm, über "1 Rthl. 6 stb.".

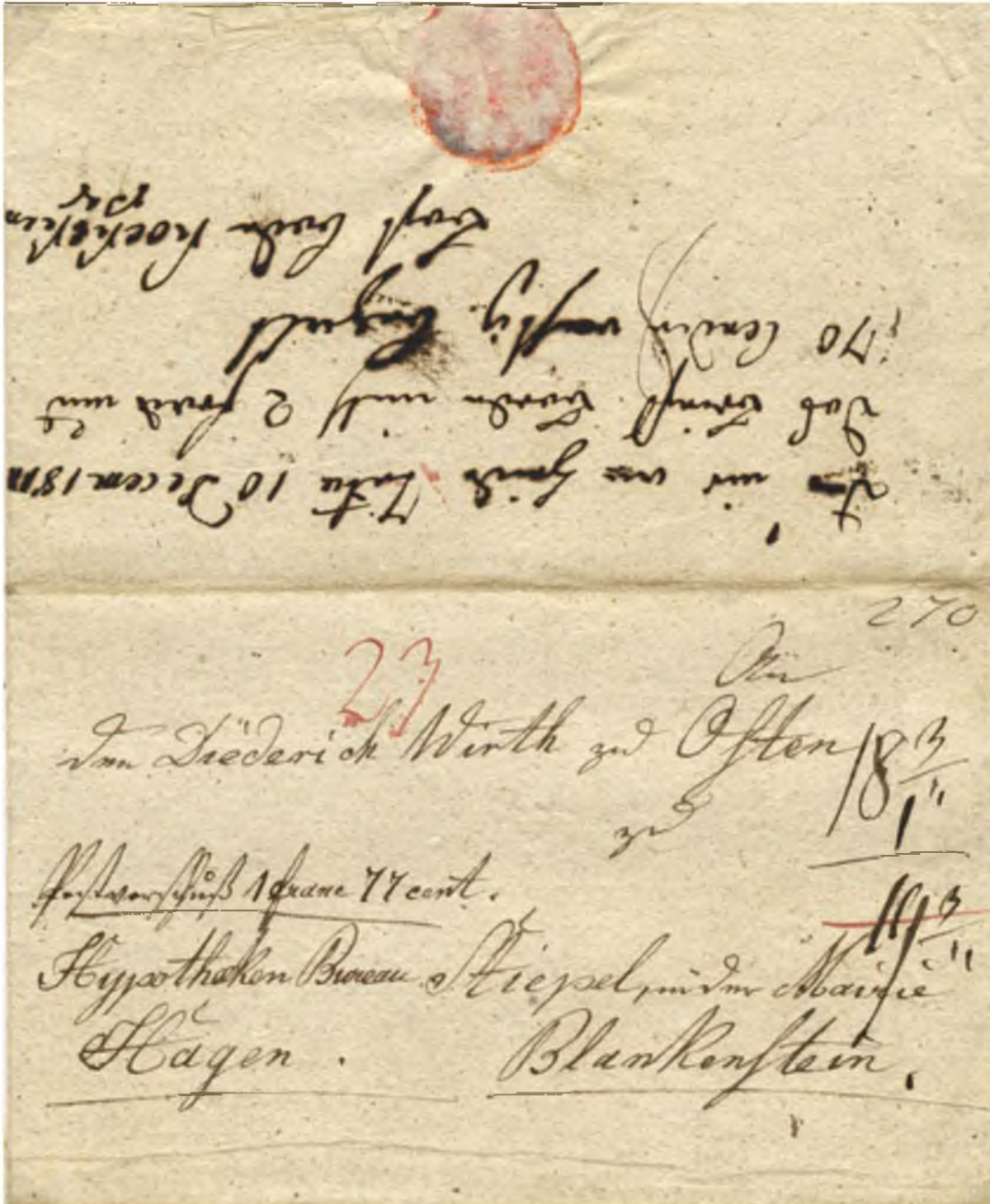
4.3.1810

de Hattingen  
de Hattingen  
Hattingen  
UNTER-PRÆFECTUR HAGEN

Ortsbrief, mit handschriftl. Aufgabevermerk "de Hattingen", sowie schwarzer einzelner  
französischer Behördenstempel "Unter-Præfectur Hagen".



10.10.1811



Taxierter Postvorschußbrief über einen Postvorschuß von "1 France 77 Cent. Hypotheken Bureau Hagen", von Hagen nach "Stiepel in der Mairie Blankenstein". Der Brief trägt auf der Rückseite folgenden Vermerk "Das mir vom Heude Tato 10 Decem. 1811 das Brief Bordo mith 2 Franc und 70 Cendin richtig bezahlt Bost bode Kockskämper".

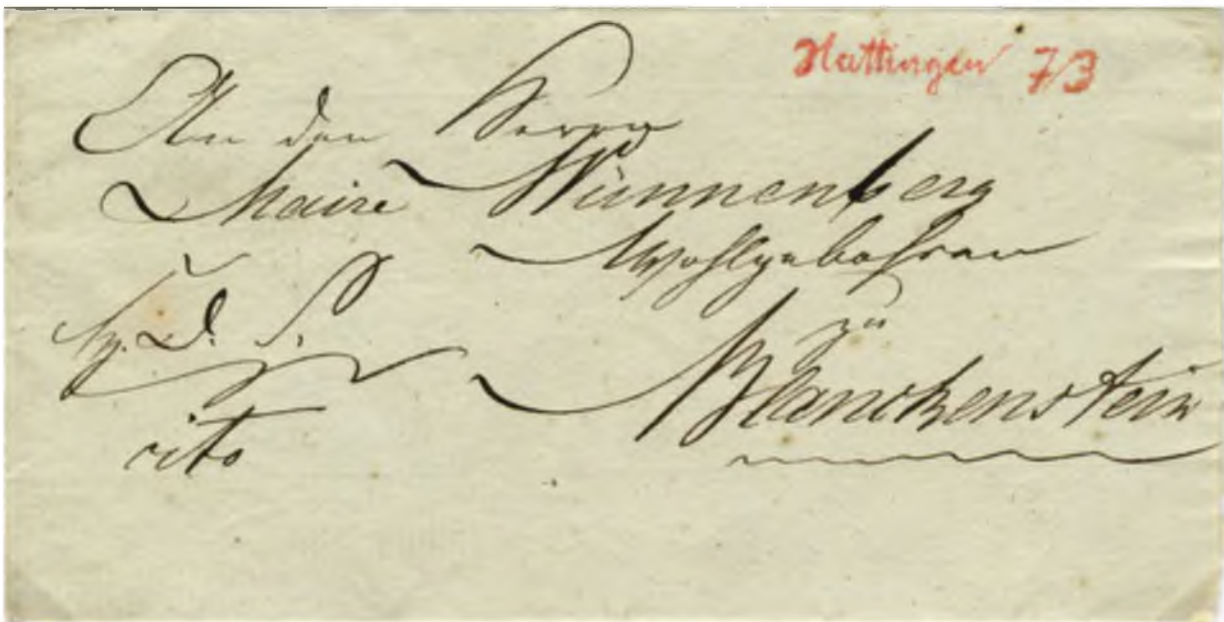


20.12.11811



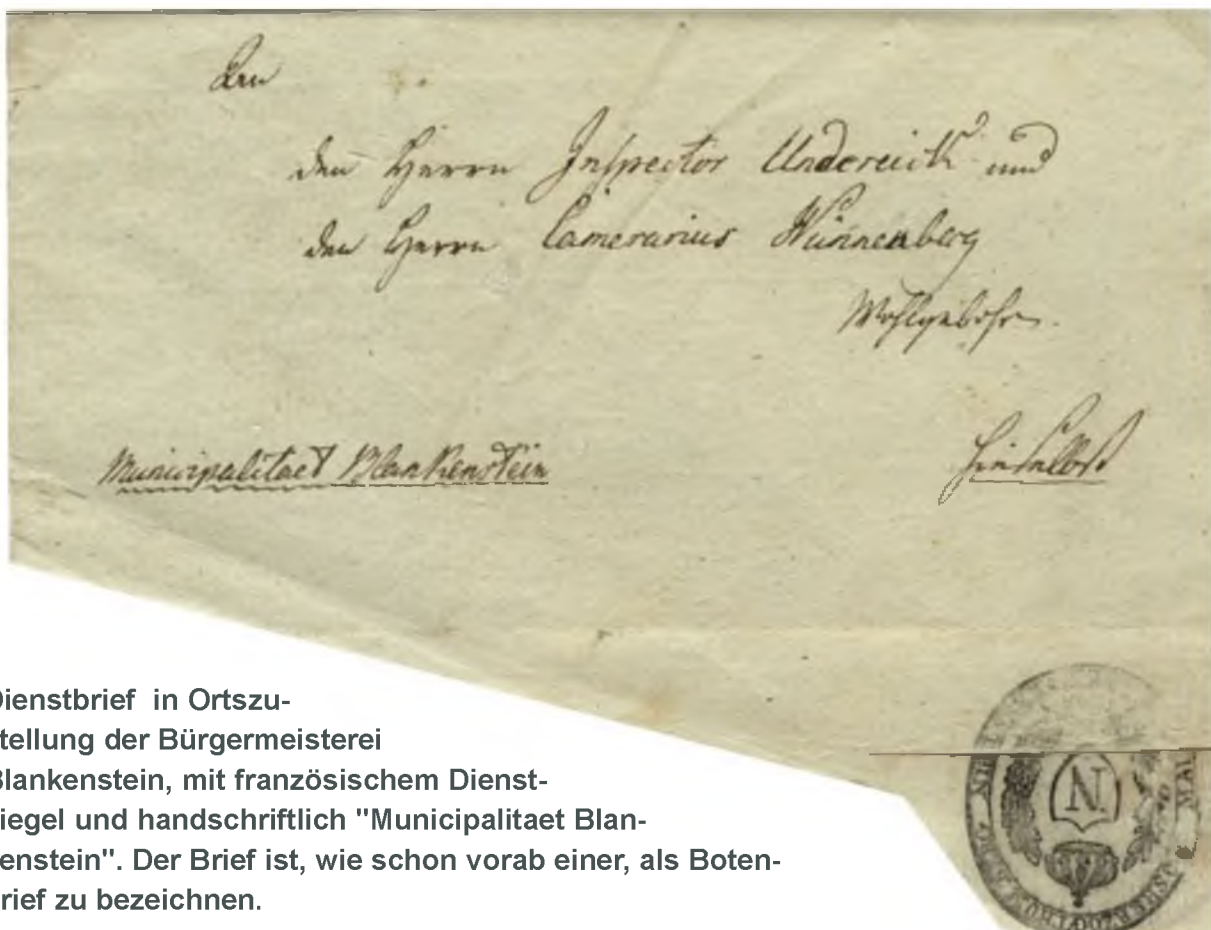
Taxierter Postvorschußbrief über einen Postvorschuß von "2 Franc 64 Cent" von Hagen nach "Stiepel in der Mairie Blankenstein" (= Bürgermeisterei). Der Brief trägt auf der Rückseite folgenden Vermerk: "das am Heide Dato ten 20 Decm. 1881 das Brief Bordo mit 6 Franc 30 Cendin richtig Bezahlt Kockskämper als Bost Bode".

7.3.1813



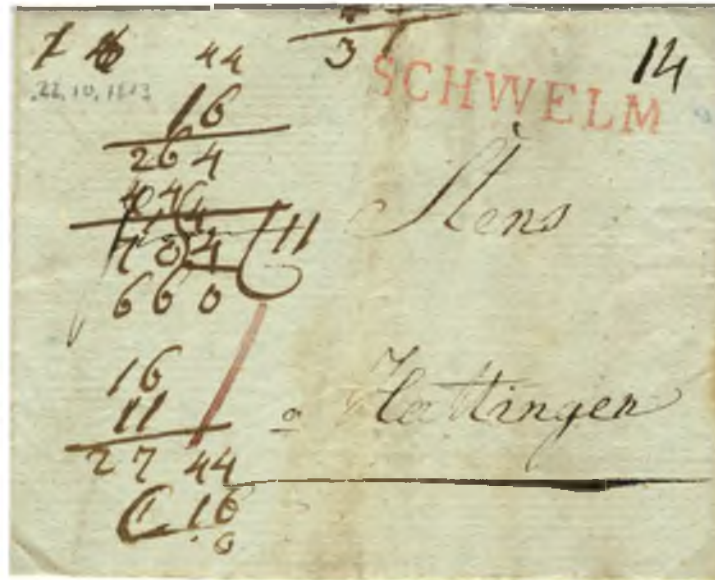
Eilbrief ( "cito" ) als Dienstsachen ( "H.D.S." ) von Hattingen, mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk in rot "Hattingen 7/3", geschrieben vom PM. Höfken.

3.3.1813



Dienstbrief in Ortszustellung der Bürgermeisterei Blankenstein, mit französischem Dienstsiegel und handschriftlich "Municipalitaet Blankenstein". Der Brief ist, wie schon vorab einer, als Botenbrief zu bezeichnen.

22.10.1813



Taxierter Damenbrief, von Schwelm nach Hattingen, mit rotem bergischen Einzeiler "Schwelm".

#### Die Nachnapoleonische Zeit.

In der Zeit von Anfang November 1813, dem Untergang Napoleons, bis Ende Januar 1814, der Kriegsberuhigung, sind kaum postalische Aktivitäten in Hattingen zu erkennen. Vom 1. Februar 1814 an sollte das gesamte Postwesen wieder auf den Stand vor der Franzosenzeit gebracht werden. Es ist aber zu vermuten, daß es zu dieser "Erneuerung des Postwesens in Hattingen" gekommen ist.



12.12.1813

Daß dato ~~ein~~ *2. Pakete* mit Gelde *A. v. B.* sign. worin  
der Angabe nach *141 Rthl.* nach *Hamm*  
an *von Zernuth* in dem Königl. Post. Hause wohl einge-  
liefert worden, attestiret hiemit. ~~Hamm~~ den 12. Decbr. 1813.  
*Hattingen* *Höfken*

Posteinlieferungsschein ( Ortsdruck von Hamm, handschriftlich in Hattingen abgeändert) für zwei Pakete mit "141 Rthl.", nach Hamm ohne Taxierung, ausgestellt vom Postwärter "Höfken".

9.2.1814

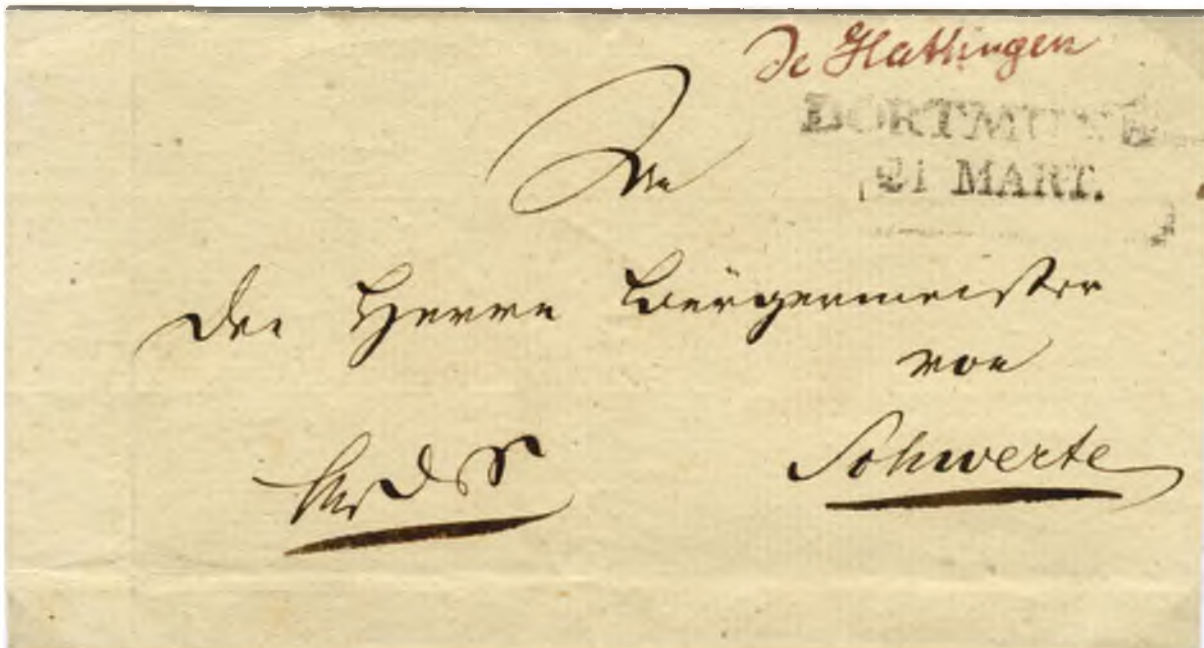
Daß dato ein *Brief* mit Gelde *A. v. B.* sign. worin  
der Angabe nach *46 Rthl.* nach *Berlin*  
an *von Zernuth* in dem Königl. Post. Hause wohl einge-  
liefert worden, attestiret hiemit. ~~Hamm~~ den 9. Febr. 1814.  
*Hattingen* *Höfken*

Posteinlieferungsschein ( Ortsdruck von Hamm, handschriftlich in Hattingen abgeändert ) für einen Brief mit "46 Rthl.", nach Berlin, ohne Taxierung, ausgestellt vom Postwärter Höfken.

## Die Preußische Post

am 9.6.1814, auf dem Wiener - Kongress, wurde die Kongressakte, in welcher die Rhein - Provinzen und Westfalen den Preußen zugesprochen wurde, unterzeichnet. Die preußische Landnahme ( die Postübernahme ) war erst am 1.7.1816. Bei der Rückübergabe der noch bestehenden Posteinrichtungen durch die Preußische - General - Post - Direction wurden die bis dahin Bergische - Postexpeditionen wieder Postwärterämter, aber schon 1825 hatte Preußen diese Art Postcomptoire ( dies war der Sammelbegriff für die Postanstalten ), in Postexpeditionen umbenannt, deren Leiter den Titel Postexpediteur führten. Man unterschied zwischen Postexpeditionen mit und ohne Pferdewechsel. Hattingen gehörte, zwar erst ab 1832 mit der Einrichtung der ersten Fahrpostlinie Elberfeld über Langenberg und Hattingen nach Bochum zu den zweitgenannten Stationen ( welche auch Posthaltereien genannt wurden ). Diese wurde bei der Neuregelung nun dem Postamt Dortmund zuge-  
teilt.

20.3.1817



Dienstbrief ( Hr. D. S.), von Hattingen nach Schwerte, mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk: "De Hattingen" in rot, sowie ein zweizeiliger Balkenstempel vom übergeordneten Postamt Dortmund. Die Ortsangabe bzw. der Auflieferungsvermerk wurde vom "Postexpediteur Höfken", welcher noch immer die französische Bezeichnung "de" ( "von Hattingen" ) benutzte, geschrieben.



26.3.1814

2. Theil ist zugewiesen  
 bei der Mündigkeit  
 N. 27. Nov. 14

Hattingen den 26. März 1814.  
 Nr. 289.

An  
 den Herrn Bürgermeister Rauter!

Ich habe die Ehre zu erwidern, dass ich  
 mit Ihnen zu; die Dinge über ungenügschaften, sind  
 Abend abgemacht nicht gemacht, so ist es, so ist es  
 ist, um ein wenig zu verzeihen, für Hilfe  
 Ihnen steht mit der Bitte umzugehen: dass  
 Stadtmünzmeister unvollständig ungenügschaften, dass  
 Sie sind die mit der Stadt-Münzmeister, und  
 gehen mit der Stadt, als die Vorzüge, damit sie nicht so  
 läuft wieder ungenügschaften werden können; unvollständig  
 sind es mit der Stadt ungenügschaften

Ich habe in der Vorzüge ungenügschaften, dass  
 nicht den 2. General ungenügschaften bei der Stadt-Münzmeister  
 ungenügschaften und in der General ungenügschaften, so dass  
 der Herr Bürgermeister ungenügschaften 32, folglich die  
 Herr Bürgermeister ungenügschaften der ungenügschaften ungenügschaften  
 ungenügschaften hat ungenügschaften ungenügschaften sind

Mein  
 Herr Bürgermeister ungenügschaften ungenügschaften  
 Herr Bürgermeister  
 Höfken

Schreiben des Postmeister Höfken an den Bürgermeister der Stadt Hattingen

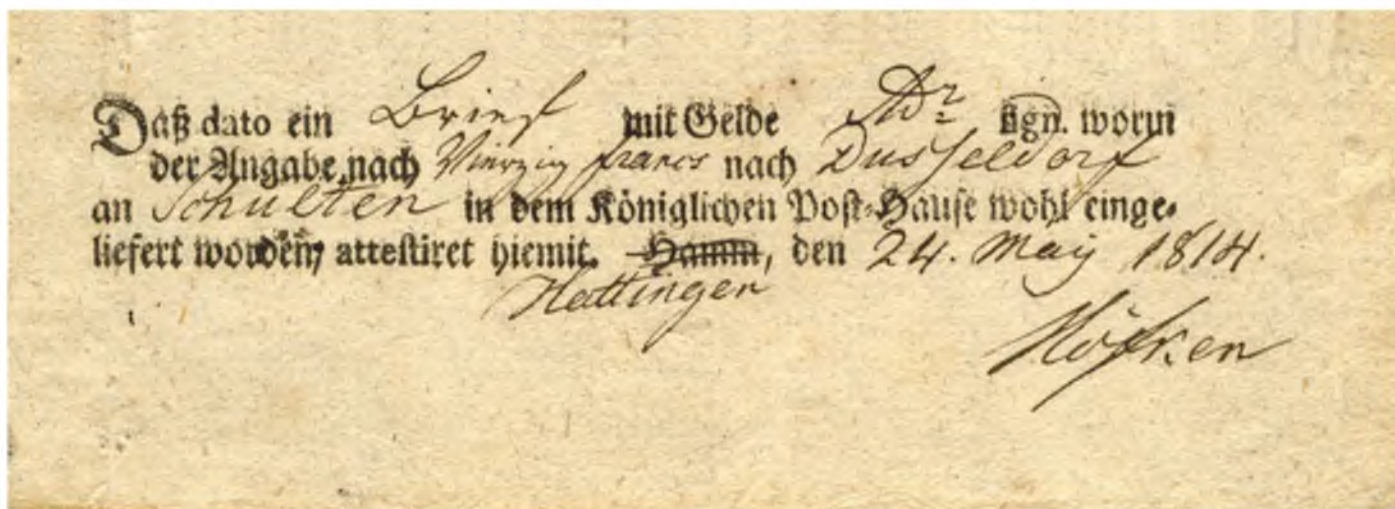


3.9.1814



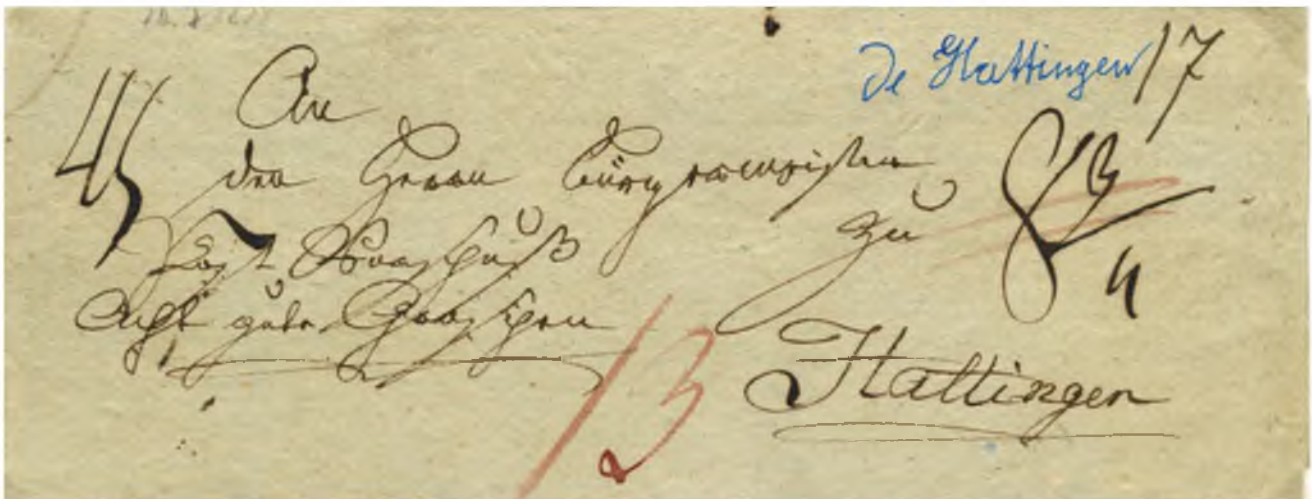
Taxierter Brief von Mühlenbach (Baden), mit rotem Stempel Mühlenbach und P.P. ( Porto bezahlt ) sowie handschriftl. frey Elberfeld und Taxierung "6 3 /4" ( Kr. ) ist "3" ( Gr. ).

24.3.1814



Posteinlieferungsschein, Ortsdruck von Hamm handschriftlich in Hattingen abgeändert, für einen Brief mit "40 Francs", nach Düsseldorf, ohne Taxierung, vom Postmeister "Höfken" geschrieben.

20.7.1816



Taxierter Postvorschußbrief ( "Post Vorschuß Acht gute Groschen" ) mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk "de Hattingen", Austaxierung "8 3/4" und "4" in schwarz, "13" in rot und "17" ( Sgr. ) in schwarz.

16.5.1817

Daß dato *nin Lwin* mit Gelde *H. R.* sign.,  
 worin nach der Angabe *Luf und zwanzig Rthl Berl. Cour.*  
 nach *Cleve* an *Herrn v. Keller*  
 in dem Königl. Preuß. Postamte richtig eingeliefert worden, wird  
 hiermit attestiret. *Hattingen den 16. Mai 1817.*  
*K. Pr. Postamt Gillhausen*

Posteinlieferungsschein ( ohne Ortseindruck ), von Hattingen nach Cleve, für einen Brief mit "25 Rthl Berl. Cour.", ohne Taxierung, ausgestellt vom Postwärter "Gillhausen".

30.9.1817

Daß dato *nin Lwin* mit Gelde *p. Adresse* sign.,  
 worin nach der Angabe *Zehn Rthl. Preuß. Cour.*  
 nach *Cleve* an *H. v. Keller*  
 in dem Königl. Preuß. Postamte richtig eingeliefert worden, wird  
 hiermit attestiret. *Hattingen den 30. Sept 1817.*  
*15 Loh*  
*H. Stens*  
*K. Pr. Postamt Gillhausen*

Posteinlieferungsschein ( ohne Ortseindruck ), von Hattingen nach Cleve, für einen Brief mit "10 Rthl. Preuß. Cour.", ohne Taxierung, aber mit Gewichtsangabe "15 Loth H. Stens". "K. Pr. Post Amt Gillhausen".



22.8.1818

Das dato *1 Brinp* mit Gelde *p Adr* sign.,  
worin nach der Angabe *16 1/2 Stb. b. C.*  
nach *Cleve* an *H. Post. Comm. Keller*  
in dem Königl. Preuß. Postamt richtig eingeliefert worden, wird  
hiermit attestiret. *Hattingen d 22 Junü 1818*  
*9 1/2 L. fr 5 GGr.* R. fr. *Postw. Amt*  
*Gillhausen*

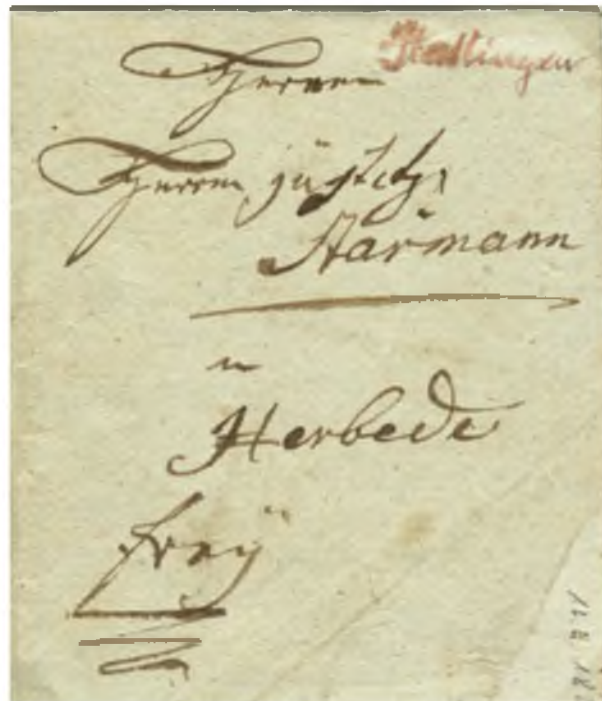
Posteinlieferungsschein ( ohne Ortseindruck ), von Hattingen nach Cleve,  
für einen Brief mit "6 Rthl. 1 1/2 Stb. b. C.", Taxierung: "9 1/2 L ( Loth )  
Fr. 5 GGr.", ausgestellt am "K. Pr. Post Amt Gillhausen" ( Postwärter ).

14.3.1819

Das dato *1 Brinp* mit Gelde *p Adr* sign.,  
worin nach der Angabe *13 Rthl. 20 GGr. berl. Cour*  
nach *Cleve* an *H. Post. Comm. Keller*  
in dem Königl. Preuß. Postamt richtig eingeliefert worden, wird  
hiermit attestiret. *Hattingen d 14 März 1819*  
*19 1/2 Loth* R. fr. *Postw. Amt*  
*Gillhausen*

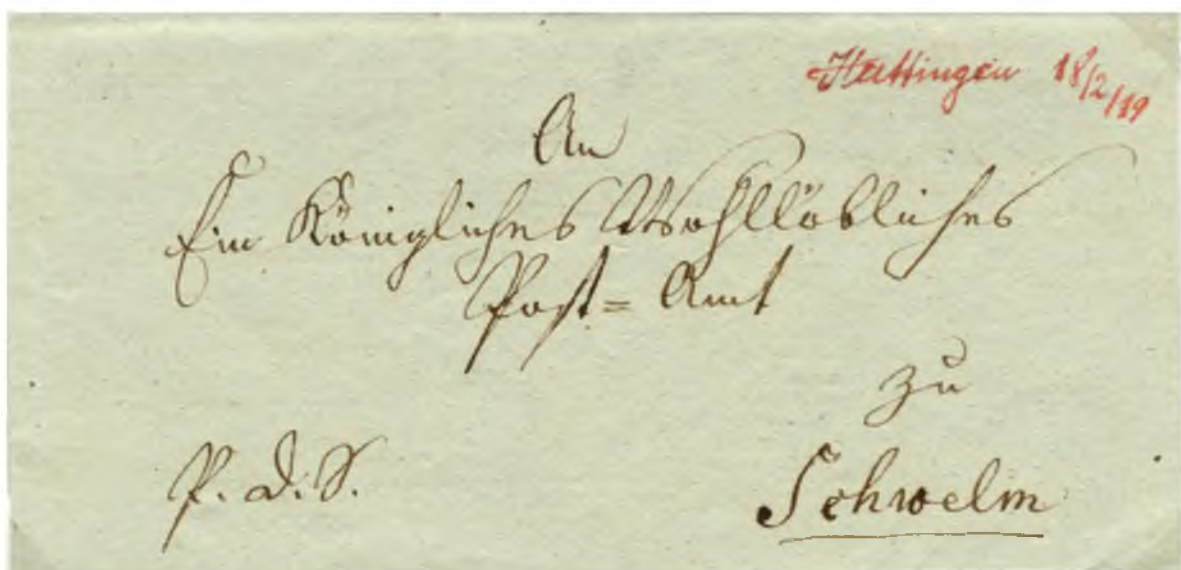
Posteinlieferungsschein ( ohne Ortseindruck ), von Hattingen nach Cleve,  
für einen Brief mit "13 Rthl. 20 GGr. berl. Cour.", ohne Taxierung, dafür  
Gewichtsangabe "19 1/2 Loth", ausgestellt am "K. Pr. Post Amt Gillhau-  
sen" ( Postwärter ).

12.2.1820



Brief nach Herbede mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk "Hattingen" in rot, vom Postwärter "Gillhausen".

18.2.1819



Dienstbrief ( P.D.S. ) nach Schwelm, mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk "Hattingen 18/2/19" in rot, vom Postwärter "Gillhausen" geschrieben.

### Die Einführung der Aufgabestempel.,

Am 24. Januar 1817 erließ das "Königliche-General-Postamt" eine Verfügung, in der die Einführung der handschriftlichen Ortsangaben auf die abgehenden Briefe der Postwärtereien im Königreich Preußen angeordnet wurde. Die erforderliche "Ortsangabe auf den Briefen", zeigen außer dieser, im Vergleich mit der Unter- und der Ortsangabe auf den Posteinlieferungsscheinen, die jeweiligen tätigen Postwärter respektive Postmeister und den mehrfachen Wechsel in Hattingen. Der Postwärter "Höfken" benutzte zeitweilig sogar die elegantere Schreibweise "de Hattingen", welche er aus der Franzosenzeit mit übernommen hatte.

*de Hattingen*

Postwärter Höfken s 1811-1814  
r

*Hattingen*

Postwärter Höfken s 1811-1817

*Hattingen 3/4*

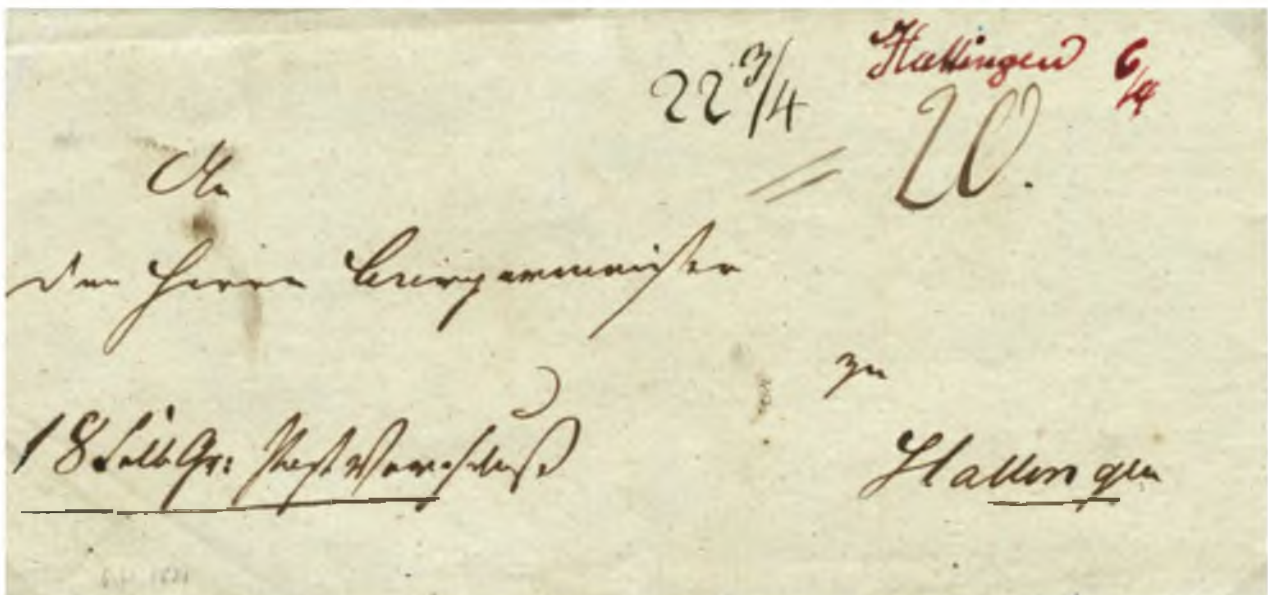
Postwärter Gillhausen s 1819 - 1823  
r -1821

*Hattingen 12/3*

*Hattingen*

Postexpediteur Hopmann s 1824-1827

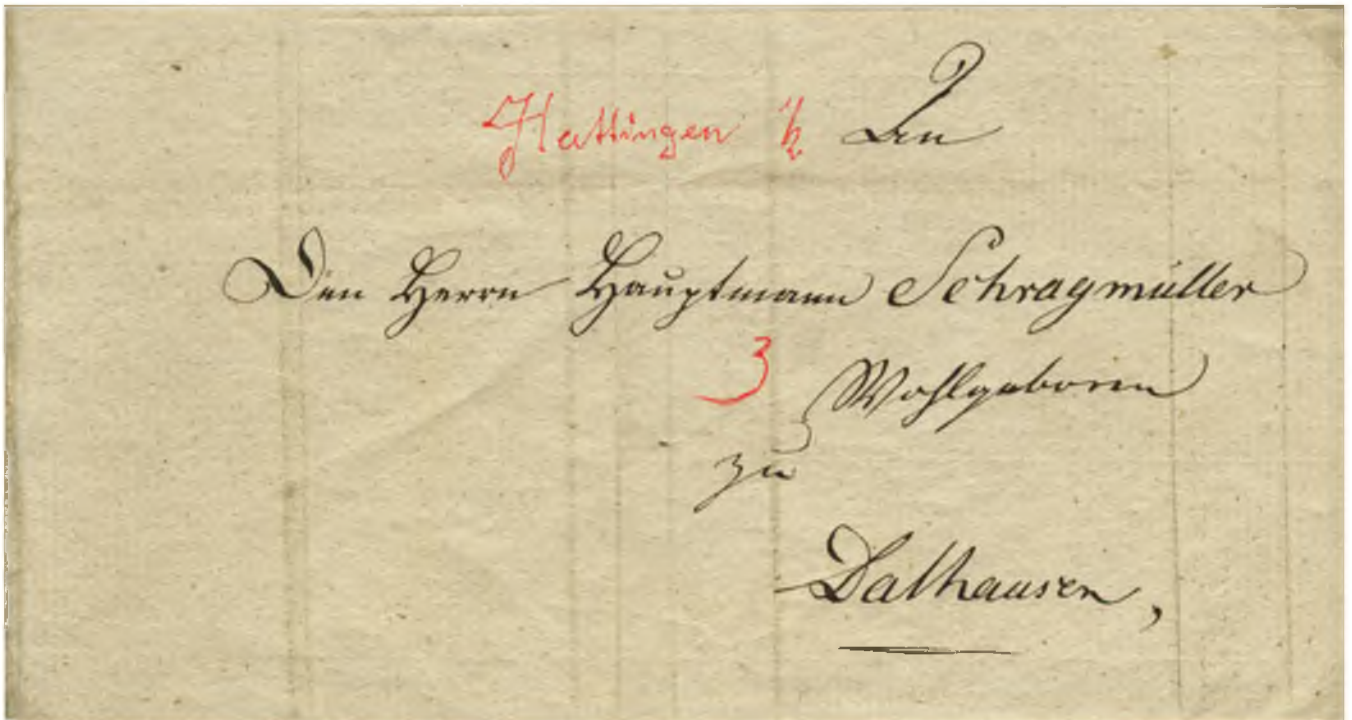
6.4.1821



Taxieter Postvorschußbrief in Ortszustellung ( "Hattingen 6/4" in rot geschr. vom Postwärter Gillhausen ) mit "18 Sgr. Postvorschuß", Einzugsgeld "22 3/4 Sgr.".

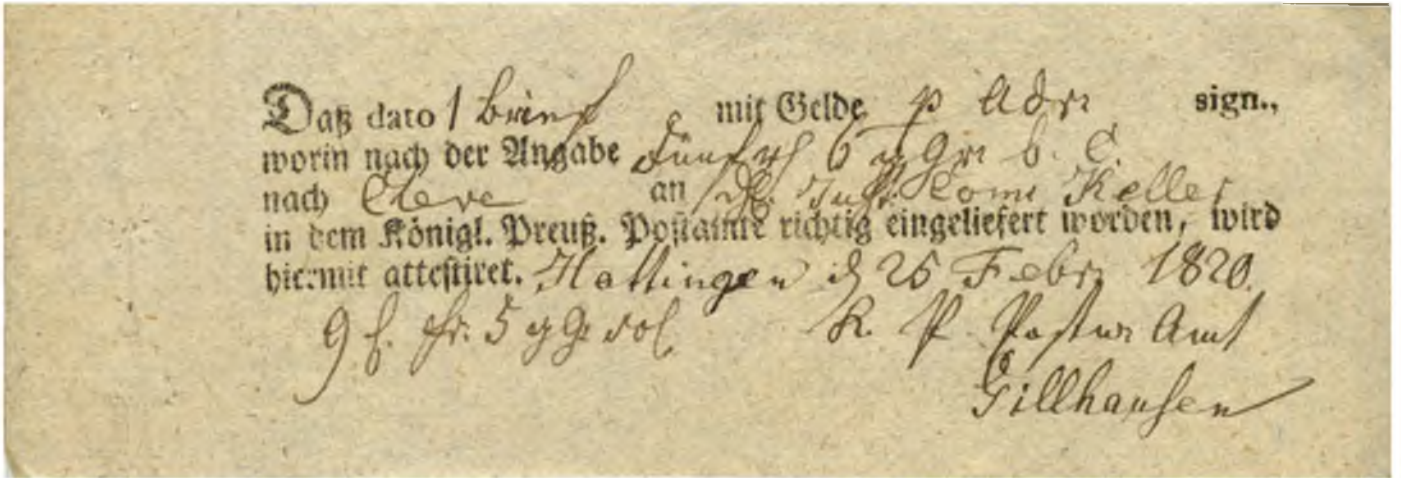


1.2.1820



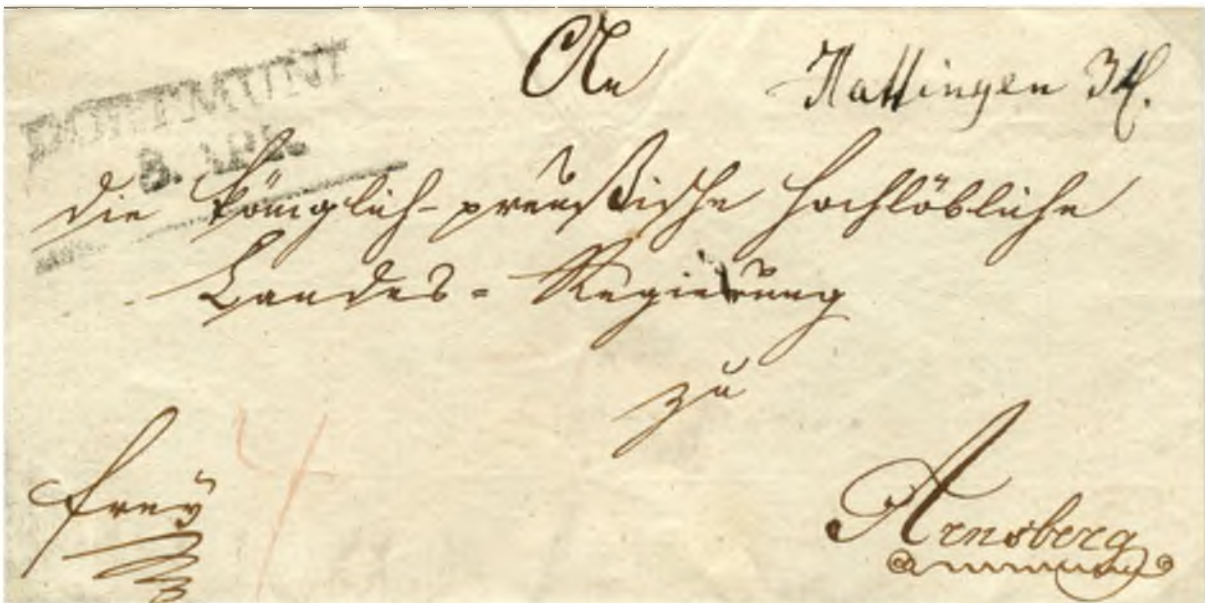
Taxierter Brief ( handschriftlich in rot: "3" Groschen ) von Hattingen nach Dahlhausen, mit handschriftlichem rotem Auflieferungsvermerk "Hattingen 1 / 2" ( geschrieben vom Postmeister Gillhausen ).

25.2.1820



Posteinlieferungsschein ( ohne Ortseindruck ) nach Cleve, über einen Brief mit "5 Rthl. 6 Sgr.", mit Taxierung: " 5 Sgr.", ausgestellt vom Postwärter Gillhausen.

3.4.1820



Taxierter Brief ( "4" Sgr. in rot) nach Arnberg, handschriftlicher Aufgabevermerk "Hattingen 3th." vom Postwärter Gillhausen, über "Dortmund" (zweizeiliger Balkenstempel ).



28.2.1820

Journal Pag. 491 Nro. 418

Q u i t t u n g.

Durch den Herrn Bürgermeister von Kumpershoff  
sind in Sachen  
wider den Laurin Wiefmann et Consorten

= 8 Rthl. - Sfr. - Dt. Pr. Cour.  
zur Salarien-Casse des Ober-Landes-Gerichts bezalet, worüber hier  
mit quitiret wird.

Cleve den 28 Februar 1820

H. Wülfing  
Rendant.

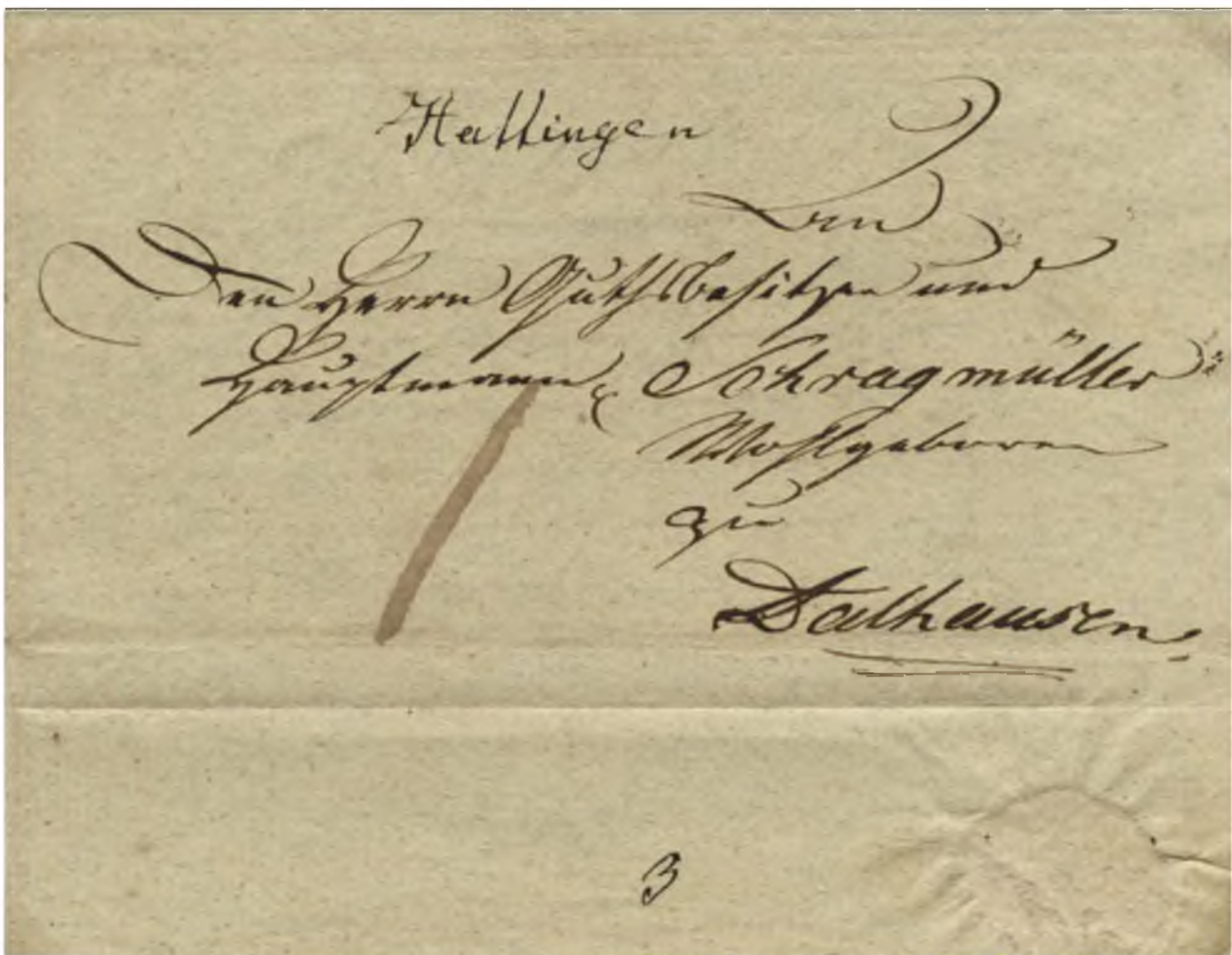
Wurm  
Controlleur.  
Controlle Pag. 167 Nro. 418

= 8 Rthl. - Sfr. - Dt. Pr. Cour.

Porto ————— 3/4 gr.

Quittung über 8 Rthl., die Bürgermeister Kumpershoff von Hattingen an die Ober-Landes-Gerichts-Kasse in Cleve bezahlt hat. Porto = 3/4 gr., abgezeichnet von Rendant H. Wülfing.

6.2.1823



Taxierter Brief ( handschriftlich "3" Groschen ) von Hattingen nach Dahlhausen, mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk "Hattingen" ( geschrieben vom Postmeister Gillhausen ).



21.2.1820

Das dato 1 Brief — mit Gelde p Adr: sign.,  
 worin nach der Angabe auf 18 Rthl. Cour.  
 nach Cleve an die Salarien Casse  
 in dem Königl. Preuß. Postamte richtig eingeliefert worden, wird  
 hiermit attestiret. Stallingen 21. Febr. 1820  
 19 l. fr. 5 Ggr. R. J. Postw. Amt  
 Gillhausen

Posteinlieferungsschein ( ohne Ortseindruck ) nach Cleve, über einen Brief mit "8 Rthl. Pr. Cour.", Taxierung: "19 l. fr. 5 Ggr.", ausgestellt vom Postwärter Gillhausen.

7.5.1823

Das dato 1 Brief mit Gelde p Adr: sign.,  
 worin nach der Angabe 14 Sgr.  
 nach Arnberg an die Königl. Postamt  
 in dem Königl. Preuß. Postamte richtig eingeliefert worden, wird  
 hiermit attestiret. Stallingen 7. Mai 1823  
 9 1/4 l. fr. 6 Sgr. R. J. Postw. Amt  
 Gillhausen

Posteinlieferungsschein ( ohne Ortseindruck ) nach Arnberg, über einen Brief mit "3 Rth. 14 Sgr.", Taxierung: "9 1/4 l. fr. 6 Sgr.", ausgestellt vom Postwärter Gillhausen.

19.10.1823



Taxierter Ortsbrief ( "1 1/2" Sgr. Porto ) mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk "Hattingen 19/10". Adresse und Auflieferungsangabe scheinen von ein und derselben Hand geschrieben. Dem ist aber nicht so, die Adresse ist in deutscher, die Auflieferungsangabe in latein. Schreibweise ausgeführt worden.

Der Postwärter, der den "Aufgabeort" anbrachte, respektive die Amtsgeschäfte von 1823 - 1825 in Hattingen führte, war bisher nicht zu ermitteln. 1830 taucht diese Handschrift nochmals wieder auf. War der Schreiber der Ortsangabe als zweiter Beamter bzw. Angestellter bei der Postwärterei in Hattingen tätig?



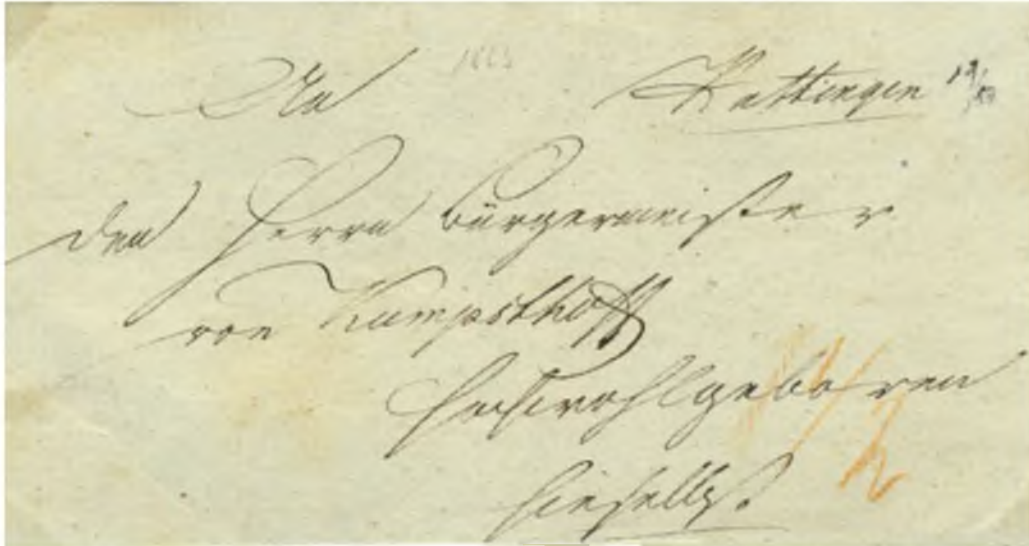
10.7.1823

3 3/4 Dortm. Hattingen 3 3/4 Pf.  
 Ein Brief: Wohlbel. Herrmanns  
 Gutsh. zu  
 Luffenau mit  
 1 Rthl. 10 Sgr. Pr. Cour. Gew. 1/2  
 Godtal gelden zu  
 Arnberg

Das dato 1 Brief mit Gelde p. Adr. sign..  
 worin nach der Angabe für 10 Rthl.  
 nach Arnberg von der Anst. Postl. Casse  
 in dem Königl. Preuß. Postamt richtig angeliefert worden, wird  
 hiermit attestiret. Hattingen den 10 Julii 1823  
 3 3/4 Pf. Godtal G. R. für Postw. Amt  
 Gillhausen

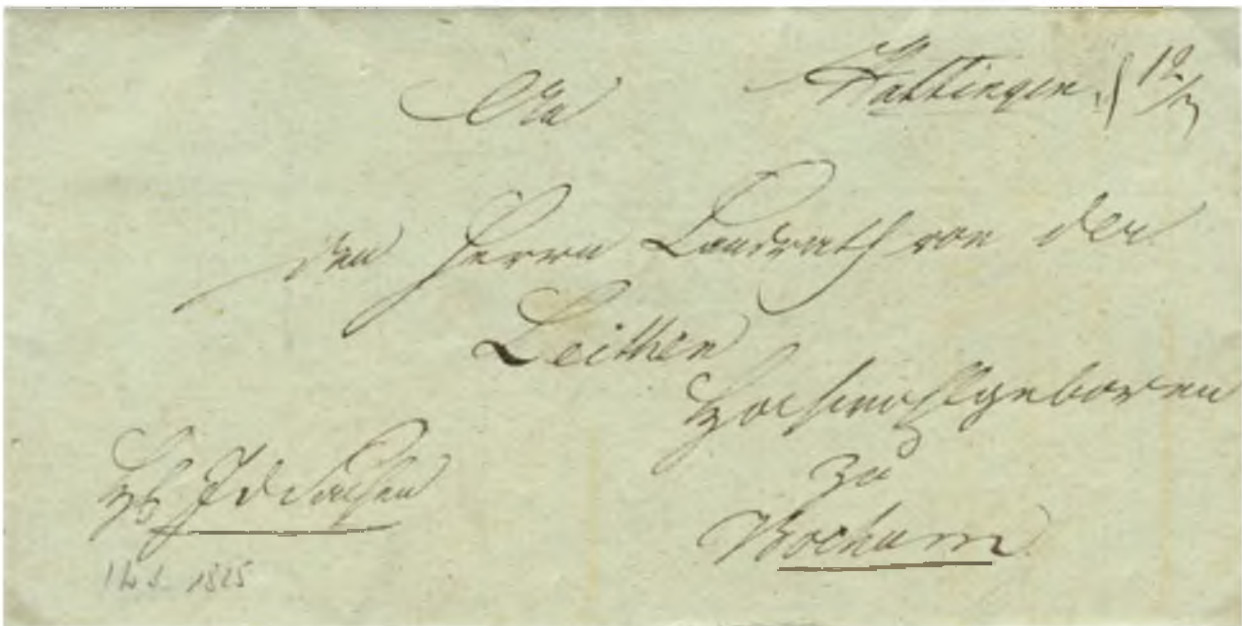
Taxierter Postvorschuß als Dienstbrief ( "Beschwert mit 1 Rthl. 10 Sgr. Pr. Cour. Herschftl. Sportelgelder" , nach Arnberg, Aufgabeort handschriftlich "Hattingen 3 3/4" ( letzteres sind Portokosten ) , mit dem dazugehörigen Posteinlieferungsschein, ausgestellt vom Postwärter "Gillhausen", der auch den Aufgabevermerk auf dem Brief geschrieben hat.

12.8.1823



Taxierter Ortsbrief ( " 11/2" Sgr. Porto in rot) mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk "Hattingen 12/8".

12.3.1825

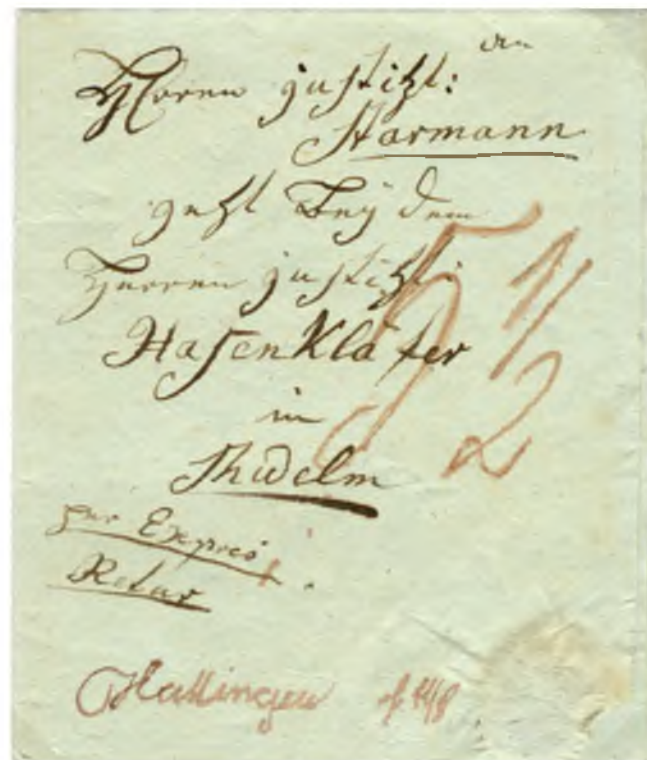


Untaxierter Dienstbrief ( "Hi. Just. Sache" ) nach Bochum mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk "Hattingen 12/3".



11.8.1825

Taxierter ("51/2" Sgr. Porto ), Eilbrief ( "per Express Retour" ) nach Schwelm mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk "Hattingen 11 / 8" in rot geschrieben v. Postexpediteur "Hopmann".



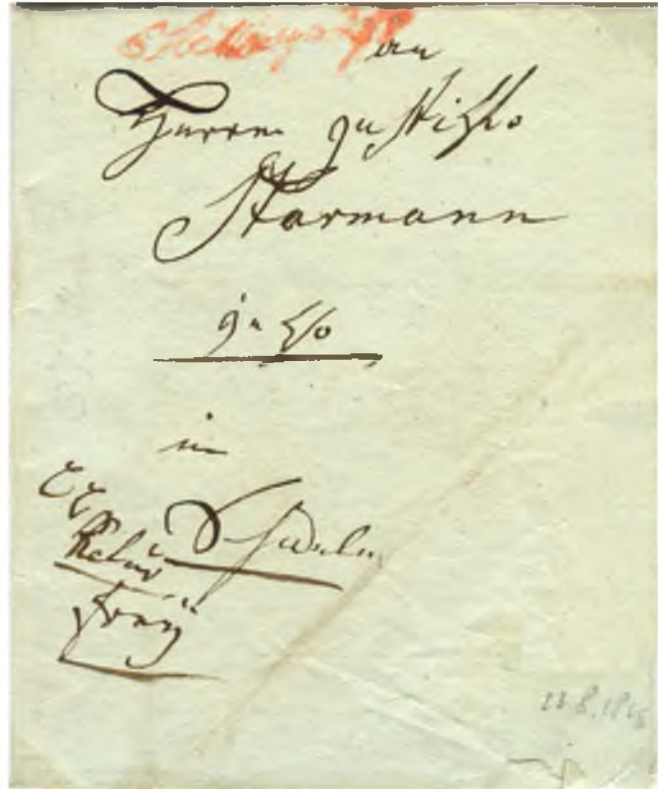
14.8.1825



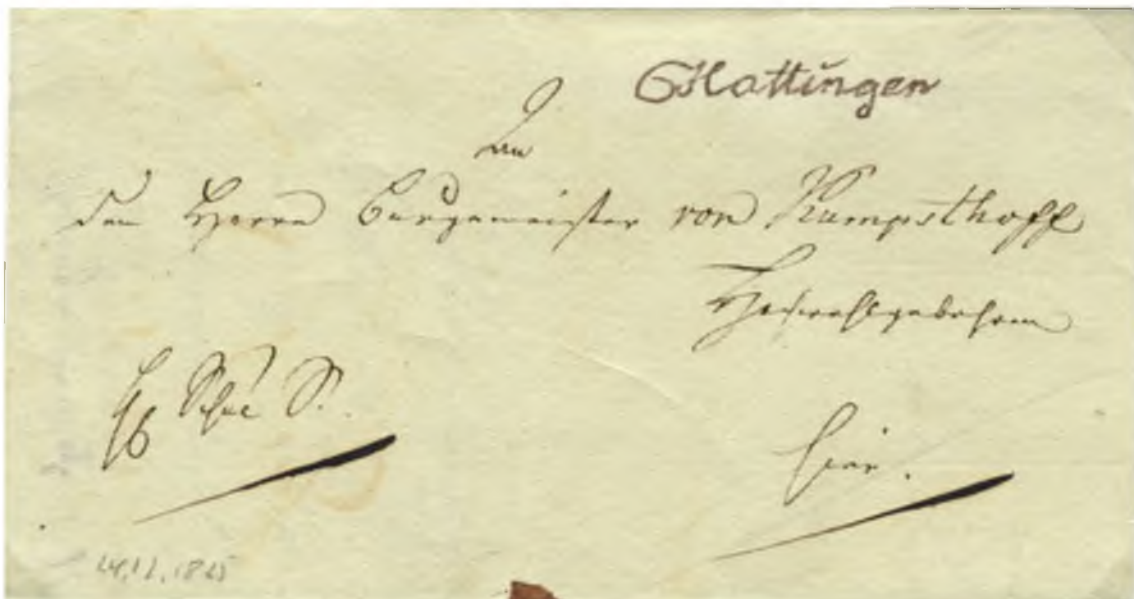
Untaxierter Eilbrief ( "C.C. retour" ) nach Schwelm, mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk: "Hattingen", geschrieben vom Postexpediteur Hopmann.

23.8.1825

Unfrankierter Eilbrief ( "C. C. Retour" ) nach Schwelm, mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk: "Hattingen" in rot, geschrieben vom "Postexpediteur Hopmann".



24.12.1825



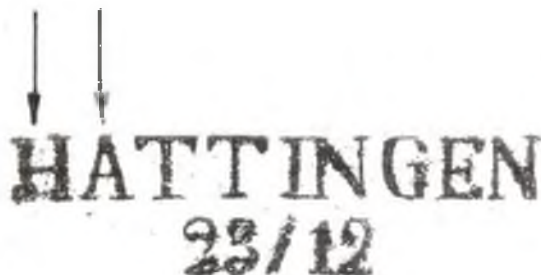
Portofreier Dienstbrief ( "Hrl. Schul S." ) in Ortszustellung, mit handschriftlichem Auflieferungsvermerk "Hattingen" in schwarz geschrieben vom "Postexpediteur Hopmann".



### Die Hattinger Poststempel.

1825 lieferte das Generalpostamt den Postwärtern von Amts wegen Stempel. Dies geschah aufgrund des Portotaxregulativs vom "18.12.1824", welches am "1.1.1825" in Kraft trat. Hierdurch wurde das sogenannte Binnenporto, das heißt die Beförderungsgebühr zwischen Postwärter- und Postamt überfällig. Es war die Absicht, alle Postanstalten mit Stempel zu versehen, solange solche bei Postwäreereien nicht vorhanden waren, mußte der "Abgangsort und das Datum des Abgangs" mit der Feder auf jedem Brief deutlich bemerkt werden. Zu jener Zeit gab es ca. "1 000 Postwärterämter", und so dauerte es noch Monate, bis jede der Postanstalten einen eigenen Stempel besaß. Das bisher früheste bekannte Datum des in Hattingen benutzten Stempels ist der "23.12.1825", er wurde nur zur Briefauflieferung benutzt.

In der Hattinger Stempeltypisierung wird diesem Stempel die Schlüsselnummer "2." zugeordnet. Seit dem 4.2.1836 wurde nachweislich ein zweiter, bildlich gleicher, Stempel benutzt, der erste Stempel erhielt dadurch in der Schlüsselnr. eine zweite Ziffer "2.1.", der zweite wurde mit der Nr. "2.2." betitelt.



Stempeltype "2.1."

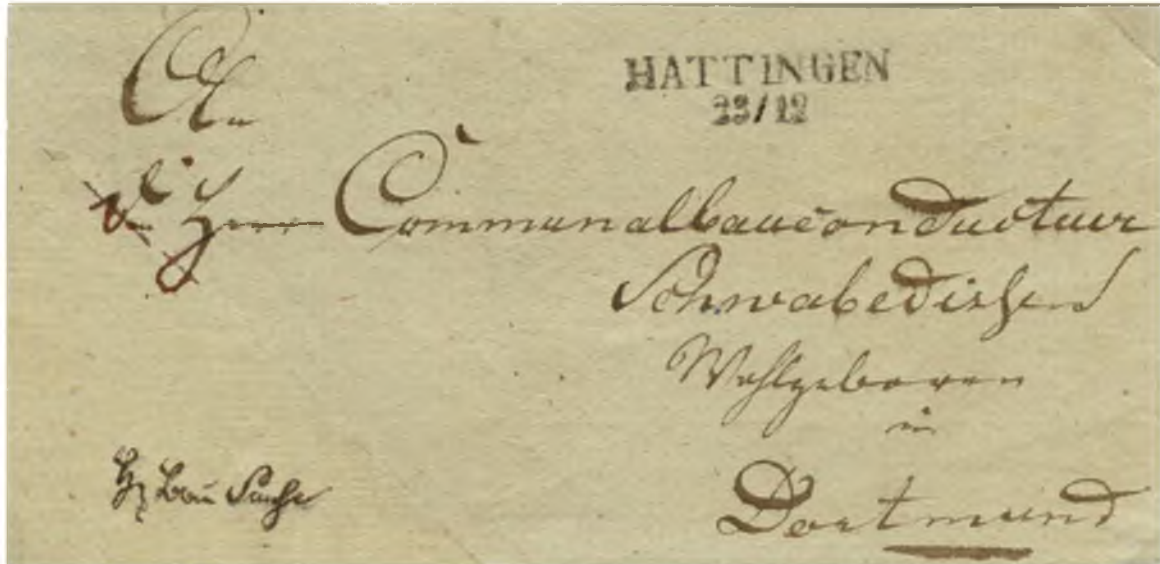
Zweizeiliger Langstempel 1825 - 1849 in  
der Briefaufgabe 34,0 x 9,5 mm



Stempeltype "2.2."

Zweizeiliger Langstempel  
34,5 x 9,0 mm, schlankes "H",  
"A" oben spitz.  
1836 - 1849 in der Briefaufgabe  
1847 in der Briefankunft  
1844 auf der Packkammer

23.12.1825



Dienstbrief ( "H. Bau Sache" ) nach Dortmund, mit Stempel Type "2.1."

Werteindruck auf  
Posteinlieferungsscheinen.

Eine neue Regelung brachte das "Regulativ über das Post-Taxwesen" vom 18.12. 1824. das zum 1.1.1825 in Kraft trat. Darin ist zu lesen:

§54

Die Postanstalten sind verpflichtet, Einlieferungsscheine zu erteilen:

a.)

Über Geld, Papiergeld, Kurs habende Papiere, wenn der Betrag 1 Rthl. übersteigt, Wertstücke und recommandierte Briefe ( § 20 ).

b.)

Über gewöhnliche Pakete. Über diese jedoch nur auf verlangen des Absenders, welcher auf der Adresse durch die Bezeichnung: "Gegen Schein" ausgedrückt sein muß. Für jeden Einlieferungsschein muß der Absender 2 Sgr. entrichten. Diese Scheine führen den Stempel "Zwei Silbergroschen".

§55

Bei allen im vorigen § 54. sub. a. gedachten Gegenstände so wie in allen Fällen, wo dem Abs. ein Einlieferungsschein erteilt worden ist, muß der Empfänger einen ihm von der distribuierenden Postanstalt vorzulegenden Auslieferungsschein zur Legitimation der letzteren unterschreiben und belegen, wofür nichts entrichtet wird.






Ein Silbergroschen Werteindruck



Zwei Silbergroschen Werteindruck

12.5.1826



Das am heutigen Tage

Gegenstand	<i>Beutel</i>
Inhalt	<i>9 Rthl. 2 Sgr. 7 Pfg.</i>
Zeichen und Gewicht	<i>M. A. Fr. 4 1/2 19 4</i>
Adressat	<i>Hopmann</i>
Bestimmungs-Ort	<i>Lennepe</i>

zur Beförderung mit der Post richtig eingeliefert worden, wird hierdurch von Uns wegen bescheinigt.

*Hattingen* den 12 ten May 1826  
 Königl. Preuß. Post-Amt.

*Hopmann*

Posteinlieferungsschein von Hattingen nach Lennepe für einen Beutel mit "9 Rthl. 2 Sgr. 7 Pfg.", ausgestellt vom Postexpediteur Hopmann, mit Taxierung: "Franko 4 ( Sgr. ) Schein 2" ( Sgr.).

20.8.1828

Das am heutigen Tage

Gegenstand	<i>Brief</i>
Inhalt	<i>29 Rthl. 7 Sgr. 2 Pfg.</i>
Zeichen und Gewicht	<i>6 3/4 Sgr.</i>
Adressat	<i>General-Commissar</i>
Bestimmungs-Ort	<i>Münster</i>

zur Beförderung mit der Post richtig eingeliefert worden, wird hierdurch von Amts wegen bescheinigt.

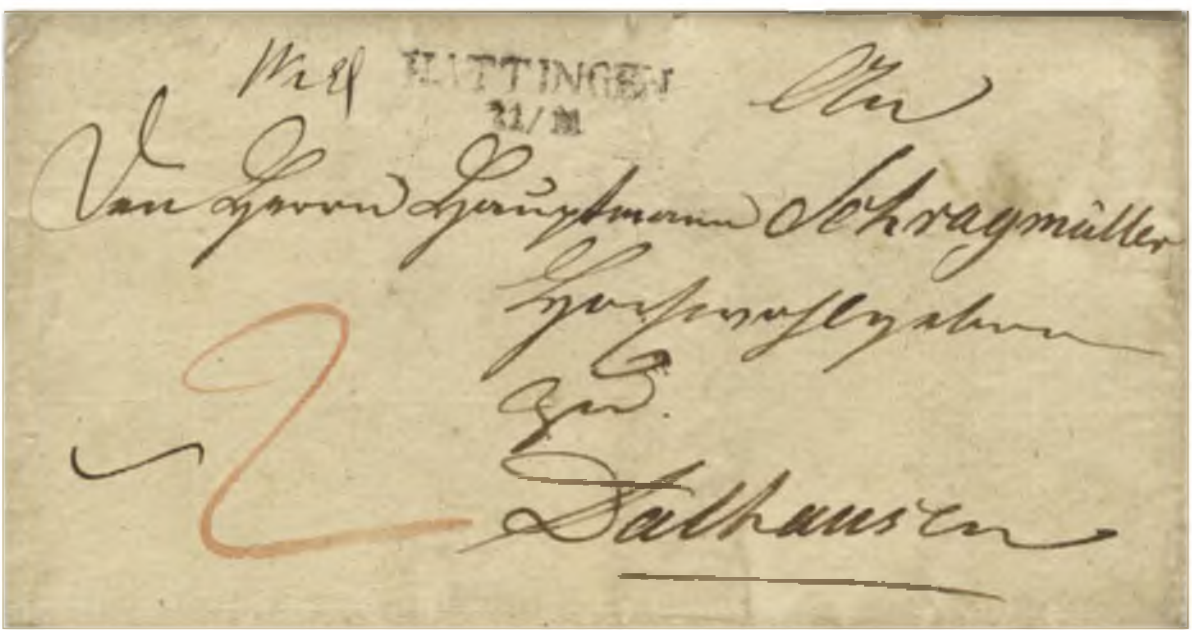
*Hattingen* den 20 ten Aug. 1828

Königl. Preuß.	Post-Amt.
<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>

*9 1/2*

Posteinlieferungsschein ( schwarzer Druck auf grauem Papier, der Abstand zwischen "Köngl. Preuß." u. "Post Amt", in der unteren Zeile, ca. 18,0 mm ) für einen Brief mit "29 Rthl. 7 Sgr. 2 Pfg.", von Hattingen nach Münster Taxierung: "fr. 7 1/2" ( Sgr. ) "Schein 2" ( Sgr. ), ausgestellt vom Postexpediteur Hopmann.

22.11.1827

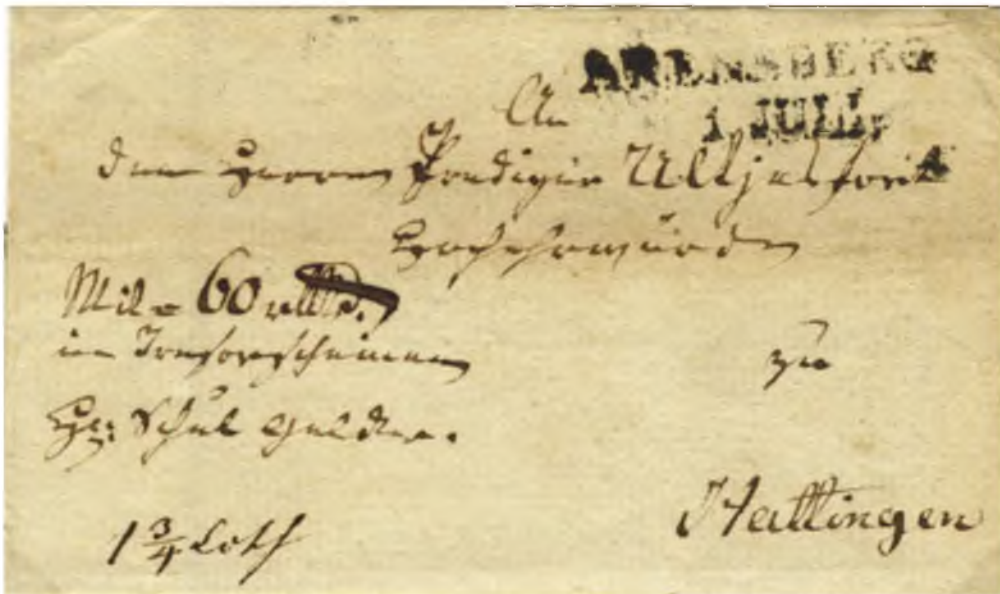


Taxierter Brief ( handschriftlich "1 1/2 Lt." in schwarz und "2" Groschen in rot) von Hattingen nach Dahlhausen, mit Stempel Type "2.1".





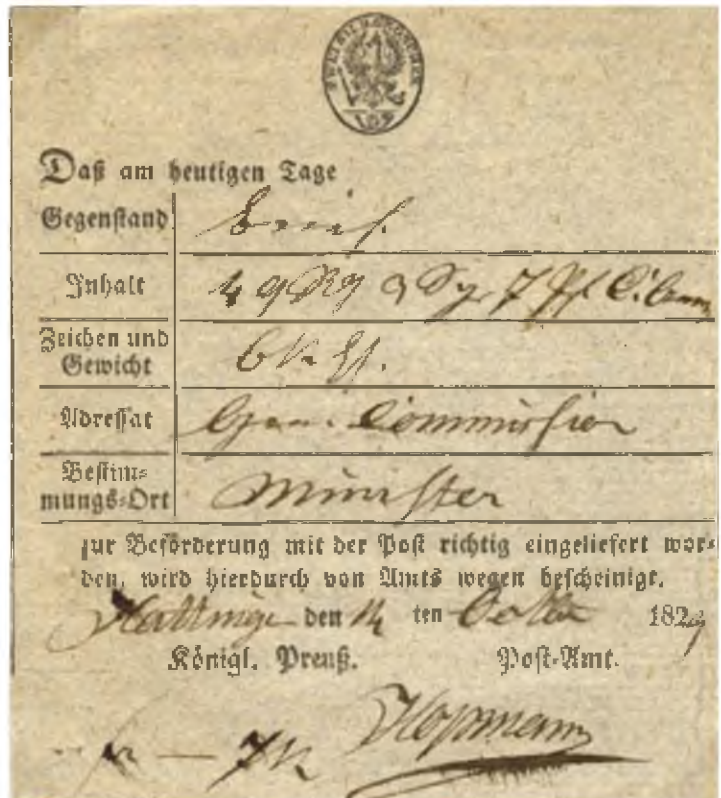
1.7.1832



Untaxierter Brief als Dienstbrief ( "Mit 60 Rthl. in Tresorscheinen Hrs. Schul Gelder" ), Gewicht "1 3/4 loth", von Arensburg nach Hattingen.

14.10.1829

Postschein über einen Brief, mit "49 RthL 3 Sgr, 7 Pfg.", und einer Taxierung "fr. 7 1/2" ( Sgr.) ausgestellt vom Postexpediteur Hopmann.



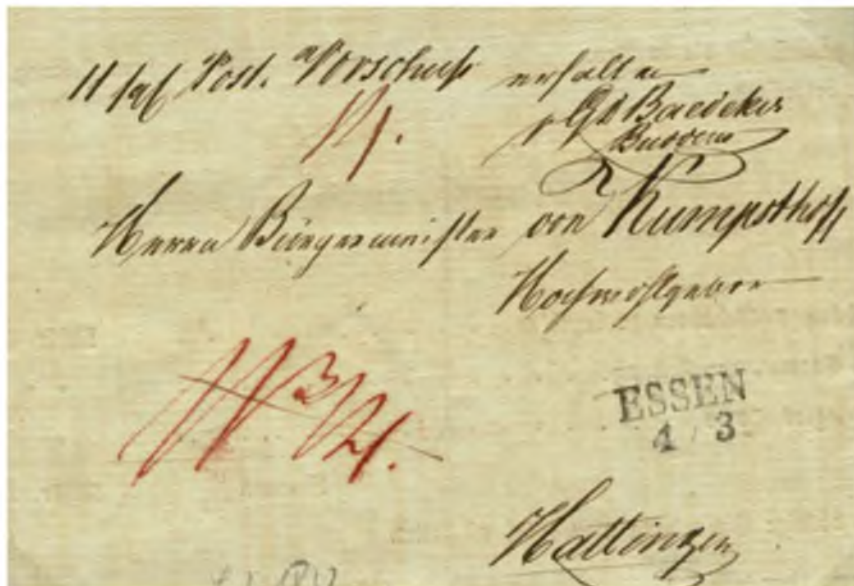


2.5.1828



Taxierter Postvorschußbrief ( "Pro. 18 3/4 Sgr." = Postvorschuß ) in rot "20 1/4", "71/4" und "26 Sgr.", als einzuziehender Betrag, von Hamm nach Hattingen.

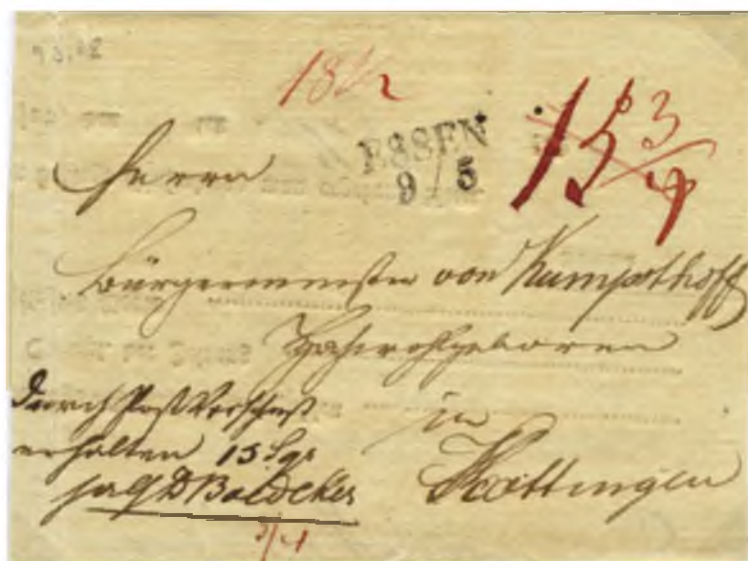
4.3.1832



Postvorschußbrief ( "11 Sgr Post Vorschuß erhalten v.Gl. Baedeker Bureau" ) Taxierung in rot "11 3/4" ( Sgr. ) und "14" ( Sgr.), als einzuziehender Betrag, von Essen nach Hattingen.

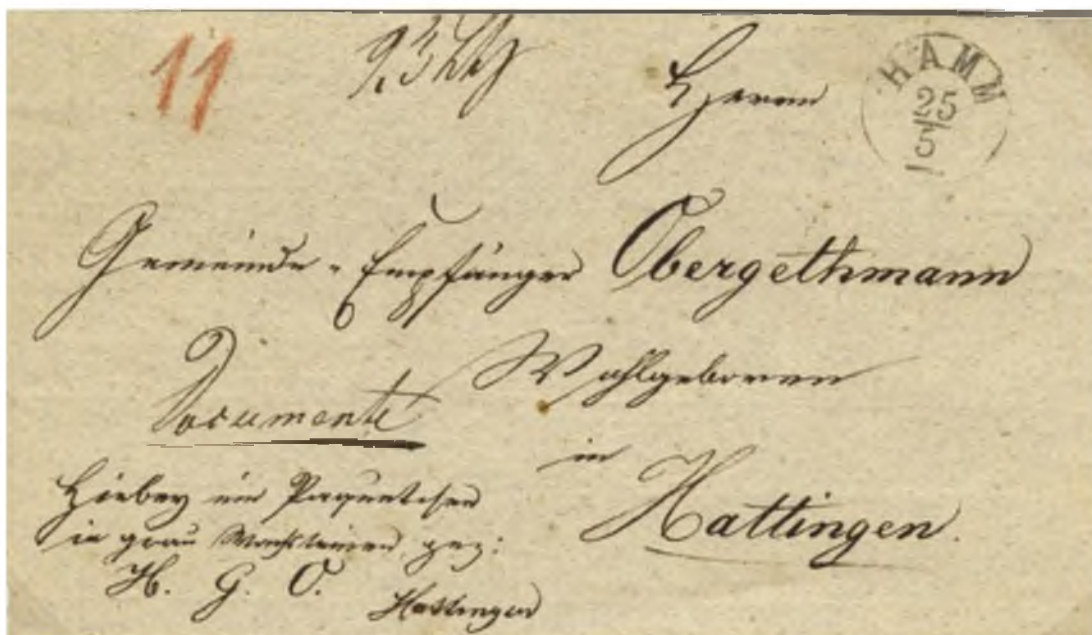


9.5.1828



Postvorschußbrief ( "durch Postvorschuß erhalten 15. Sgr. hat D. Baedeker" ), Austaxierung in rot "15 3/4" und "3/4" sowie " 18 1/2", als einzuziehender Betrag, ausgestellt von Postexpediteur Hopmann.

25.5.1831



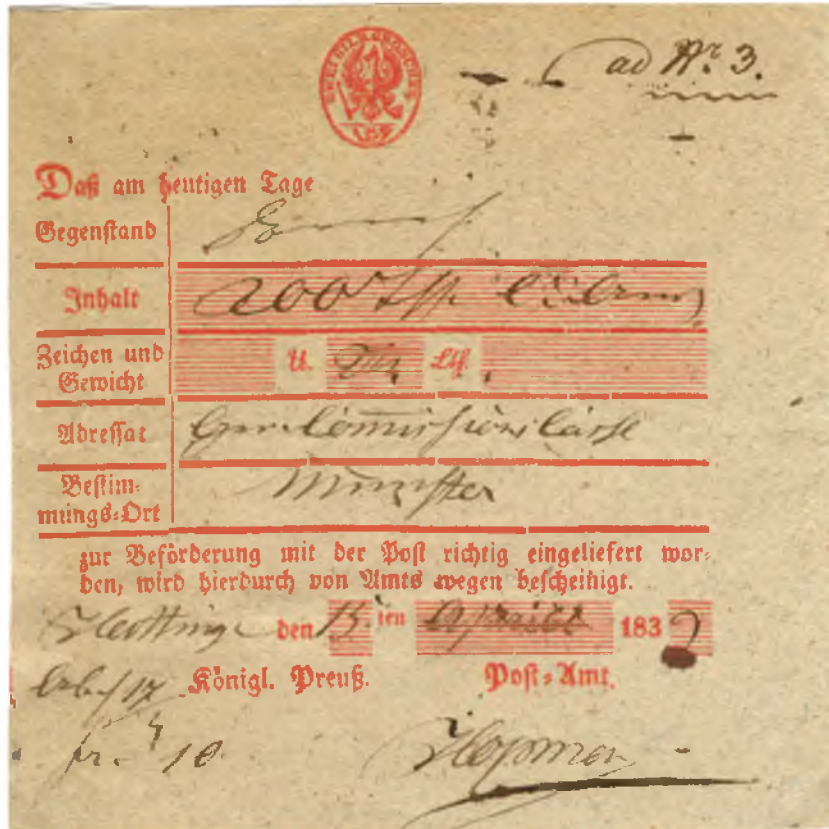
Taxierter Paketbegleitbrief ( "hierbei ein Paquetchen in grau Wachseinen gez. H.G.O. Hattingen" ), Taxierung in schwarz "23 Lth" und in rot "11" ( Sgr. ) von Hamm nach Hattingen.

3.4.1832



Taxierter Postvorschußbrief ( "Postvorschuß 9 Sgr." ), von Bochum nach Hattingen, Taxierung: "9 3/4" Sgr. in rot und "12 1/2" Sgr. in schwarz

15.4.1832



Posteinlieferungsschein ( roter Druck auf grauen Papier, untere Zeile Abstand zwischen " Königl. Preuß. Post Amt" ca. 15,0 mm ) von Hattingen nach Münster, für einen Brief mit "200 Rthl.", Taxierung "fr. 10 Sgr.", sowie das Eingangsdatum "Erbracht 17/4", ausgestellt vom Postexpediteur Hopmann.



12.12.1832

Pr. 8/17. Liquidation

Dem Briefschreiber, und Aufleger, des Kaufmanns Theodor Syberberg zu Hattingen für die Reise nach Unna am 12ten December 1832 zur Mess nicht Landtag abgewandert, und daselbst angekommen am 12 December 1832

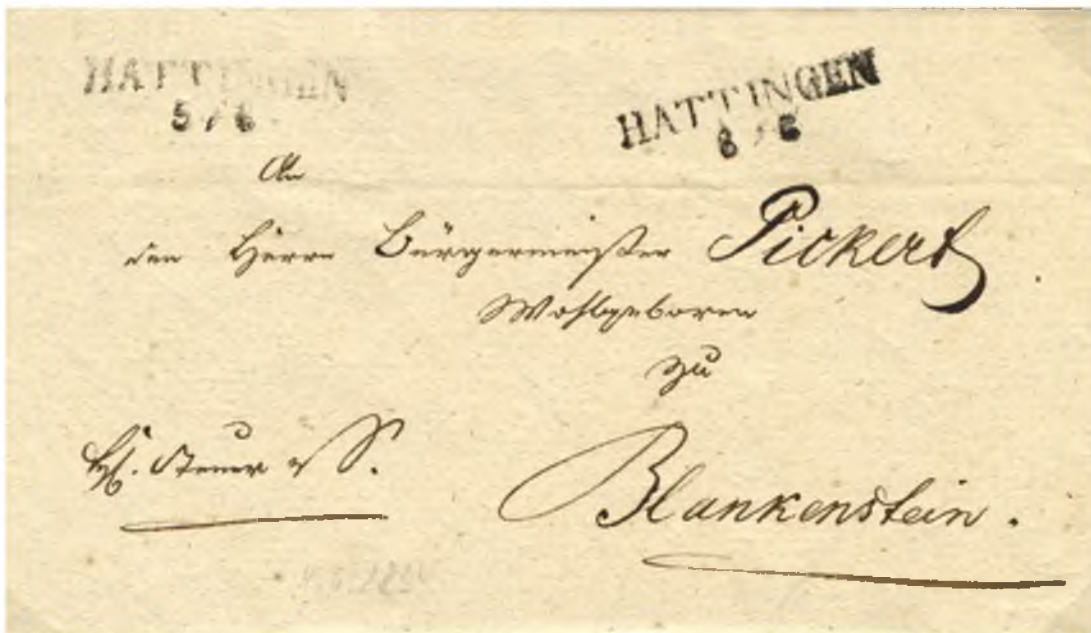
Nähere Einweisung

		Leistung	
		flr	Sgr Pf
1832 Dec.	11	Gehaupt von Hattingen nach Bochum für die Briefträger J. H. Wiesmann und Theodor Syberberg zu Hattingen 2-13 10	
		Frankgeld 2-23	
		1	11 6
		Sinn die Hälfte für Theodor Syberberg Gehaupt von Bochum nach Brünninghausen meist Frankgeld 3-18 Pf	
		und glückselig von Brünninghausen nach Unna 3-1-9	
		flr 6-2-7	
"	"	3	1 3
"	"	2	15 -
"	12	2	15 -
"	13	4	12 9
		2	15 -
		flr 16 10 6	

Im Liquidant Theodor Syberberg

Reisekosten-Rechnung mit der Postkutsche von Hattingen - Brünninghausen - Unna und zurück, pr. Prs. 8 Rthl, 25 Sgr. 6 Pfg.

5.6.1834



Portofreier Dienstbrief ( "Hrl. Steuer - S." ), mit Stempel Type "2.1.", von Hattingen nach Blankenstein. Laut Briefinhalt wurde der Brief am "31.5.1834" in Blankenstein an den Steuereinnehmer Obergethmann in Hattingen geschrieben und am "5.6.1834" von diesem, mit ergänzendem Inhalt, an den Bürgermeister Pickert zu Blankenstein postalisch retourniert. Der Brief trägt aber zwei Hattinger Poststempel vom Typ "2.1.", und zwar vom "5.6." sowie vom " 8.6.".

Da zwischen den Postanstalten Hattingen - Blankenstein nach Crengeldanz (heute Witten) nur zweimal wöchentlich eine Botenpost (Dienstags und Freitags) verkehrte. Da der Brief am "5.6.1834", nach Abgang dieser Botenpost, aufgeliefert worden ist, hat der Hattinger Postexpediteur Hopmann ihn am "Freitag den 8.6.1834" ein zweitesmal bestempelt, um so eine "verspähtete Weiterbeförderung" dokumentieren zu können.

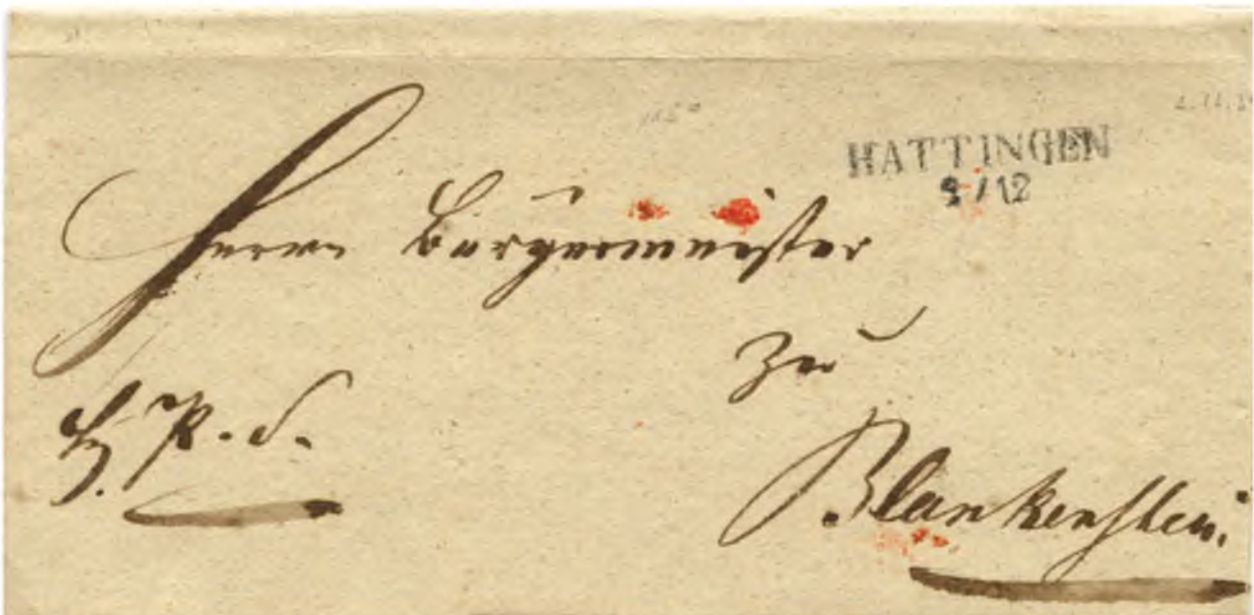


13..1.1835



Taxierter Brief ( "1 1/2" Sgr. Porto ) nach Hagen, mit Stempel Type "2.1.1." (Datumstrennstrich senkrecht).

2.12.1834



Portofreier Dienstbrief ( "H. P. S." ), mit Stempel Type "2.1.".



13.2.1836

Das am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Inhalt	1 Rthl. 3 Pfg.
Zeichen und Gewicht	u. 1/4 Sgr.
Adressat	Dulovinn Kuybn
Bestimmungs-Ort	Berlin

zur Beförderung mit der Post richtig eingeliefert worden, wird hierdurch von Amts wegen bescheinigt.

Hatteng den 13 ten Februar 1836  
Königl. Preuß. Post-Amt.

fr 16  
Sgr 2  
18 Sgr.

Posteinlieferungsschein roter Druck auf grauem Papier, die untere Zeile Abstand ca. 2,0 mm zwischen "Königl. Preuß. und Post Amt". Preuß beginnt unter der ersten Schraffur. Für einen Brief mit "1 Rthl. 3 Pfg.", nach Berlin. Taxierung: "fr. 16" Sgr. "Schein 2" Sgr. = "18 Sgr.". Ausgestellt vom Postexpediteur Hopmann.

19.5.1835

Dasß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Inhalt	2900 Thl. Obligationen
Zeichen und Gewicht	u. 4 1/4 Pf.
Adressat	Baron Lampadius
Bestimmungs-Ort	Münster

zur Beförderung mit der Post richtig eingeliefert worden, wird hierdurch von Amts wegen bescheinigt.

Hattingen den 19<sup>ten</sup> May 1835  
Königl. Preuß. Post-Amt

Hopmann

Posteinlieferungsschein ( roter Druck auf grauen Papier, der Abstand zwischen "Königl. Preuß. Post Amt" in der unteren Zeile ca 2,0 mm ) für einen Brief über "2 900 Thl. Obligationen", von Hattingen nach Münster, Taxierung "fr. 27 1/2"( Sgr. ) "Schein 2" ( Sgr. ), ausgestellt vom Postexpediteur Hopmann.

14.9.1935

ad Nr. 2.



Das am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Inhalt	große 21 Sgr 3 Pfg
Zeichen und Gewicht	u. 5 7/16 Sgr
Adressat	Lammig, Domb. Münster
Bestimmungs-Ort	Münster

zur Beförderung mit der Post richtig eingeliefert worden, wird hierdurch von Amtes wegen bescheinigt.

Hallinger den 14<sup>ten</sup> Septbr 1835

Königl. Preuß. Post-Amt.

Porto 7 1/2 Sgr. *Hopmann*

*Hof* 2

Posteinlieferungsschein ( roter Druck auf grauen Papier, Abstand zwischen "Preuß. Post Amt " ca 2,0 mm ) nach Münster für einen Brief mit "97 Rthl. 21 Sgr. 3 Pfg.", Taxierung "Porto 7 1/2 Sgr. Schein 2" {Sgr.}, ausgestellt vom Postexpediteur Hopmann.



19.9.1836

Das am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Inhalt	3 Thl. 18 Sgr. 6 Pfg.
Reichen und Gewicht	fr. 5
Adressat	Overbeck
Bestimmungs-Ort	Hamm

zur Beförderung mit der Post richtig eingeliefert worden, wird hierdurch von Amts wegen bescheinigt.

Halle den 19. ten Septbr 1836

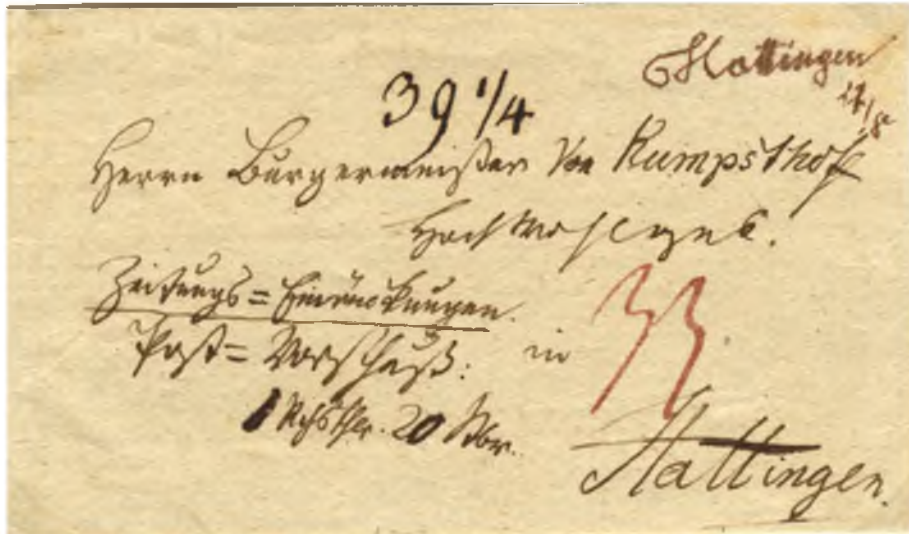
Königl. Preuß. Post-Amt.

Csmirsky

fr. 5  
Sgr 2  
7 Sgr

Posteinlieferungsschein roter Druck auf grauem Papier, unterer Zeilenabstand ca. 2,0 mm zwischen "Königl. Preuß. und Post Amt", Preuß. beginnt schon vor der ersten Schraffur. Für einen Brief mit "3 Thl. 18 Sgr. 6 Pfg.", nach Hamm. Taxierung: "fr. 5" Sgr. und "Schein 2" Sgr. = "7 Sgr.". Ausgestellt vom "Postexpeditionsgehilfen Amwege".

27.8.1837



Taxierter Postvorschußbrief ( "Zeitungs-Einrückung Post-Vorschuß 1 Reichsthl. 20 Stbr." ) mit handschriftli. Auflieferungsvermerk "Hattingen 7.8." (P.E. Hopmann), Taxierung: "33" in rot und "39 1/4" Sgr. in schwarz

24 .6.1837



Taxierter Postvorschußbrief als Einschreiben ( "Postvorschuß 10 Sgr. 2 Pfg." ), nach Hattingen, Taxierung: "14 1/6" Sgr., mit roten Einschreibgitterstrichen.

9.7.1838

Die W.H.H.  
an Königl. Hof- u. Comm. Dir. Herrn Röder  
Möhlengasse  
Herrsch. bergw. Dienst  
Nebst Paquet  
in blau Papier,  
versiegelt. gez. I.C.R.  
Hattingen.  
Essen  
H. Hattingen

Portofreier Dienst-Paketbegleitbrief ( "Herrschaftliche Bergwerks-Dienst Sache Nebst ein Paquet in blau Papier versiegelt gez. I.C.R. Hattingen" ), mit einem Gewicht "24 Loth", von Essen nach Hattingen.



29.2.1840

Militairen beurlauben im Dienst und im Dienst-Verhältnis zu stellen werden;  
 insgesammt von den untergeordneten stabsmässigen Dienstposten der Artillerie  
 zinses wenn einfallen zu dienstlichen Zwecken die Artillerie beurlauben  
 oder besonders gestattet werden; jedoch im letzten Falle nicht, sofern die  
 Befehl auf dem die von der Regierung angeordnete Militärpflicht, oder  
 dem die von der oben Militärbefehl selbst die Befehl ausgeben;

3. von Postämtern und Filialen, deren mit Filialen versehen öffentliche  
 Beamte auf Dienstreisen innerhalb ihrer Gerichtsbezirke, oder Aussen  
 bei Anwesenheiten innerhalb ihrer Parochie sich befinden;

4. von weinischen Posten, einschliesslich der Schnell-Kuriol- und Reitposten,  
 nebst Beiwagen; insgesammt von öffentlichen Courieren und Estafetten und  
 von allen, von Postbeförderungen leer zurückkehrenden Postwagen und Pferdern;

5. von Postämtern und Filialen, mittelst deren Transport für unmittelbare  
 Beförderung des Posten geschickten, auf Beförderung von Briefen; von Post-  
 beamteten auf der Fahrt und Rückreise, wenn sie sich als solche nicht  
 der Beförderung der Post befassen; insgesammt von Beförderungspersonen, abson-  
 derlich auf der Fahrt und Rückreise, wenn sie sich als solche nicht der  
 Beförderung befassen;

6. von Dienstleistungen, sowie von Gemeindefeldposten; von Aussen und  
 Anwesenheiten;

7. a, bei allen Beförderungen von Posten mit öffentlichen Diensten (Posten,  
 von Wien);  
 b, bei den Beförderungen in der Gemeinde, oder Gemeindefeldposten und bei den

Protokoll über die Erhebung des Chausseegeldes auf dem Communalwege Bonsfeld - Hattingen. "Freigestellt hiervon waren laut diesem Protokoll: die ordinären Posten einschliesslich der Schnell - Kariol - und Reitposten, nebst Beiwagen; insgleich von öffentlich Courieren und Estafetten und allen, von Postbeförderungen leer zurückkehrenden Postwagen."

6.7.1841



Chausseegeldquittung über "8 Pfg.", mit Poststempel Type "2.1.", und Signatur des Postexpeditionsgehilfen "Amwege".

In dem Protokoll vom 29..2.1840 ist zu der Erhebung einer Mautgebühr auf der Communalen Chaussee "Bonsfeld - Hattingen" folgendes zu lesen: ".....Befreiungen Chausseegeld wird nicht erhoben; 4.) von ordinären Posten, einschließlich der Schnell - Kariol - und Reitposten nebst Beiwagen; imgleichen von öffentlichen Courieren und Estafetten und von allen, von Postbeförderung leer zurückkehrenden Wagen und Pferden.....".

Es bleibt nun die Frage! Was bedeutet die Chausseegeldquittung mit dem Poststempel und der Signatur des "Postexpeditionsgehilfen Amwege"? Hat der "Chausseegeld - Einnehmer Messingfeld", an der Mautstation am Homberg, zu unrecht das Chausseegeld erhoben. Wurde mit der so gefertigten Chausseegeldquittung, von der Stadt Hattingen, das Chausseegeld von der Post, wieder zurückgefordert? Es ist und bleibt eine Frage.

8.3.1845



Taxierter Brief, ( handschriftlich "frei", mit einem Gewicht von "1 5/8 Lot" der zweiten Gewichtsstufe, und "2 1/2" Sgr. Porto ). Von Hattingen nach Bochum, mit Stempel Type "2.2", ohne Datumstrennstrich und Eingangsvermerk von 9.3.45.

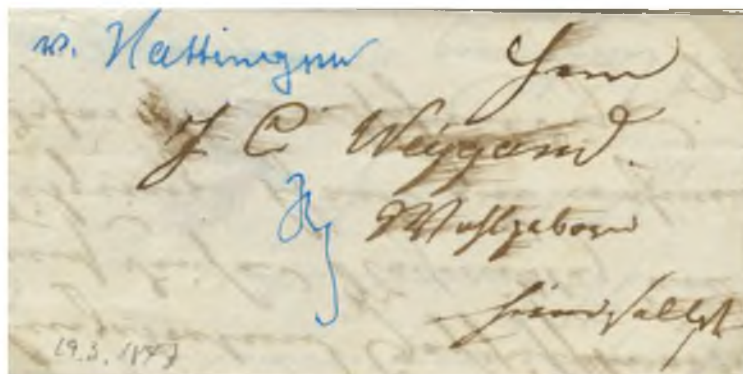


9.2.1847



Taxierter Brief ( "2" Sgr. in rot und in schwarz "Bestellgeld 1/2 = 2 1/2 Sgr." ), von Hattingen nach Querfurt bei Crengeldanz, mit Stempel Type "2.2.", ohne Datumstrennstrich.

29.3.1847



Taxierter Ortsbrief, handschriftliche Ortsangabe "v. Hattingen" in blau.

4.8.1840



Taxierter Brief ( "1 1/2", "2" in rot und "3" in schwarz) von Hattingen nach Richrath, mit Stempel Type "2.2." mit fast senkrechtem Datumstrennstrich.

Type"3.1."

Einkreis- bzw. Fingerhutstempel.

Es stellte sich bald heraus, daß diese erste Stempelausführung unpraktisch war, zu schwer und unhandlich, besonders bei langen Ortsnamen. So ging man nach genügenden Erfahrungen dazu über, die Stempel zu verkleinern, um dadurch das Gewicht dieser zu verringern. Ab 1830 wurde diese ganz neue Ausführung verwendet; ein ca. 19 mm großer Einkreisstempel (auch Fingerhutstempel genannt) ohne Jahreszahl und Uhrzeit in der "Datumsgruppe". Der in Hattingen benutzte Stempel ist, im Gegensatz zum Blankensteiner ( nachweislich ab dem 21.12.1830) erst ab dem 10.1.1840 benutzt. Er war ein Reservestempel, d.h., er wurde nur gelegentlich in der Briefauslieferung eingesetzt, wenn z.B. der Stempel Type "2.2." aus irgendwelchen Gründen nicht verfügbar war.





### Die Retour - Post.

Retournierungen ( Zurücksendungen ) von Postsendungen sind Vorgänge, die postalisch durch unterschiedliche Umstände verursacht worden sind. Da ist erstens die unrichtige bzw. unvollkommene Adressierung; zweitens: Adressat ist unbekannt verzogen bzw. verstorben; drittens: Kriegs- sowie Politikwirren können eine Postzustellung verhindern. Sogar eine Portobelastung ( Nachgebühr ) kann zu einer Postannahmeverweigerung führen. Diese Poststücke sind mit unterschiedlichen handschriftlichen Vermerken, aber auch mit unterschiedlichen Stempeln, welche die Zustellproblematik deutlich zeigen, versehen. Bei den Stempeln, welche auf den retournierten Poststücken angebracht wurden, muß man in zwei, ihren Zwecken entsprechenden Aufgaben unterscheiden:

- 1.) Stempel, in welchen die Bezeichnung: "Zurück" bzw. "Retour", auch beides enthalten ist.
- 2.) Stempel, in welchen der Text auf die Problematik der Retournierung hindeutet.

7.1.1922



Portopflichtige Dienstsache von Hattingen nach Welper ( im Hattinger Zustellbereich ), mit Postzustellungsauftrag. Am 7.1. retourniert ( "ZR. 7/1" in blau ) am 9.1. die Postauftragsgebühr von "3,50 M." zurück erstattet (handschriftl. "Zust. Geb. erst. Bach 9/1").

Type "B.3.1. - B.3.2".

Um 1870 wurde eine dritte Form der Bestellgangstempel, Durchmesser 24,0 mm, mit der Legende "Ausg. No 1" und "Ausg. No 2" und Datum ( Tag und Monat) verwendet.

B.3.1.	"N 1"	1870 - 1876
B.3.2.	"N 2"	1871 - 1876

7.11.1875



Unfrankierte Portopflichtige Dienstsache "10" Pfg. Gebührenerhebung, mit Bestellgangstempel Type "B.3.1."

21.6.1879



Geöffneter Brief, handschriftlich "Inhalt betrifft mich nicht Witwe Berger Absender Meier Peter Pfarrer in Hattingen Hoja Briefträger" und in blau "Verz. wohin unbekannt 21/6. 79", sowie Signatur. Mit zwei Bestellgangstempeln: Type "B.3.2." ( Datum 21.6. von Rudlingburg ) und Type "B.3.2." ( Datum 22. 6. von Hattingen ).



15.6.1870



Portopflichtige Dienstsache retourniert, "Adressat ist nach Cleve verzogen Erkrath Brftg." und "Adressat ist hier nicht angemeldet Cleve 17/6.70 Polizeiamt Hiel Briefträger". Sowie Bestellgangstempel "B.4.3." und Ortstagestempel Type "7.1.1." von Hattingen.

### Ankunftstempel

Die bisher als Bestellgangstempel bezeichneten Sonderformen wurden 1877 durch die hierzu benutzten Ortstagesstempel abgelöst. Die Stempelungsart änderte somit auch die alte Bezeichnung, da sie nun nur die "Ankunft der Poststücke", und nicht mehr die einzelnen Bestell- bzw. Zustellgänge anzeigen, und somit das Ankommen der Poststücke, im Ankunftstempel.

24.4.1877



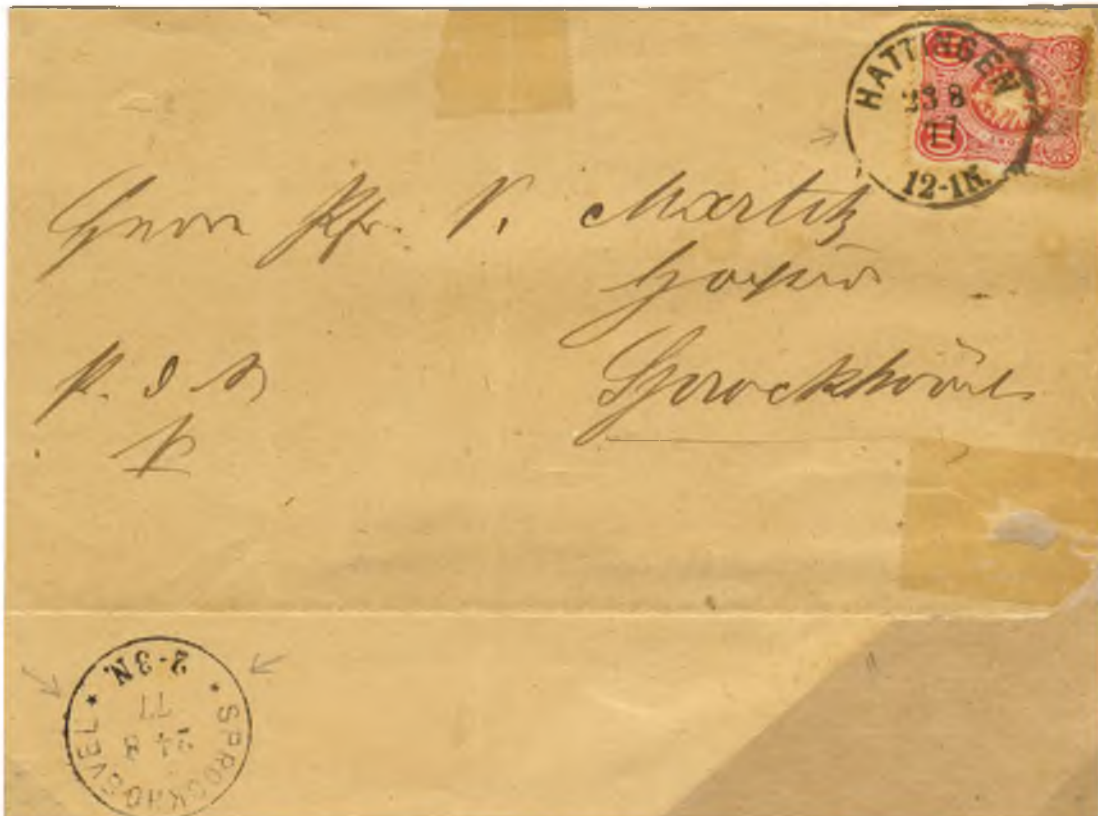
Stempel Type "7.1.1.", als Ankunftstempel benutzt

### Stempel Type "8.1."

#### Die Einführung eines Zweitstempels in Hattingen.

1877 kam es in Hattingen zur Anschaffung eines Zweitstempels. Die Reichspost-Verordnung sagt hierzu: "...Der Regel nach wird ferner im runden Aufgabestempel links und rechts je ein Sternchen angebracht. In den viereckigen Stempeln erhalten sie ihre Plätze links und rechts von der zusätzlichen Bezeichnung des Ortsnamens. Wenn bei ein und derselben Postanstalt mehrere Stempel im Dienst sind, und es im Bedürfnis liegt diese Stempel in unterscheidender Weise zu bezeichnen, so hat diese Unterscheidung durch kleine Buchstaben a, b, c usw. stattzufinden, welche alsdann an der Stelle des Sternchen rechts treten...". Dem Postamt Hattingen wurden keine runden Stempel mit zwei Sternchen geliefert, sondern der alte preußische Einkreisstempel weiter gebraucht. Erst als die Auslieferung des Zweitstempels anstand, wurde nicht der Kreisstempel mit dem "a" ( Type 8.1 ), sondern ein dreizeiliger Rahmenstempel ohne die zwei Sternchen ( Type 9.1. ) geliefert, erst dann wurde ein Kreisstempel ( Type 8.2.) mit dem "a" geliefert, der aber schon nach 6 Monaten gegen einen dreizeiligen Rahmenstempel ( Type 9.2.) mit dem Buchstaben "a" ausgetauscht worden ist.

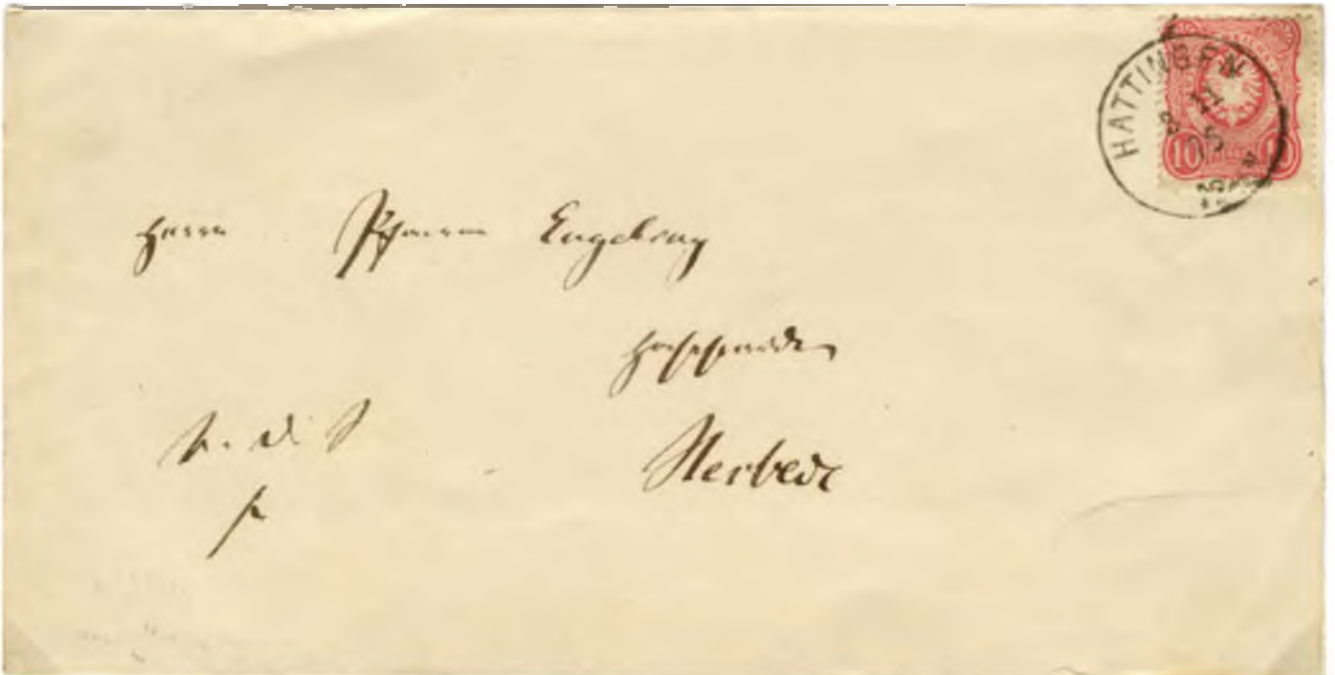
23.8.1877



Stempel Type "7.1."

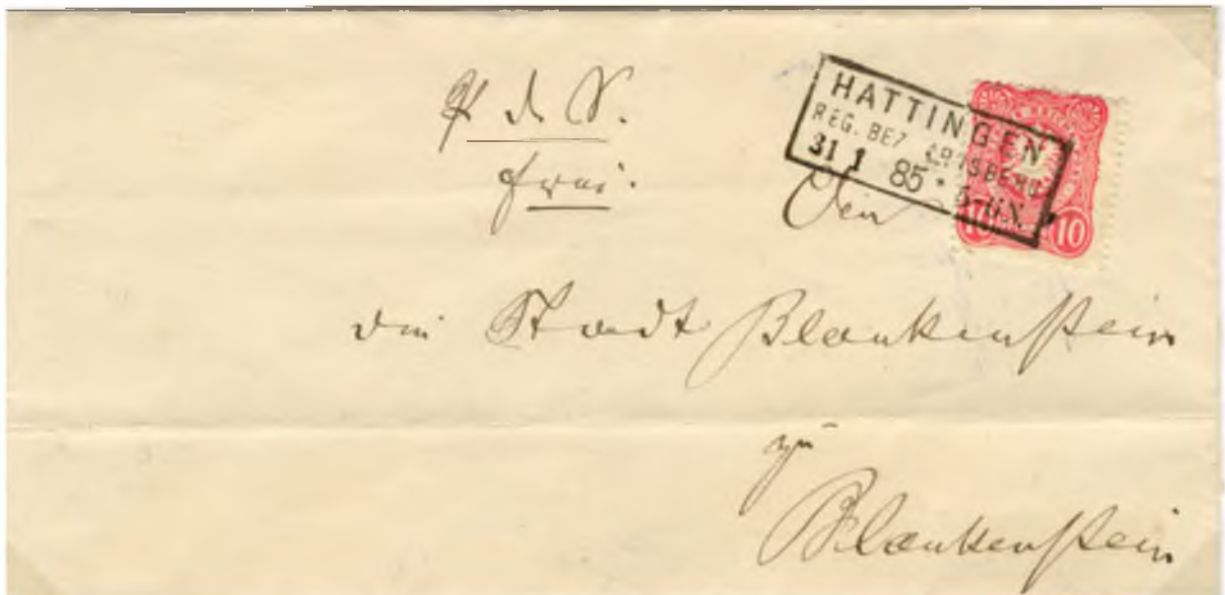


3.11.1875



"P.H.S." ( Portopflichtigen Dienstsache ), mit Stempel Type "7.1."

31.1.1885



"P.D.S." ( Portopflichtige Dienstsache ), mit Stempel Type "9.1."

Type nachgewiesene Verwendungsdaten:

8.1.	18.06.1878	-	13.12.1878
9.1.	04.02.1877	-	27.08.1888
9.2.	17.12.1878	-	27.07.1879

2.10.1878



Type "8.1."

13.12.1878



Type "8.1."

1.2.1886



Type "9.1."

17.2.1878



Type "9.2."

### Die Nachgebühren.

Mit dem Gesetz über das Posttaxenwesen im Gebiet des Norddeutschen Bundes vom 4.11.1867 wurde ab 1.1.1868 das erste Zuschlagporto in der deutschen Postgeschichte eingeführt. Nun wurden handschriftliche blaue Taxziffern für das einzuziehende Zuschlagporto benutzt, während sie vorher nur das einfache einzuziehende Porto kennzeichnete. Dies setzt sich nun aus dem einheitlichen Zuschlagporto von 1 Sgr. und dem Ergänzungsporto zusammen. Das Zuschlagporto ( Bearbeitungsgebühr ) unterlag in den Jahrzehnten einigen Veränderungen, bis es zu einem "einheitlichen Zuschlagporto für alle Postsendungen" im Postinlandsverkehr führte.

#### Nachsatz:

Ein Zuschlagporto für unfrankierte und unzureichend frankierte Briefe wurde erstmals im Wechselverkehr ( nach Inlandsgebühren ) des Deutsch - Österreichischen Postvereins ( 6.4.1850 ) mit Inkrafttreten des Vertrages am 1.7.1850, sowie des Revidierten Postvereins - Vertrages vom 5.12.1851 vereinbart. Im Artikel 21 wird bestimmt, für unfrankierte und unzureichend frankierte Briefe ein Zuschlag von 1 Sgr. oder 3 Kr. pro Loth zur Portotax zu erheben. So ist das Zuschlagporto vom Norddeutschen Bund ins Gesetz über das Posttaxwesen vom 4.11.1867, das am 1.1.1868 in Kraft trat, übernommen worden.

P. D. S.

( Portopflichtige Dienst - Sachen ).

Postsachen, die als "Portopflichtige Dienst-Sachen" im amtlichen Verkehr zwischen zwei Behörden dienten, wurden, wenn sie unfrankiert waren, nicht mit einem Zuschlagporto belegt, sondern nur das Fehlporto ( Gebühren für die Beförderung von Postsendungen ) eingefordert.

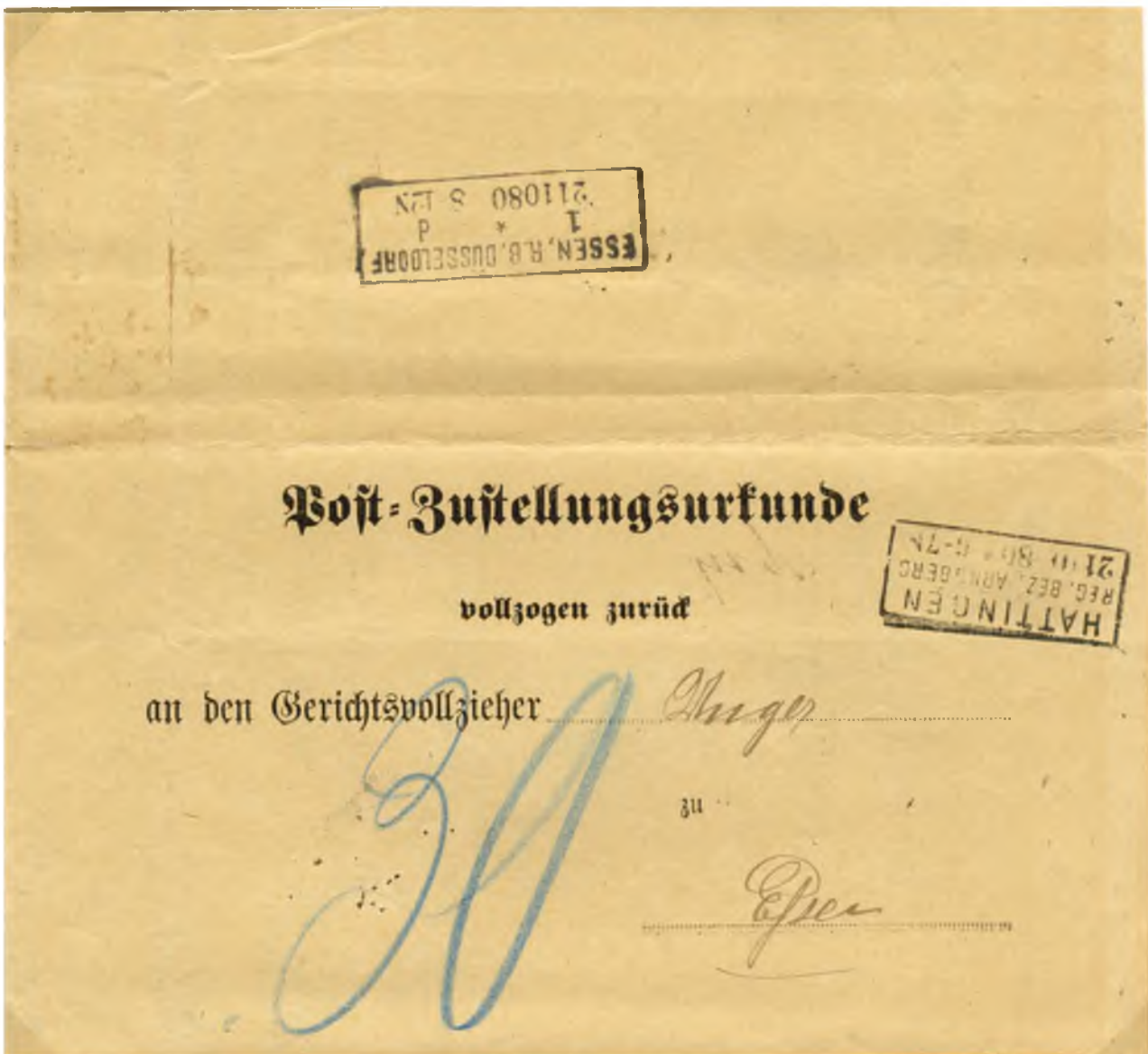
14.6.1879



Portopflichtige Dienstsache ( "P.D.S." ) mit einzufordernden "10" Pfg. ( Fehlporto ohne Zuschlagporto ). auf einem Brief nach Hattingen.



21.10.1880



Postzustellungsurkunde, von Hattingen nach Essen, mit Stempel Type "9.1.", und blau "30" ( Pfg. ), als einfaches Porto für eine "PZU".

14.11.1882

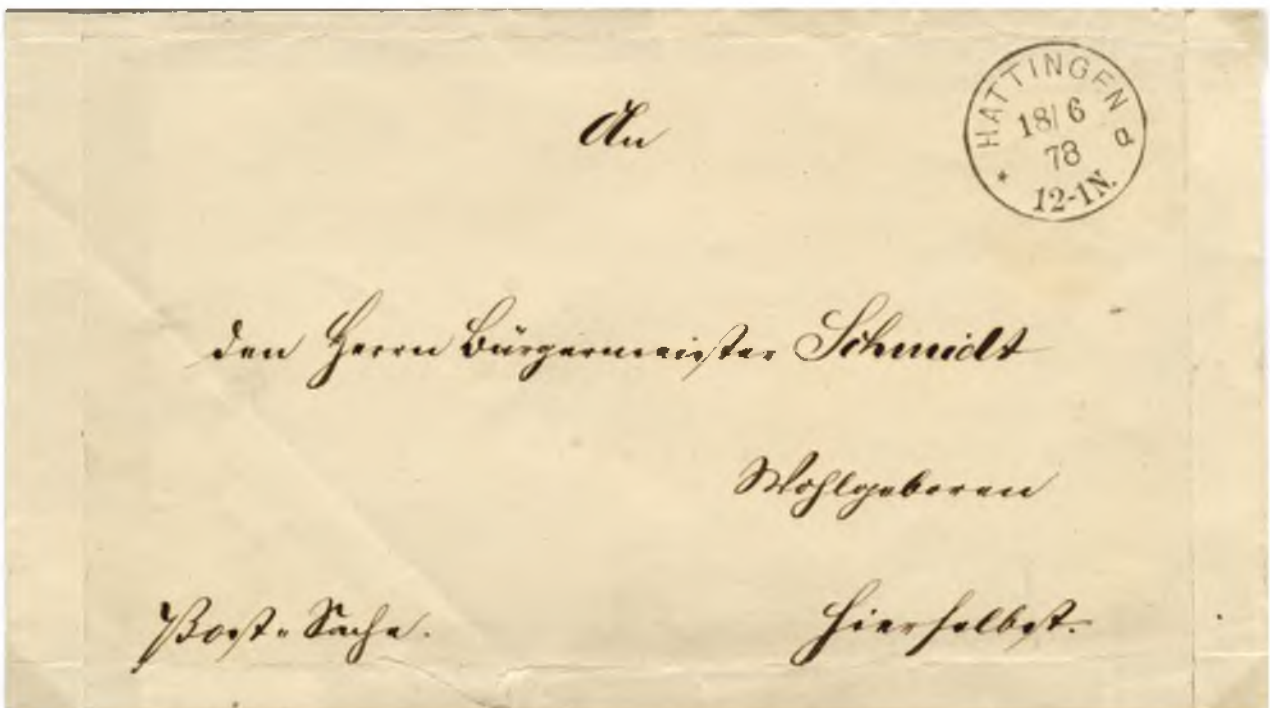


Unfrankierte Dienstsache, mit schwarzem Stempel "Portopflichtige Dienstsache" ( 37,0 x 15,0 mm Antiqua ), retourniert; ( handschriftlich im Innenteil: "Porto zahlt Absender, Stadt Polizeiverwaltung Hattingen, Essen, 15. Novbr. 1882 die Essener Staatsanwalt begl. Mannig", der Inhalt war von der Staatsanwaltschaft entnommen worden. Das Porto wegen des Übergewichtes "20" Pfg. zahlte dann die Stadt Hattingen.

Postsache.  
( "PS" ).

Postsachen, in der frühen Form auch "PDS" ( Postdienstsache ), Postsendungen, welche von Postdienststellen im gegenseitigen Verkehr oder auch in postdienstlichen Angelegenheiten an Postbenutzer gesandt und gebührenfrei befördert werden. Zusatzleistungen wie Eilsendungen und Einschreiben sind möglich. PS muß durch Stempel ( Briefstempel ) oder Dienstsiegel der absendenden Dienststelle und dem Vermerk "Postsache" gekennzeichnet sein. Bestimmte Formblätter ( zB. Antrag auf Nachsendungen ) können auch von "Postbenutzern" im Verkehr mit den "Postdienststellen" gebührenfrei benutzt werden.

13.6.1878



Postsache in Ortszustellung, mit handschriftlichem Vermerk "Post-Sache" und Ortstagesstempel Type "8.1.", sowie Empfängerortsangabe "hierselbst".



### Stempel Type "9.1."

Um 1877 wurde ein dreizeiliger Rahmenstempel mit der Zusatzbezeichnung "Reg. Bez. Arnsberg", Größe 35,0 x 14,5 mm, in Dienst gestellt. Dieser Stempel wurde als Aufgabe- bzw. als Ankunftsstempel ( hierbei wurde oft die Uhrzeit in der Datumsgruppe nicht eingesetzt) benutzt. Ab 1886 wurde in der Uhrzeit mit halbstündlicher Zeiteinstellung gearbeitet.

28.9.1884



Type "9.1.1.", ohne Uhrzeit.

6.6.1886



Portpflichtige Dienstsache, mit Ankunftsstempel Type "9.1.2." Uhrzeit halbstündlich"7- 8 1/2".

### Ankunftsstempel

Mit Einführung der Stempel Type "9.1." ( 1877 ) und Type "9.2." ( 1878 ) wurden diese Ortstagesstempel auch als Ankunftsstempel benutzt. Hierbei wurde oft in der Datumsgruppe die Uhrzeit nicht eingesetzt und damit so gestempelt.

24.6.1878



Portofreier Dienstbrief von Berlin nach Hattingen, mit Hattinger Ankunftsstempel Type "9.1.2.", ohne "Tag und Monat", aber mit Uhrzeit "9-10 V" in der Datumsgruppe.

31.10.1881



Unfrankierter Brief ( handschriftlich "20", wieder durchstrichen "30" Pfg. ( = "10" Fehlporto und "20 Pfg." Bearbeitungsgebühr = "30 Pfg." ), im Hattinger Ankunftsstempel Type "9.1.1." sind die Tagesziffern klein ( Ziffern aus der Uhrzeitgruppe).



3.8.1880



Dienstsache ( Militaria ), mit Stempel Type "9.1.2.", ohne Uhrzeit in der Datumsgruppe.

7.6.1886



Brief mit Stempel Type "9.1.1.", Uhrzeit halbstündlich in der Datumsgruppe.

28.11.1882



Type "9.1.1." Monatsziffer handschriftlich.

21.9.1884

Brief mit Stempel Type "9.1.2", ohne Uhrzeit in der Datumsgruppe.



15. und 17.7.1879



Doppelt verwendete Portpflichtige Dienstsache von Hattingen nach Langenberg, mit Stempel Type "9.2", beim Stempel vom 15.7.1879 stammt die kleine "5" aus der Uhrzeitstecktypenkiste.



12.6.1879



Type "9.2."

12.7.1879



Portpflichtige Dienstsache, mit Stempel Type "9.2.1." ohne Uhrzeit

Stempel Type "9.1.1."  
Versuche in der Uhrzeit mit 1 1/2 Stundentakt.

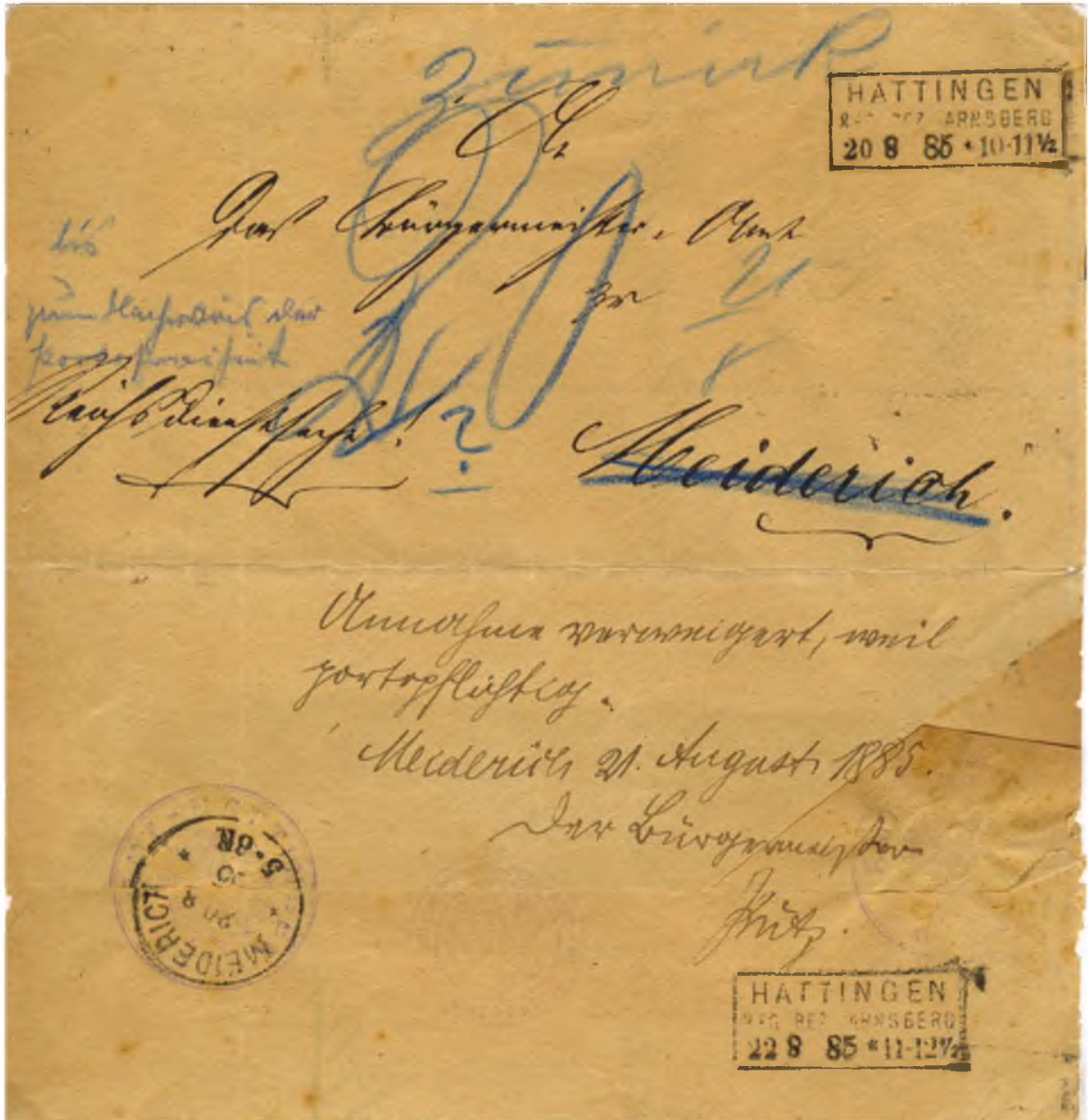
1882 wie 1886 wurde in den Abendstunden der Briefeingang zeitweilig im 1 1/2 Stundentakt gestempelt. Diese Stempelungen sind bisher nur auf Briefankunft zu finden, auf "Briefabgang" sind solche Stempelungen bisher noch nicht gesehen worden.

4.7.1886



Portopflichtige Dienstsache, von Hattingen nach Gevelsberg und zurück, mit Stempel Type "9.1." ( 4.7.86 8 - 9 V ) und "9.1.1." ( 7.7.86 7- 8 1/2 ). Das 2. Postwertzeichen wurde abgelöst zur besseren Erkennung des "1. Hattinger Stempels" ( Auflieferung ).

20.8.1885



Unfrankierter Dienstbrief ( "Reichs Dienstsache"), darüber in blau "bis zum Nachweis der Portofreiheit " und "20" Pfg. mit Stempel Type "11.1.", ( in der Datumseinstellung steht die "8" auf dem Kopf, in der Uhrzeit wird mit einer 1 1/2 Stundeneinstellung (11 - 12 1/2) gestempelt. Auf der Rückseite: "Annahme verweigert, weil portopflichtig, Meiderich, 21. August 1885 der Bürgermeister Putz", Rückkunftstempel von Hattingen immer noch, wenn auch 2 Tage später "8" kopfstehend und Uhrzeit "11 - 12 1/2".



6.6.1886



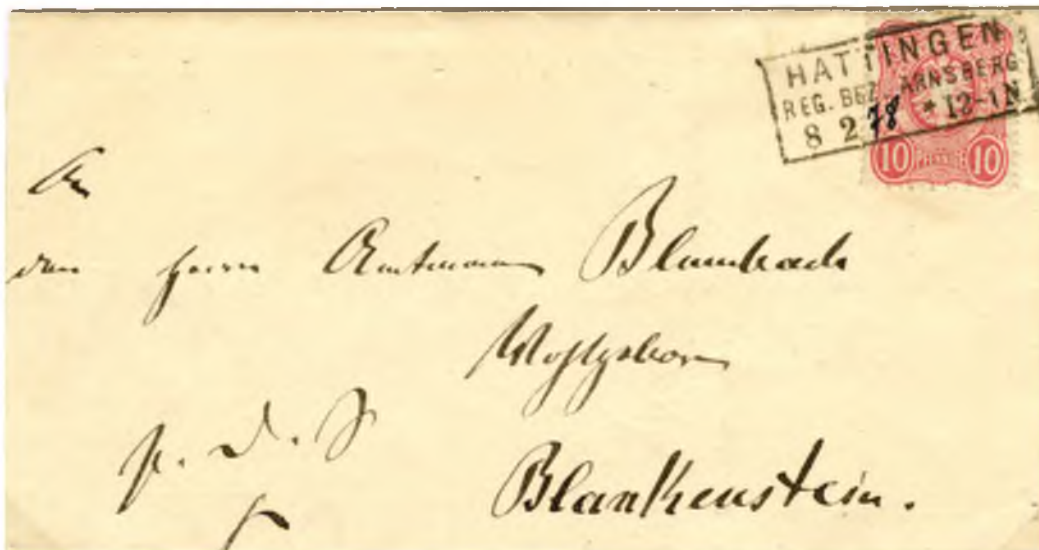
Portpflichtige Dienstsache ( einzeliger blauer Rahmenstempel )  
von Steele nach Hattingen, mit Ankunftsstempel von Hattingen Type  
"9.1.1." ( Uhrzeit in derZeitgruppe "7-8 1/2" = Versuchstempe-  
lung ).

22.10.1887



Stempel Type "9.1.", Uhrzeit  
Nachteinstellung ( "8 A" ste-  
hen auf dem Kopf).

8.2.1878



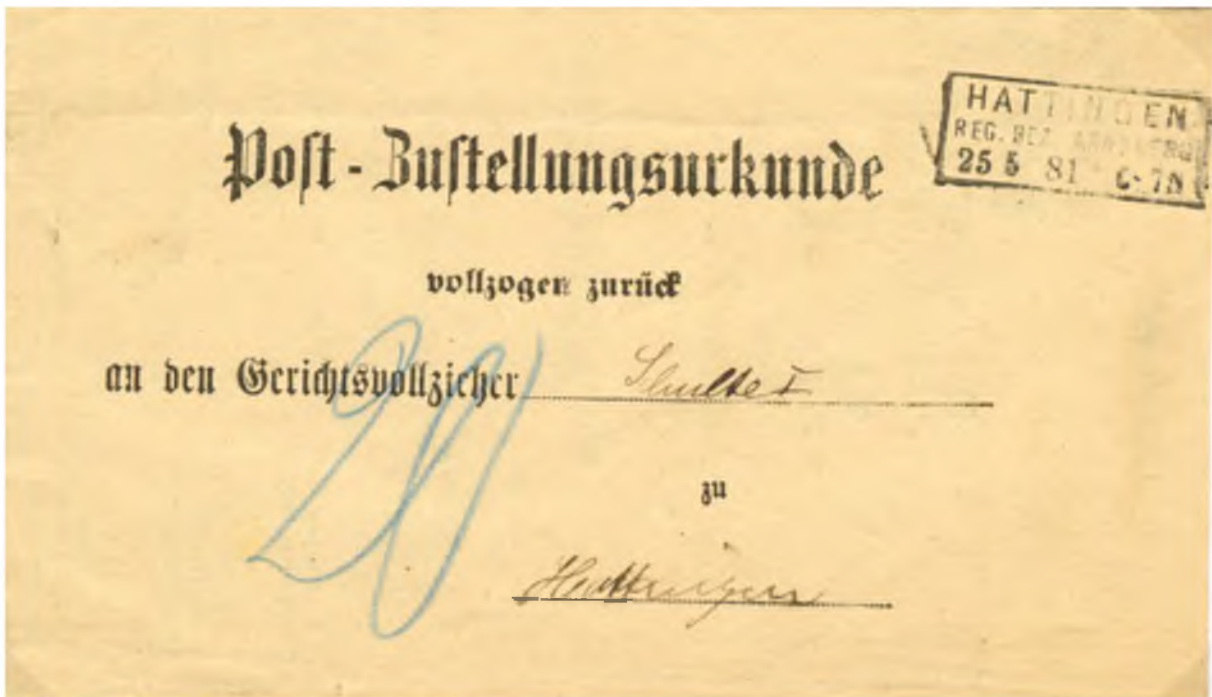
Stempel Type "9.1.", ( Jahreszahl handschriftlich ).

21.7.1878



Type "9.2".

25.5.1881



Stempel Type "9.1".



13.7.1880



Postnachnahme ( Eine Mark 80 Pf.), als Portopflichtige Dienstsache nach Hattlingen, mit violetterm Nachnahme-Zettel. Der Ausgabestempel Type 9.1. mit kleiner "7" ( Monatsdatum ),, sowie ganz kleine Uhrzeit ( 7 - 8 N ) Typen.

Stempel Type "10.1. - 10.3".  
Großer Einkreisstempel.

Die Reichspost entschloß sich 1885 zu einer neuen Stempelform, einem 26 mm großen Einkreisstempel, der im gesamten Postgebiet Verwendung finden sollte, aber unterschiedlich, nur dem Bedarf entsprechend, zum Einsatz kam. So auch in Hattingen, wo gleich drei Typen angeschafft, aber nicht gleichzeitig in Betrieb genommen und wie folgt benutzt wurden:

10.1. 2 Sternchen	Briefaufgabe	1886 - 1888	Briefankunft	-
10.2. Sternchen - a	Briefausgabe	- 1888	Briefankunft	- 1889
10.3. Sternchen - b	Briefaufgabe	1886 - 1889	Briefankunft	1886 - 1889

6.6.1888



Type "10.2."

6.6.1888



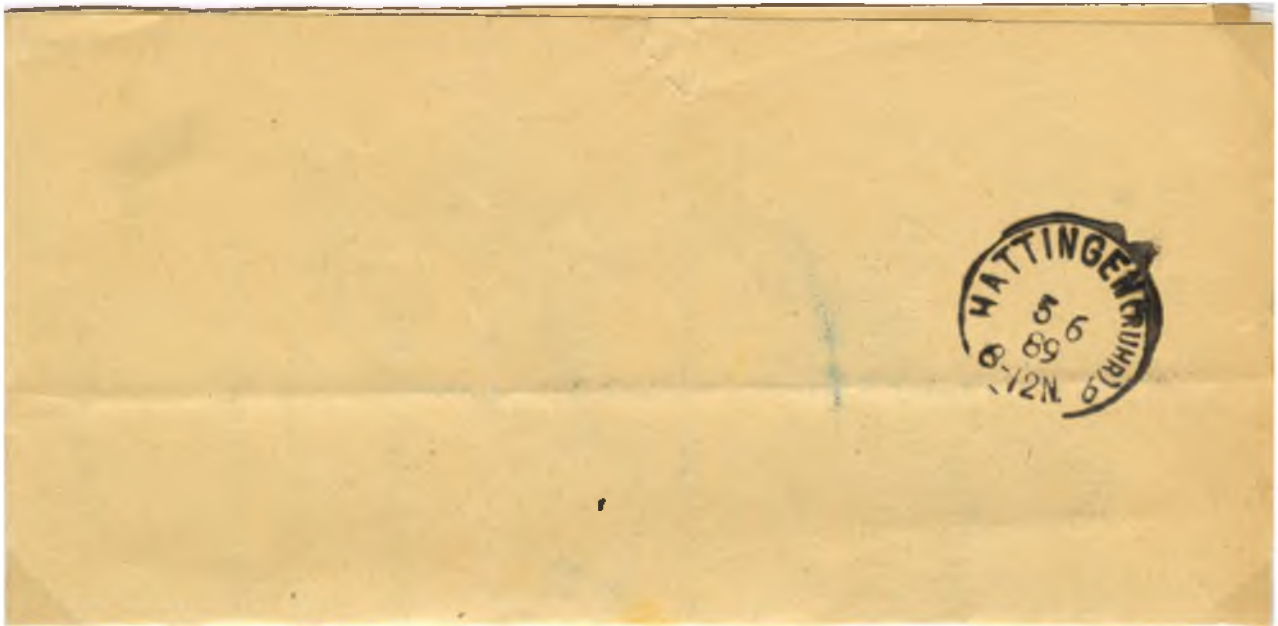
Type "10.3."

14.6.1888



Stempel Type "10.1."

5.6.1889



Brief mit Ankunftsstempel Type "10.2.".

5.6.1889



Type "10.1.".

5.2.1889



Portpflichtige Dienstsache, mit Stempel Type "10.2.", Tagesziffer kleine "5" aus dem Uhrzeitstecktypenkasten.

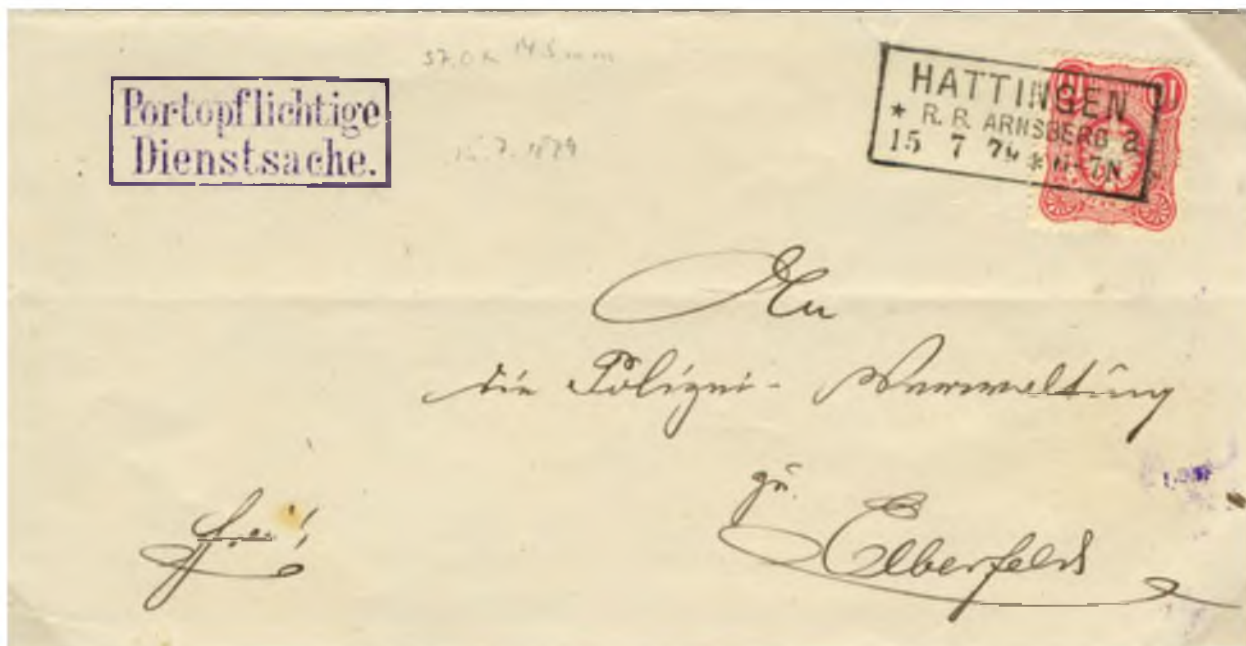


13.3.1887



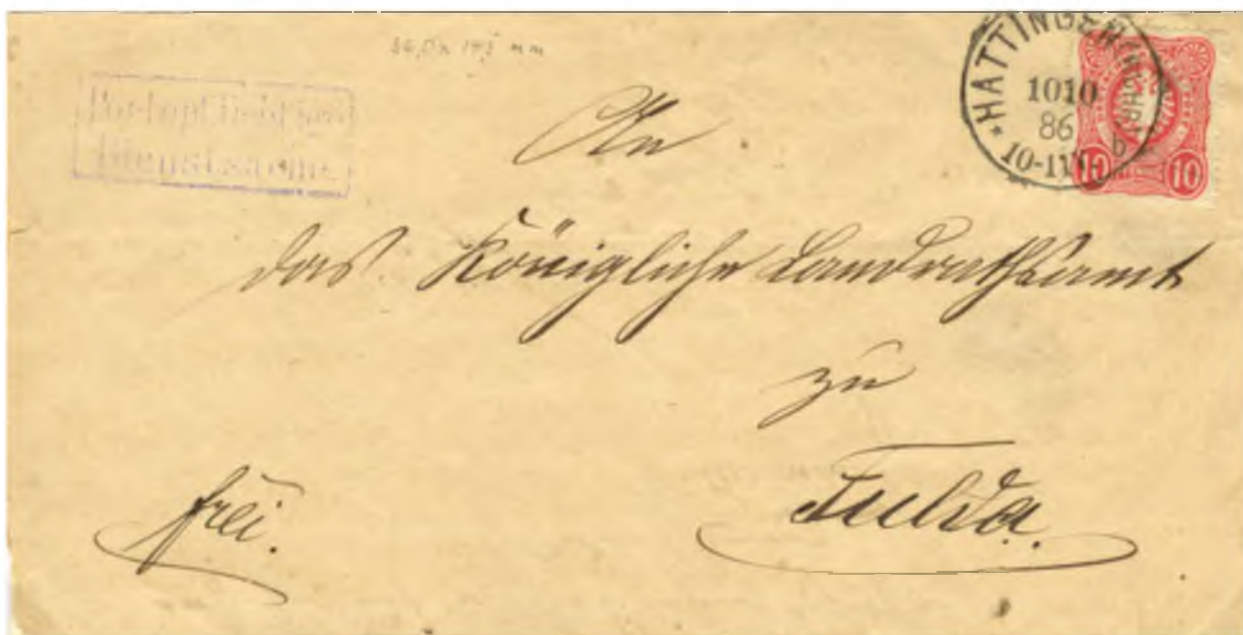
Unfrankierter Dienstbrief, mit: "10" Pfg Nachporto belastet und retourniert, in Frankfurt entlastet, der Absender mußte, trotz der Nichtzustellung (Stadt Hattingen) bezahlen. Stempel Type "10.2." und "9.1.".

15.7.1879



schwarzer zweizeiliger Rahmenstempel "Portpflichtige Dienstsache" ( 37,0 x 14,5 mm, Grotesk ) und Stempel Type "10.1".

10.10.1886



Violetter zweizeiliger Rahmenstempel "Portpflichtige Dienstsache" ( 36,0 x 14,5 mm, Grotesk ) und Stempel Type "10.2".

### Neue Zifferntypen.

Ab 1885 führte die Reichspost neue Einsatzstecktypen ein. Diese neuen, durchweg schmalen Ziffern ohne Fußstriche, Ansätze oder Verdickungen der Ziffern sind im Datumsbereich wie Tag, Monat und Uhrzeit zur Auswechslung gekommen. Die alten Typen wurden deswegen noch nicht ausgesondert, sondern noch weiter mitbenutzt, sodaß folgende Kombinationen möglich sind:

- 1.) nur alte Typen = "10.1."
  - 2.) nur neue Typen = "10.1.1."
  - 3.) alte und neue Typen ~ "10.1.2."
- Solche Kombinationen sind bei allen drei Typen möglich.

27.5.1887



Type "10.1.2".

21.11.1888



Type "10.2".

16.1.1889



Type "10.3.2".

14.6.1888



Type "10.3.", Fehldatum "14.16.88 8 - 9 v".



5.3.1887



Stempel Type "10.2.1.", Tag ( "5" ) alte Ziffer aus der Uhrzeitgruppe, "3" neue Ziffer.

29.9.1888



Unzureichend frankierte Portopflichtige Dienstsache ins Ausland ( "2 Franco unzureichend" ), wegen dieses Fehlporto retourniert, mit Taxstempel "T" im Rahmen, mit holländischer Zusatzfrankatur "5 Cent", handschriftlich in blau "zurück 9/10" und "40". Mit Hattinger Stempel Type "10.2.1", sowie weitere Stempel.



7.6.1889

Bürgermeister-Amt Hattingen (Ruhr).

An

~~24 August 1889~~  
13/1  
by my



Herrn Pfloßmannstr., Gymn. Carl Kraus,



~~Abt. Hattingen~~ zu

Portopflichtige Dienstsache.

frei!

1076  
Höllerspeide.  
Selbst.

Adressat ist abgereist nach Düsseldorf

Siegmann  
Landbriefträger



Götsche  
Westmann  
Abt. Hattingen

Portopflichtige Dienstsache nach Velbert ("13.6. zur.") mit Stempel Type "10.2.1." und gelbem Klebezettel "Ohne richtige Wohnungsangabe oder sonstige nähere Bezeichnung ist Empfänger in Düsseldorf nicht zu ermitteln. Kaiserliches Postamt 1". Rückseite 1.) handschriftlich "Adressat ist verzogen nach Mettmann", 2.) Adressat ist abgereist nach Düsseldorf Siegmann Landbriefträger ", sowie viele Stempel.



7.6.1889

Bürgermeister-Amt Hattingen (Ruhr).

An

*zusamm 11/689*



*26/11*

*Chemiker Wilhelm Kappet*

ZU

*Steele.*

Portpflichtige Dienstsache.

*frei!*

*Nicht gemeldet.*

*Adressant in Steele polizeilich unbekannt*

*Heiles Bftrger*

*Hasselhoff Br.*



*Herrn Kappet*

*Adressant in meinem Revier ohne nähere Angabe der Wohnung nicht zu ermitteln.  
Kappet Btrf. Maas Hasmeyer Sprenger Bftrg.*

Portpflichtige Dienstsache ( Eindruck ), mit Stempel Type "10.2.", nicht zugestellt. Rückseite Stempel "Steele 7.6.89" und handschriftlich "Adressant in Steele polizeilich unbekannt Heiles Bftrger. Hasselhoff Br., 2.) "Adressant in meinem Revier ohne nähere Angabe der Wohnung nicht zu ermitteln. Kappet Btrf. Maas Hasmeyer Sprenger Bftrg." Rückkunftstempel Type "1.2.".

30.10.1888

Bürgermeister-Amt Hattingen (Ruhr).

An

*26/11*

*31/10*



*Dem Hrn. Johann Conrad Tschopp  
per Hrn. Wilhelm Stiller*

*Lübeck*

zu

*Lübeck*

*Post 10.2.*

Portopflichtige Dienstsache.

*Wunsch von Lübeck abgereist  
wohin nicht bekannt.  
Rieck Postbote*



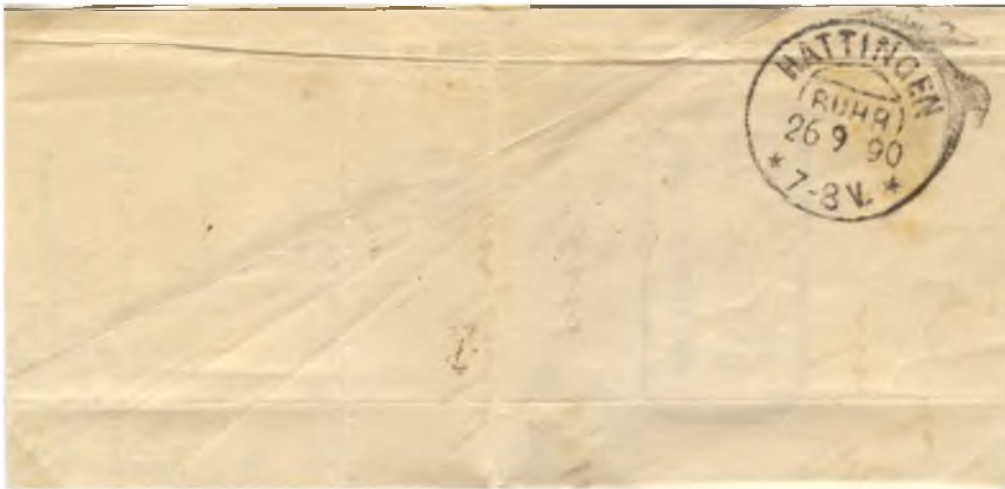
Unfrankierte Dienstsache nach Lübeck, retourniert Rückseite "Adressat von Lübeck abgereist wohin nicht bekannt Rieck Postbote", mit Stempel Type "10.2".



STEMPELTYPE "11.1. - 11.3."  
Kreissegmentstempel.

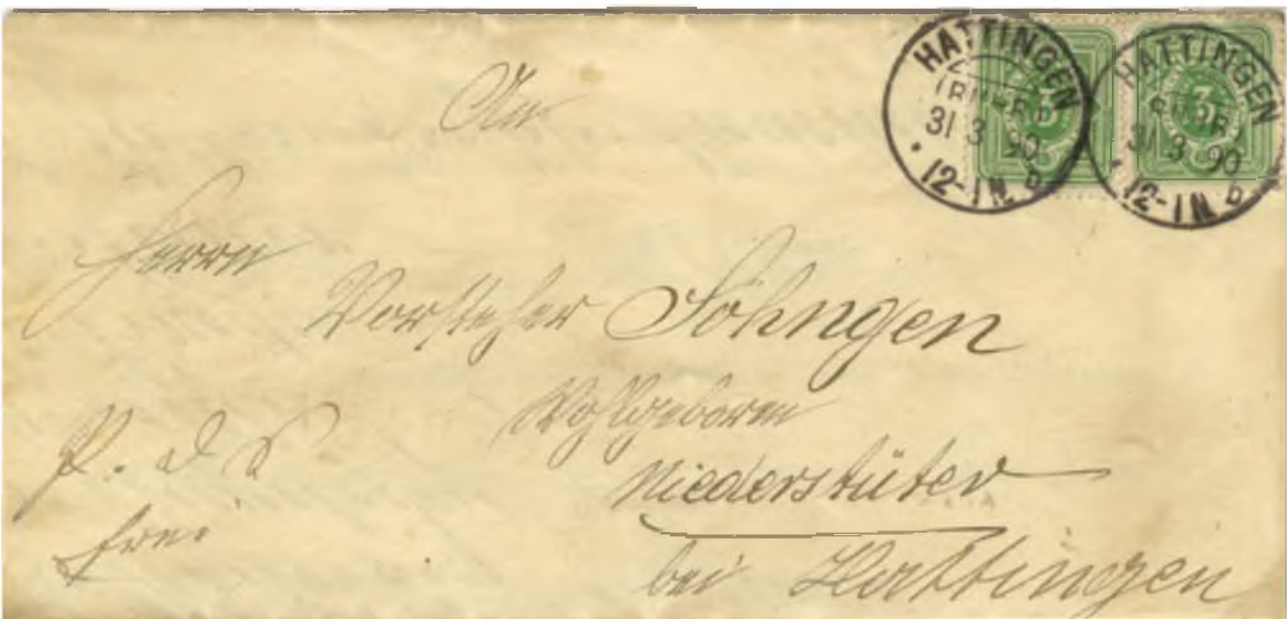
Der letzte Stecktypenstempel wurde 1888 als neuer Stempeltyp, ein 29,5 mm großer "Einkreisstempel", mit einem Kreissegment zwischen "Hattingen und (Ruhr)", benutzt. Es wurden, wie schon beim Vorgänger, drei Stempel angeschafft und zwar: Stern. - Stern., Stern. - a und Stern. - b.

26.9.1890



Type "11.1.".

31.3.1890



Portpflichtige Dienstsache in Ortszustellung in Hattingen, mit Stempel Type "11.3.".



16.7.1896



Type "11.2."

29.3.1890



Postkarte mit Stempel Type "11.3.", die Uhrzeit ("1 - 7 V.") ist eine "Nachteinstellung".

4.7.1889



Portpflichtige Dienstsache, mit Ankunftsstempel Type "11.2.1.", mit modernen ( schlanken ) Ziffern.

13.6.1890



Ortsbrief mit Auflieferungsstempel Type "11.2.", Rückseite mit Ankunftsstempel Type "11.2".

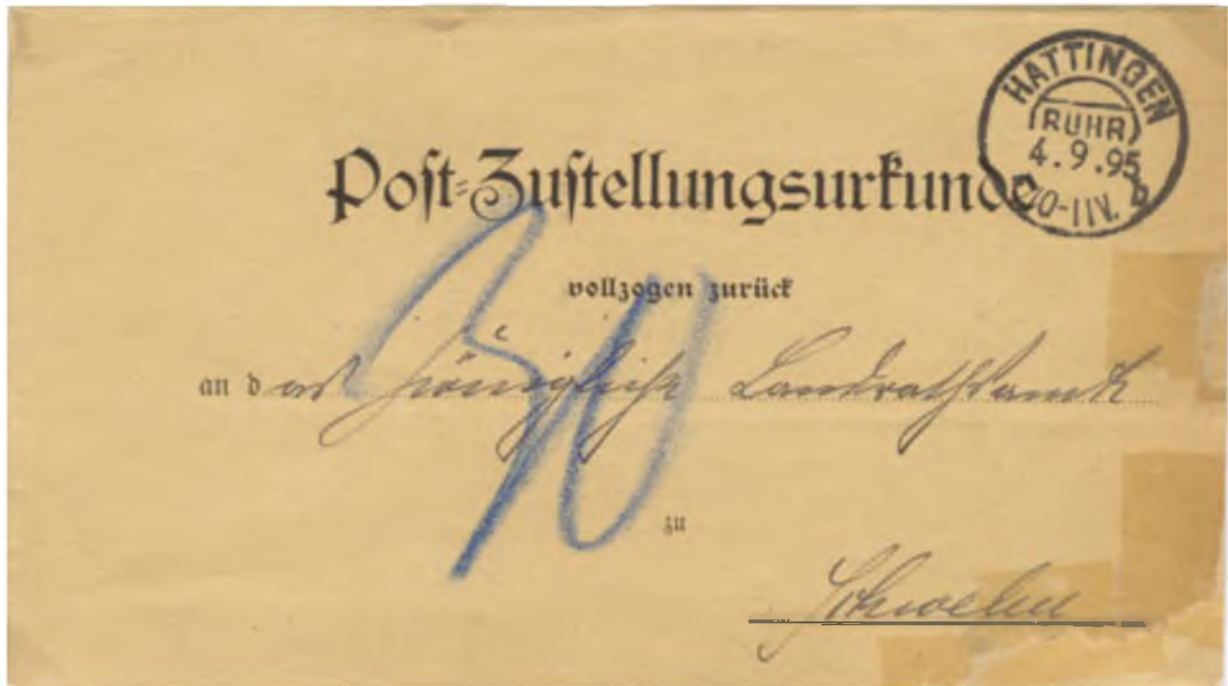


28.1.1892 und 29.1.1892



Briefrückseite mit zweimaliger Ankunftsstempelung, Stempel Type "11.2.", vom 28.1.1892 und 29.1.1892. Beim Stempel vom 28.1.1892, wurde in der Uhrzeit mit einer halbstündlichen "8 - 8 1/2" gestempelt.

4.9.1895



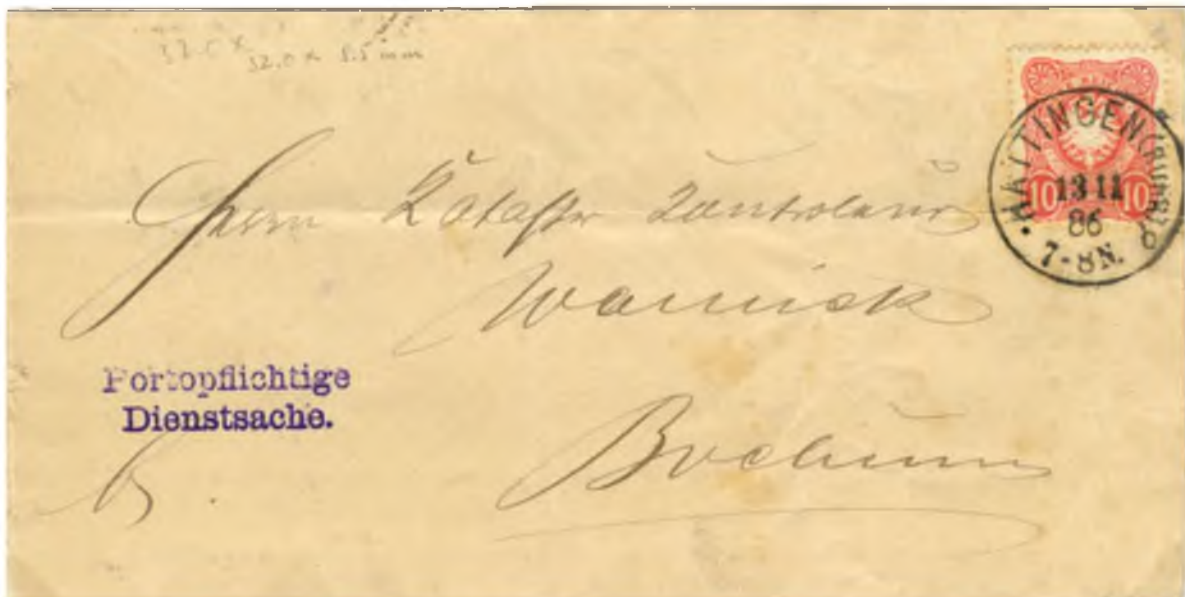
PZU mit Stempeltype "11.2.1." und handschriftlich "30" Pfg. PZU-Gebühren.

6.11.1891



Frankierte Briefrückseite, Dortmund - Hattingen, mit Stempel Type "11.2.", als Ankunftsstempel.

13.11.1886



Violetter Zweizeiler "Portopflichtige Dienstsache", ( 32,0 x 8,5 mm, Grotesk ) und Stempel Type "10.2."

8.4.1891



Violetter zweizeiliger Rahmenstempel" Portopflichtige Dienstsache (32,0 x 15,5 mm, Antiqua ) und Stempel Type "11.2."



Dienstpost  
"Frei durch Ablösung Nr. 21".

Aus dem lateinischen "aversum" = Abfindung, Ablösung. In Preußen wurde von der Landesbehörde, am 1.4.1894 mit der Deutschen Reichspost ein Postablösungsvertrag beschlossen. Hierbei wurden die vielfältigsten Formen an handschriftlichen Vermerken, Stempeln und Eindrücken in Poststücken benutzt, selbst Klebezettel wurden hierfür gebraucht. Sie haben die unterschiedlichsten Texte: "Fr. It. Avers No 21, Frei It. Avers No 21, Frei It. Ablösung Nr. 21, usw. Man kann sie den Vorläufern der Dienstmarken der Deutschen Reichspost zuordnen. Die Poststücke sollen außer der Aversumangabe auch das Siegel, in Form von Stempeln, Eindrücken oder Siegeloblaten, der jeweiligen Behörden tragen.

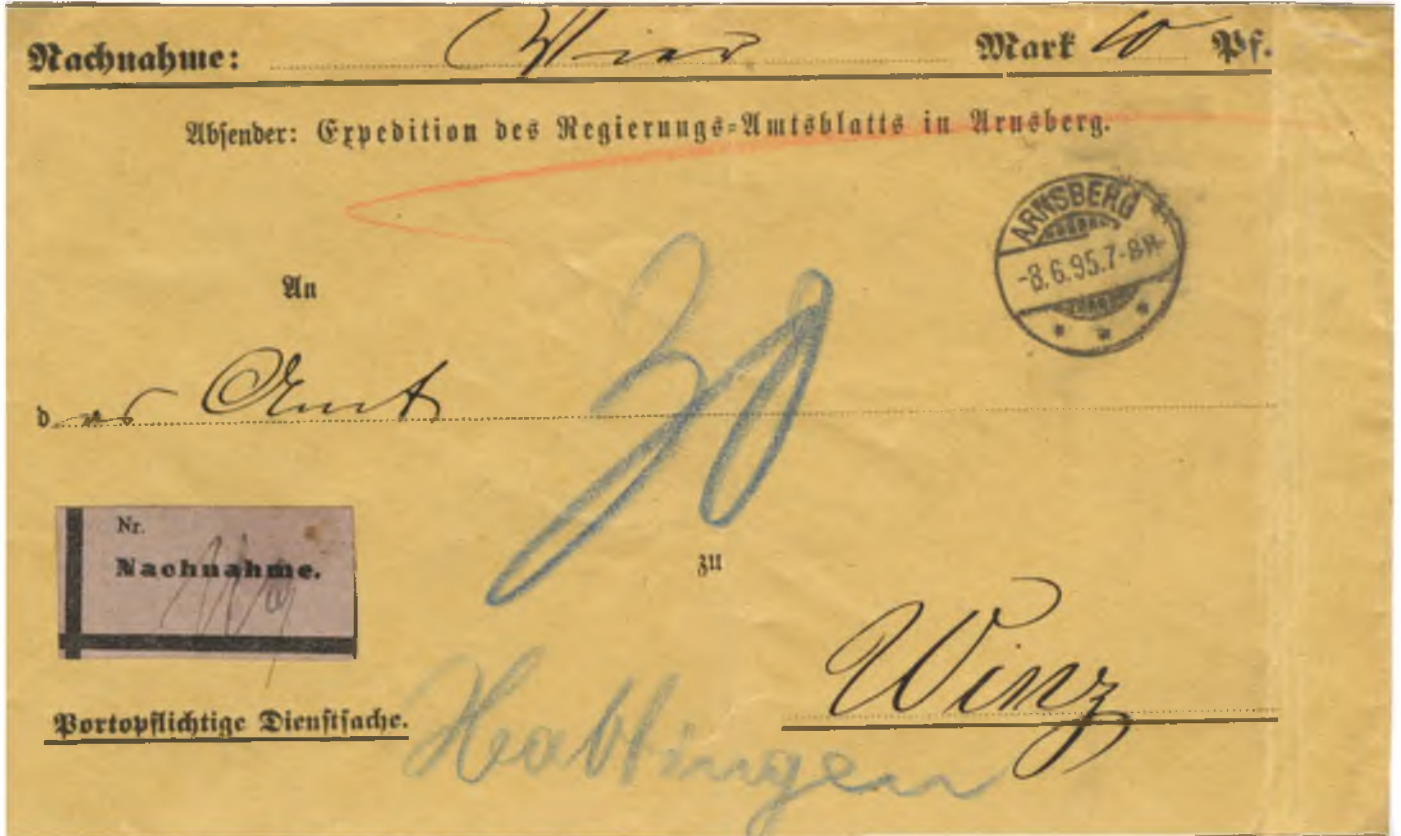
Kirchenverwaltung.

6.5.1894



Zweizeiliger violetter Rahmenstempel: 47,0 x 18,0 mm, in Antiqua.  
"Frei It. Aversum No 21 / Superintendent"

8.6.1895



Nachnahmesendung über 4 Mark 110 Pfg. nach Hattingen, mit großem violetterm Nachnahme-Zettel, auf der Rückseite Stempel Type "11.2."



19.7.1889

Bürgermeister-Amt Hattingen (Ruhr).

An



Zurück 19/7  
Im Polizeiamt, Herrn Ferdinand Holz

26/11

ZU

~~Wald~~  
~~Holzstraße 39.~~

Portopflichtige Dienstsache.  
frei!

Polizeilich unbekannt  
Melde Amt

Arbeitsort in Wald (Rhld.)  
polizeilich unbekannt

Schiffbauer  
Brftg.



Portopflichtige Dienstsache, mit Stempel Type "11.2.", am "19.7. Zurück", Rückseite: "Polizeilich unbekannt Melde Amt" und Adressat in Wald (Rhld.) polizeilich unbekannt Schiffbauer Brftg. ), sowie viele Stempel.



20.7.1891



Portopflichtige Dienstsache mit Sechszweiler in blau und Nebenstempel "hierbei ein Formular zur Zustellung Urkunde nebst Abschrift", Rückseite Ankunftsstempel Type "11.2".

20.7.1891



Portopflichtige Dienstsache mit Sechszweiler in blau und Nebenstempel "hierbei ein Formular zur Zustellung Urkunde nebst Abschrift", Rückseite Ankunftstempel Type "11.2".



19.5.1894



Wertbrief über "229,03 Mark" nach Hattingen a.d. Bürovorsteher Bockelmann in Henrichshütte bei Hattingen. Der Brief ist zweifach gesiegelt, mit Briefankunftstempel Type "11.1."



8.8.1889



Nachsendebrief, a.d. Königl. Kreisschulinspektor Meier Peter in Hattingen, weiter geleitet nach (handschriftlich) "zur Zeit in Baden-Baden Großherzogtum Baden Post restante Strübe", mit Stempel Type "11.3.". Beim Hattinger Stempel steht die erste "8" auf dem Kopf.

11.4.1894



Stempel Type "11.3.", in der Uhrzeit steht die "11" auf dem Kopf.

8.4.1895

Herrnigen (Kupf.), 8. April 1895.  
 H. J. an  
 die Polizeibehörde  
 für  
 die zugeh. Anwesenheitsnachricht  
 wegen zu überprüfender  
 hiesiger Kassenbuch  
 Horn

Schreiben des Postdirektors Hauptm. a.D. Hörn an die Polizeibehörde.

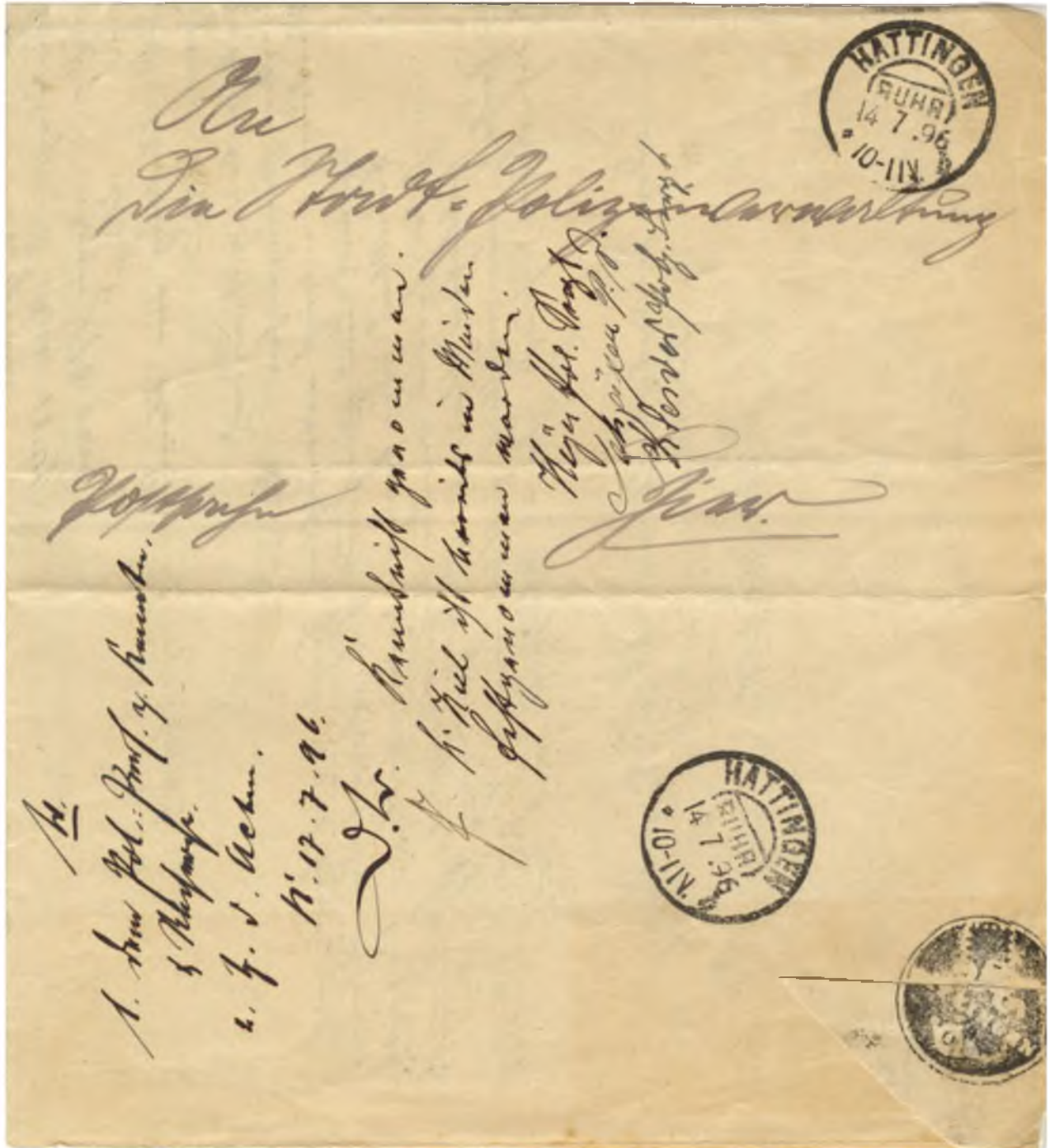
15.7.1896

1202  
 Dortmund, 15. Juli 1896.  
 An  
 die Kaiserliche Postinspektion des Bezirkes.  
 zur Aufklärung vom 11. Juli  
 IV. 8095.  
 Der Posthilfsbote Wilfried Kiel  
 aus Herford ist in Minden (Hatt.)  
 verhaftet worden.  
 Die Kaiserliche Ober-Postdirektion.  
 für Westfalen.  
 Sandbeck  
 IV. 8259.

Postamtliches Rundschreiben an alle Kaiserl. PA.



14.7.1896



Dienstsreiben der OPD Portmund (Betr.: polizeil. Nachforschung über einen flüchtigen Posthilfsboten aus Herford). Das Schreiben war an das PA Hattingen gerichtet, welches das Schreiben mittels eines kleinen Klebestreifen (gezählter Markenzwischensteg) wieder verschloß sowie diesen Verschuß mit dem Postamtssiegel überdruckte. Dieses umadressiert und als PS (Postsache) verschickt.



16.2.1895



Portpflichtige Dienstsache ( Stempel in Schreibform ), vom königl. Eisenbahn-Betriebsamt - Elberfeld ( so der Inhalt ) nach Hattingen, mit einfachem Briefporto "10" ( Nachgebühr ) belegt.

3.3.1896

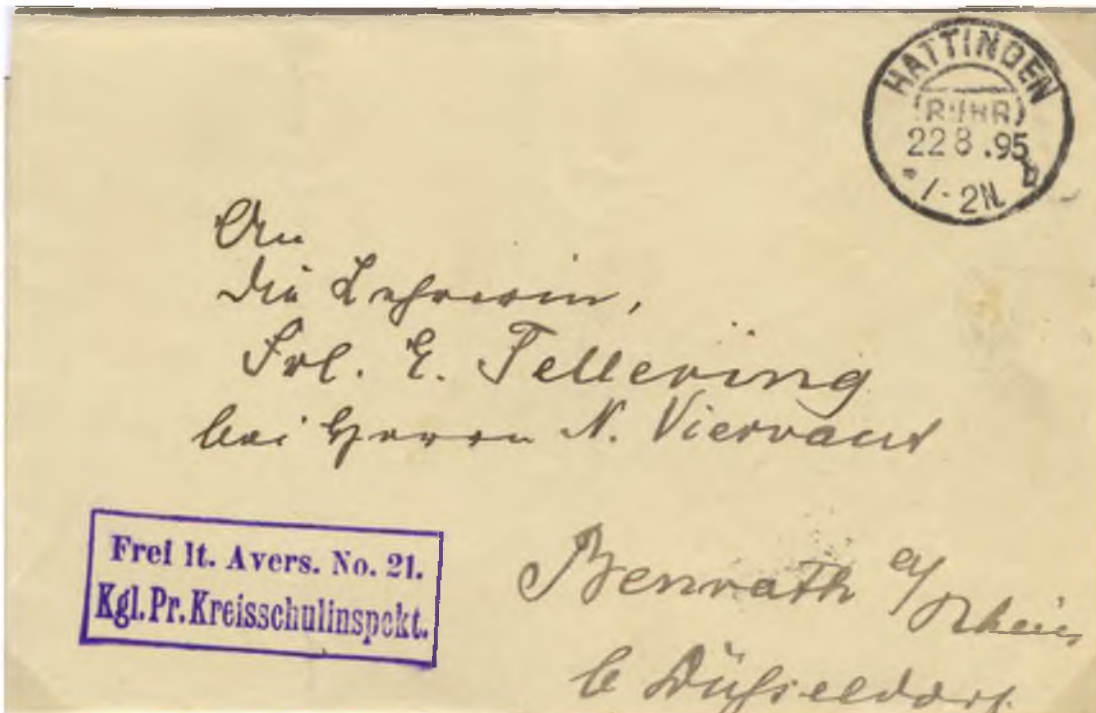


Unfrankierter Dienstbrief ("P. D. S."), von Hattingen nach Volkmarsen, mit Stempel Type "10.2.1." und handschriftlich in blau "30 gr." und "20" (Pfg.) Fehlporto für einen Brief mit 30 gr. Gewicht.





22.8.1895



Zweizeiliger violetter Rahmenstempel: 46,0 x 17,5 mm, Antiqua.  
"Frei lt. Avers. No 21 / Kgl. Pr. Kreisschulinspekt."

17.4.1914



Schwarzer zweizeiliger Eindruck: 41,0 x 13,5 mm Grotesk.  
"Frei d. Ablösg. Nr. 21. / Kreisschulinspektion"

Amtsgericht.

23.1.1896



Zweizeiliger violetter Rahmenstempel: 41,5 x 11,5 mm, Gotisch, "Frei lt. Avers. No 21 / Kgl. Pr. Amtsgericht."

29.9.1908



Dreizeiliger blauer Rahmenstempel: 41,0 x 14,0 mm, Gotisch. "Frei lt. Avers. No 21 / Kgl. Pr. Amtsgericht / Gerichtskostenerhebung"

Stempel Type "12.1. - 12.2".  
Gitterbrückenstempel.

Ab 1895 wurde ein ganz neuer Stempeltyp, der Gitter Brückenstempel, ein Rädertypenstempel benutzt. Das Datum sowie die Uhrzeit sind beweglich auf einer Welle angebracht, sodaß das umständliche Umstecken der alten Stecktypenstempel, mit den Gefahren der Fehleinstellung, wie verdrehte, kopfstehende, oder fehlende Datumsteile, ausgeschlossen wurde. Ange-schaft wurden zwei Stempel mit den Kennungen 1. "Sternchen Sternchen" und 2. "Sternchen a".

21.12.1893



Type "12.1."

31.12.1906



Type "12.2".

25.11.1898



Stempel Type "12.1." als Ankunftsstempel.



Stempel Type "12.1." (Stempelbrüche)

Type 12.1.1., zwischen dem 13. und 17.2.1900 ist die untere Linie der Datumsbrücke um ca. "4,0" mm ausgebrochen.

Type 12.1.2., ab Mai 1910 ist in der oberen Linie der Datumsbrücke ein weiteres ca. "5,5" mm großes Stück ausgebrochen.

10.3.1900



Type "12.1.1."

30.1.1917



Type "12.1.2."

20.10.1906



Type "12.2."

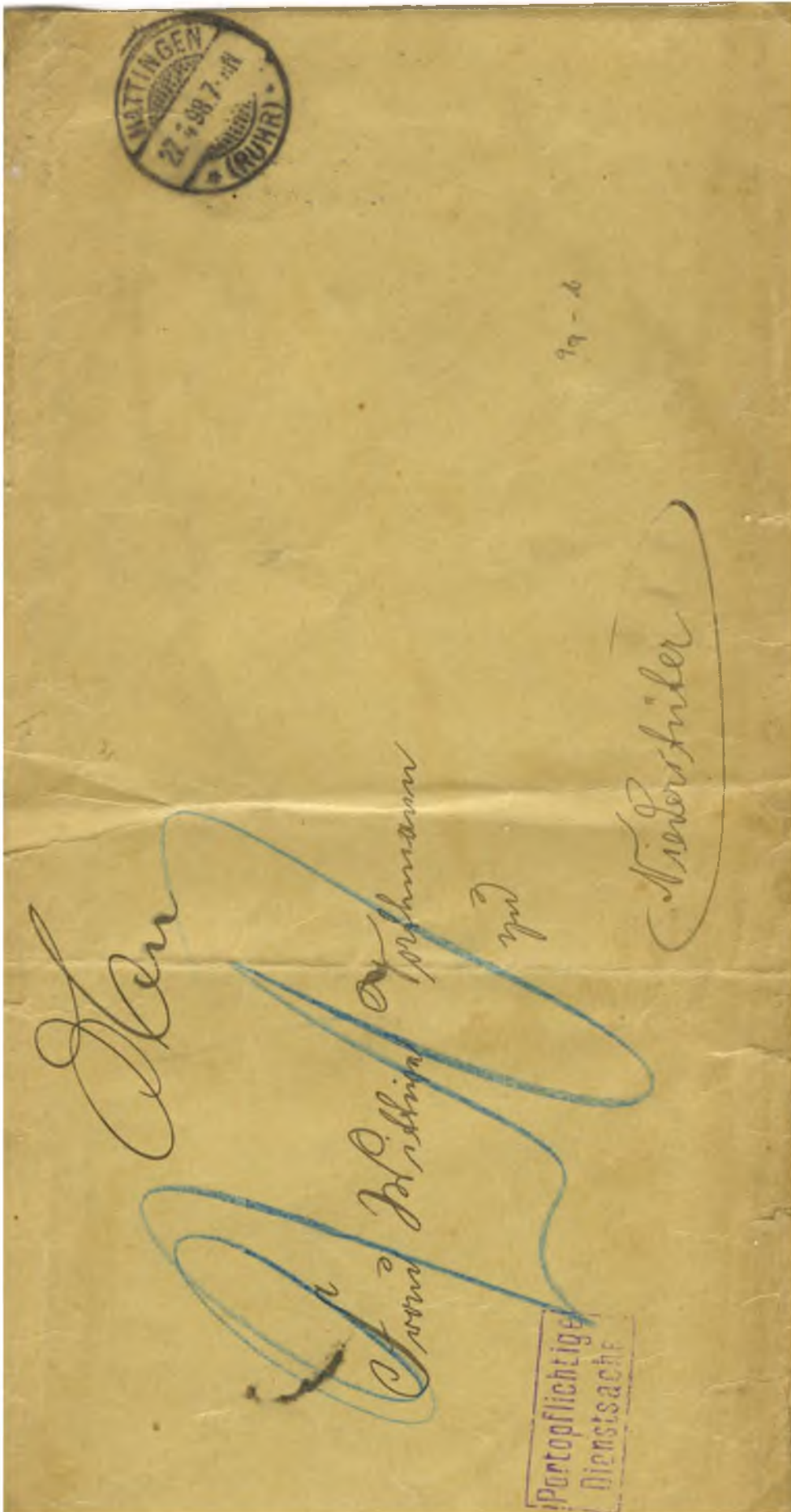
Ab Anfang 1905 bis Mitte 1906 war die Ankunftsstempelung für die gewöhnliche Post ( wie Briefe und Postkarten ) aufgehoben, dann aber doch wieder Vorschrift. Bis sie "1909" gänzlich abgeschafft wurde.

23.11.1896



Postkarte mit Stempel Type "12.1.", als Ankunftsstempelung.

27.4.1898



Unfrankierte Portofreie Dienstsache ( Rahmenstempel, und blaue "20" Fehlporto für einen einfachen Großbrief,



18.7.1900

Haupt-Steuer-Amt Bochum, den 18. Juli 1900.  
 Nr. 5775 5771

STADT HATTINGEN  
 Eingang: 19. JULI 1900  
 I. J. N. 1089

H. J. m. H. Anlage  
 an den Magistrat  
 zu  
 Hattingen <sup>in</sup> <sup>der</sup> <sup>Provinz</sup> Westfalen

mit dem Ersuchen verbunden zu sein, dass die Ver-  
 änderung der Fränkungen von 10 Pf. auf den 1. Au-  
 gust 18. v. J. zugehörigen Briefen  
 vollständig erfolgt ist. Wenn die Bestimmungen  
 gemäß der freylich durch als portpflichtige  
 Briefe auf dem 1. d. d. abgegangen,  
 so sind von dem 20 Pf. Porto unzugestrichen  
 gewesen und sollen wie dem Briefen nach der  
 30 Pf. 40 Pf. in bestimmten Briefen sein.  
 Der Herr zu wenig zugehörigen Betrag von  
 0,10 Pf. folgt daher nicht, deshalb ist von dem Postamt  
 eingezogen.

H. J. Friedrich

Schreiben des Haupt-Steuer-Amts Bochum an den Magistrat der Stadt Hattingen, betreffend der Regelung der "Frankierung der Portpflichtigen Dienstsachen", untereinander.

9.1.1902



Nachnahmesendung über 10,20 Mark, nach Hattingen, Rückseite mit Stempel Type "11.1.1."



24.5.1902



Nachnahmepostkarte über "3 Mark", nach Hattingen, mit großem violettem Nachnahme-Zettel und Stempel Type "11.1.1."

13.1.1904



Nachnahmekarte über 1 Mark 20 Pfg. nach Hattingen, mit großem Nachnahme - Zettel

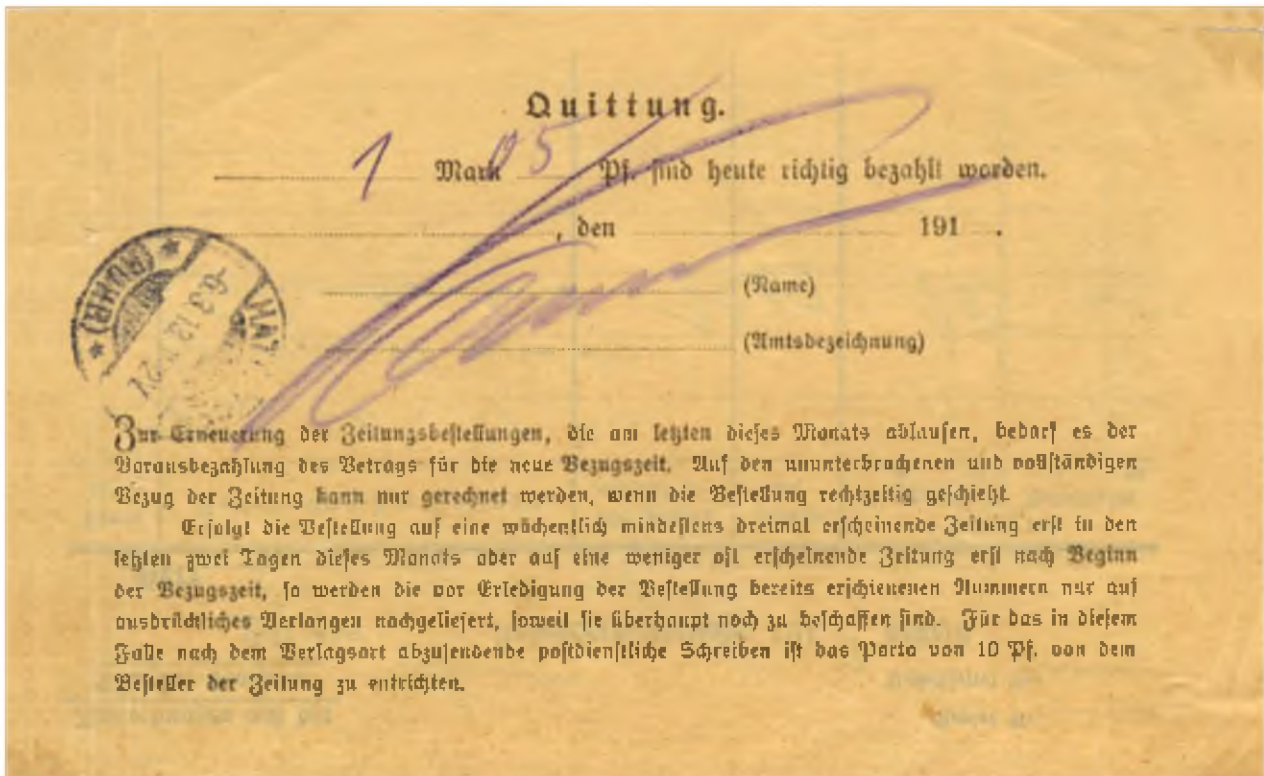


4.5.1903



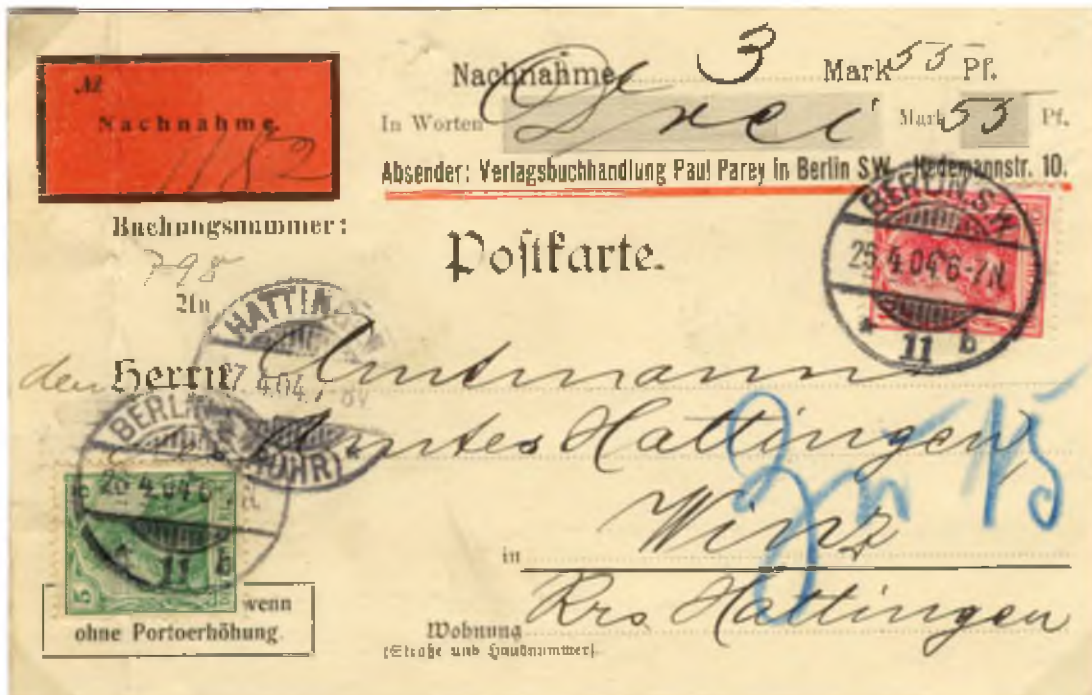
Ortspostkarte als Postsache ( PS ), mit Stempel Type "12.1.1." und Postamtssiegel vom "Postamt Hattingen (Ruhr)".

6.3.1913



Post-Zeitungsquittung, mit Stempel Type "12.1.2.".

26.4.1904



Nachnahme-Postkarte mit rotem Nachnahme-Eindruck, nach Hattingen, über 3,50 Mark.

18.5.1908



Postkarte als Nachnahmesendung über 1,85 Mark, nach Hattingen, mit kleinem violettem Nachnahme-Zettel, Stempel Type "11.2.1.".



1.3.1906



Unfrankierte Portopflichtige Dienstsache von Münster nach Hattingen. Der Brief ist zweifach versiegelt, mit einer Geldeinlage in Höhe von "33 000 Mark". Da keine Frankatur geklebt war, kam es zu einer Nachportoerhebung von "5,90" Mark, für eine Wertsendung, mit einem Gewicht von "231 1/2 gr.".



23.5.1906



Nachnahmebrief über "1 Mark 45 Pfg." von Hattingen nach Essen, als Portopflichtige Dienstsache, mit kleinem violettem Nachnahme-Zettel, und einem Porto in Höhe von "30" Pfg.

Stempel Type "12.2." ( Stempelbrüche ).

Type 12.2.1., ab dem 6.. 1.1909 ist in der oberen Linie der Datumsbrücke ein ca. 4,0 mm großer Bruch.

Type 12.2.2., Ende Januar 1910 ist in der oberen Linie der Datumsbrücke ein zweites ca. 4,5 mm großes Stück ausgebrochen.

Type 12..2.3. zwischen dem 16. und 29.10.1915 ist beim ersten linken Bruch eine Erweiterung des Bruches auf ca. 7,0 mm aufgetreten.

10.3.1900



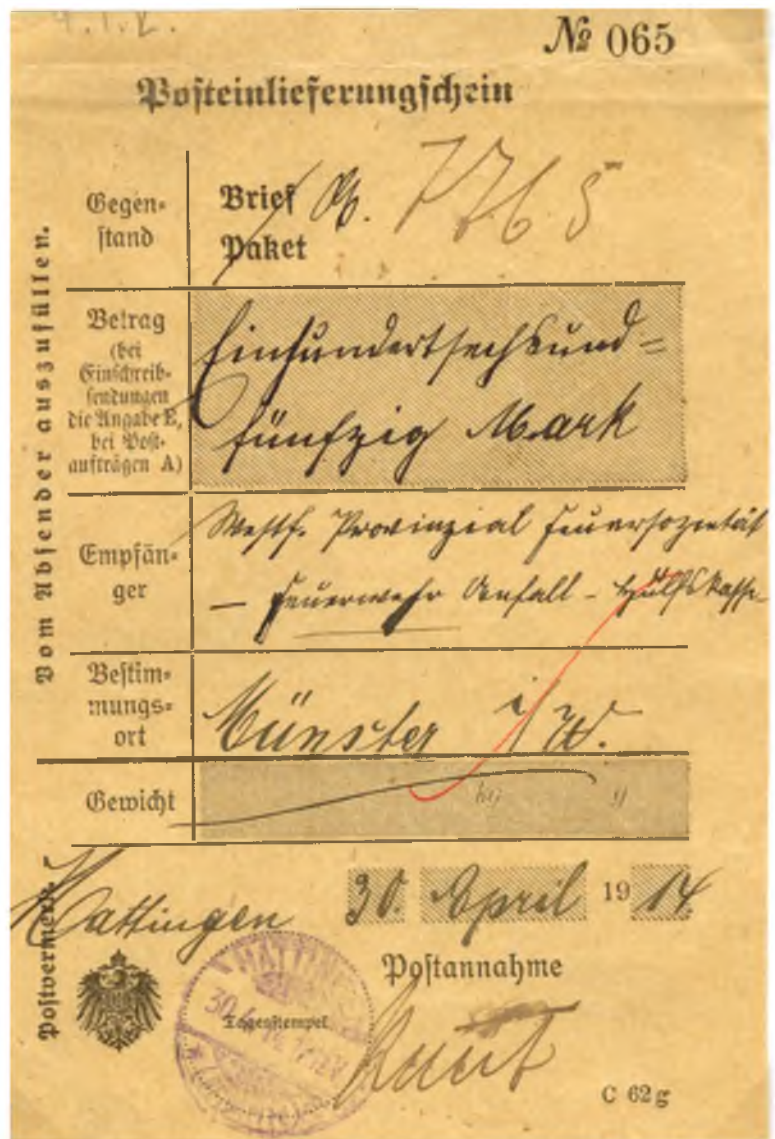
Type "12.2.1.",

13.6.1918



Type "12.2.3.",

30.4.1914



Type "12.2.2." " violetter Stempel.



29.10.1902



Stempel Type "12.1.1."

9.6.1904



Fernpostkarte in doppelter Verwendung ( von Hattingen nach Velbert und wieder nach Hattingen ). Erste Auflieferung Hattingen "9.6.04 6-7 N", Ankunft in Velbert "9.6.04 12-1 N", zweite Velbert "11.6.04 7-8 N", Ankunft in Hattingen "12.6.04 12-1 N". Adressenänderung handschriftlich in rot.



19.2.1907



Portopflichtige Dienstsache, von Hattingen nach Essen, nach Düsseldorf umgeleitet und retourniert, mit Stempel "in Essen (Ruhr) 1 entlastet."

28.3.1904

Kaiserliches Postamt.

Hattingen (Ruhr), 28. März 1904.

STADT HATTINGEN  
Eingeg. 28. MRZ 1904  
9.2. J. N. 2... 145

Sie Leopold Ober-Inspektion  
Dortmund legt Wert darauf, daß der Rabatt  
für das im Kaufjahre 1903 bezogene  
Leistungsober so zeitig erhalten wird, daß sein  
Anspruch noch für das laufende  
Kaufjahre erfolgen kann.

Das Postamt wünscht daher vorab  
den freywilligen Rabatt bis zum 14. nächsten  
Montag beantragen und zahlen zu lassen.

H.V.

Volley

Hattingen, am 28. März 1904.

H.V. zum Gebrauche der Bedienten

Schreiben des Postamtsdirektors Hauptmann a.D. Emil Volley (1902-1908).



1905

# 1905 XVII. Handel und Verkehr.

## 1. Post und Telegraph.

In Hattingen befindet sich ein Postamt erster Klasse mit Telegraphen-Betriebsstelle, sowie ein Telephon-Vermittlungs-Amt.

Vorsteher des Postamtes: Postdirektor Vollen.

<sup>23</sup> Zahl der Beamten: 1 Amtsvorsteher; ~~2~~<sup>20</sup> Beamte (~~14~~<sup>13</sup> männliche und ~~4~~<sup>7</sup> weibliche); ~~10~~ Unterbeamte; 5 außerhalb des Beamtenverhältnisses stehende Personen.

Bei dem Kaiserlichen Postamte sind im genannten Jahre aus dem In- und Auslande eingegangen:

a) An Empfänger im Ortsbestellbezirk eingegangene portopflichtige und portofreie		
1. Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben	99518	Stück
2. Pakete ohne Wertangabe	55075	"
3. Briefe mit Wertangabe	2490	"
4. Pakete mit Wertangabe	622	"
b) Im Ort aufgebene, portopflichtige und portofreie		
1. Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben	911300	"
2. Pakete ohne Wertangabe	43407	"
3. Briefe mit Wertangabe	2798	"
4. Pakete mit Wertangabe	453	"
c) An Empfänger im Ortsbestellbezirk eingegangene portopflichtige und portofreie Post-Nachnahme-Sendungen	18352	"
Desgl. Postauftragsbriefe	2534	"
d) Betrag der eingezahlten portopflichtigen und portofreien Postanweisungen	4303777	M.
Desgl. der ausgezahlten	2192801	"
e) Zahl der von den Verlags-Postanstalten abgesetzten Zeitungs-Nummern	542368	Stück
f) Telegramme sind aufgegeben	7731	"
" " eingegangen	7615	"
g) Zahl der von den Stadt-Fernsprechvermittlungsanstalten im Ganzen ausgeführten Gespräche	447326	"
h) Einnahme aus dem Verkauf von Wechselstempelmarken	4778	M.
i) Zahl der Briefkasten im Ortsbestellbezirk	19	Stück
k) Zahl der Stadtfernsprechstellen	253	"
l) Porto- und Telegramm-Gebühren-Einnahme	136178	M.
m) Zahl der bestehenden Verbindungsanlagen	25	Stück

*Handwritten notes:*  
fünf  
Beilage

Jahresbericht der Post in Hattingen vom Jahre "1905"



1.7.1905

Kaiserliches Postamt,

Hattingen (Ruhr), 1. Juli

1905

STADT HATTINGEN  
 Eingeg. 1 - JUL 1905  
 + J. N. 1290

In letzter Zeit sind vier wiederholt signifi-  
 kante bei der Aufhebung der Forderungen  
 an die in Hattingen bestehenden Militärbüros  
 entstanden. Gattseitig wurden Forderungen an  
 das "Militärbüro" und an das "Königliche Militä-  
 ramt Hattingen" dem Militär-Meldewerk, sowie  
 an das "Meldewerk in Hattingen" dem Bürgermeist-  
 eramt, sowie an das "Meldewerk Witz" und das  
 "Königliche Meldewerk Witz" dem Ober Witz  
 mitgeteilt. Das Bürgermeisterramt wird  
 ersucht, sich mit den gattseitig geübten Verfahren  
 auseinander zu erklären und dafür Sorge zu  
 nehmen, daß für die Folge Forderungen, die auf  
 Vorstehendem richtig mitgeteilt sind, deren

Schreiben des Postamtsdirektors Hauptmann a.D. Emil Volley (1902-1908).

2.8.1905

Kaiserliches Postamt,

Hattingen (Kulz), 1 August 1905

STADT HATTINGEN  
Eingeg. Nr. 1905  
F. d. Nr. 1488

Sie find eingefundene Sendungen mit  
der Aufschrift, von dem Malwettbewerb in Hattingen,  
von dem Malwettbewerb, faldenplatz 1898 werden  
von jetzt ab im Sinne des Beschlusses vom  
7. Juli, Verordn. Nr. I<sup>a</sup> 1230 behandelt werden.

Volley

Das Eingangsprotokoll der Stadt Hattingen d. j. l. d.!

Erhalten genommen  
d. 5/8. 05.

Waldmann 1905

Stadt Hattingen

zum Speichern vom 7. Juli I<sup>a</sup> 1230

Schreiben des Postdirektors Hauptmann a.D. Emil Volley an die Stadt Hattingen, als Postsache



5.8.1905



Type "12.1.1." und R-Zettel Type "4.1.1."

24.8.1910



Type "12.2.2." mit R-Zettel Type "4.1.2."



26.3.1906

# Mitteilung.

An den 12 Zähltagen des abgelaufenen Rechnungsjahres sind für Ihren Anschluss  
 Nr. 6 12 Bezirksgespräche ermittelt worden. Es entfallen mithin im Durch-  
 schnitt auf den Tag 1 Gespräche. Gemäß Punkt 2, Absatz 6 der Bestimmungen  
 für die Beteiligung an dem Bezirks-Fernsprechnetz im niederrheinisch-westfälischen Industrie-  
 bezirk ist die Jahressumme der zur Berechnung zu ziehenden Gespräche durch Viel-  
 fältigung dieser Durchschnittszahl mit 300 zu finden.

Es ist demnach für das Rechnungsjahr 1906 für 1  $\times$  300 300  
 Gespräche eine Zuschlaggebühr von 100  $\text{M}$  zu erheben.

Die Gesamt-Jahresgebühr beträgt:

- |                    |            |            |   |
|--------------------|------------|------------|---|
| a) Austauschgebühr | <u>120</u> | $\text{M}$ |   |
| b) Zuschlaggebühr  | <u>123</u> | $\text{M}$ | (1 Nebenanschluss zu 20 $\text{M}$<br>1 besondere Marke = 3 " ) |
| Zusammen:          | <u>243</u> | $\text{M}$ |   |

*Hattingen (Ruhr)*, 1. April 1906

Kaiserliches Post-Telegraphen- Amt.

*Postkaffe mit Anz. - Anm.*  
*erfahren.*

*zu dem Akte*  
*Hatting. 3/14*  
*L. G. M.*



Telefonrechnung (f.d.J. 1906) vom PA Hattingen an die Stadtverwaltung Hattingen, mit Stempel Type "12.2."

1.4.1907



Mitteilung des. Postamtes Hattingen an die Stadt Hattingen Dienstsiegel des PA Hattingen Type "S.4.2.1." in violett, und Signatur "Volley" Postamtsdirektor.

31.7.1907

Kaiserliches Postamt.  
 Hattingen (Ruhr), 3. Juli 1907

Zum Scheiden vom 19./7.  
 v. 1888.

STADT HATTINGEN  
 ERGEBNIS DER  
 2683 34/10

Hiermit den Scheidung  
 vom 19./7. überführte Kulturen erfolgt  
 auf Befehlsgemäßigkeit gerichtet.

Volley  
 Holbach  
 3. 2008

an Herr - Hauptmann  
 Holbach

Schreiben des Postamtsdirektors Hauptmann a.D. Emil Volley, an die Stadt Hattingen, als Postsache.



23.4.1908

Kaiserliches Postamt.

Hattingen (Ruhr) 23. April 1908

STADT HATTINGEN  
Eingeg. 23. APR. 1908  
J. No. 1699

Ein Kaiserliche Ober-Postdirektion  
in Potsdam beauftragt für einen im  
Aufsichtsjahre 1909 aus dem fahigen Postamt  
posthaltenden neuen Bürgermeier Hofball  
mit bestimmten zu wissen. Nach Ergebnis  
ausf. auf § 1 Abs. 3 des Volkst. vom 18. September  
1907 wird eine Zustimmung zur Neuanstellung  
des genannten Kandidaten geboten. Es ist  
zu erwarten, dass der Post-  
amt ein Kosten aus der Post-  
amt zu erwarten ist.

X, 27.08.

Cuntze

Schreiben des Postdirektors Cuntze (1908-1912) an die Stadt Hattingen.